

DIE DOKUMENTATION  
VOM PROJEKT

「in:  
takt」



IN DEN JAHREN  
2018 - 2021

<b>1 in:beginning</b>	<b>7</b>
<b>2 in:takt – Steckbrief</b>	<b>11</b>
<b>3 in:fakt – das in:takt in Zahlen (Februar 2021)</b>	<b>13</b>
<b>4 in:process</b>	<b>15</b>
<b>5 in:takt – eine Bestandsaufnahme</b>	<b>20</b>
5.1 Was ist das in:takt?	20
Das in:takt ist ein transdisziplinäres Lehrprojekt der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.	20
Das in:takt ist ein Freiraum und ein Startraum.	21
Das in:takt ist ein Ort des gesellschaftlichen Dialogs.	22
Das in:takt verbindet die Universität mit Bürger:innen, den Institutionen der Stadt Magdeburg und der lokalen Wirtschaft.	24
Das in:takt als cross-sektorale Kooperation.	25
Jeder Partner bringt etwas ein	25
Gegenseitiges Unterstützen und Lernen	25
Kooperation mit der Stadt	25
Kooperation mit lokalen Unternehmen	26
Good Practice Beispiele	26
VorOrt e.V. Dessau	27
Live Works	27
5.2 Welche Werte vertritt das in:takt?	29
Partizipieren und zusammenarbeiten	29
Respektvoll miteinander umgehen	30
Orte als Common Ground öffnen	31
Selbst organisieren	31
Demokratisch, inklusiv und nicht diskriminierend miteinander umgehen	31
Kreativ & nachhaltig verändern	32
Dialogisch handeln	32
Bildung öffnen	32
Wissensbasierte Haltung zeigen statt neutral sein	33
Wozu ist das gut? Was kann das in:takt bewirken?	34
5.3 Was wird im in:takt gemacht?	34
<b>6 in:forschung</b>	<b>37</b>
6.1 Forschung über das in:takt: Einschätzung seiner Bedeutung	37
6.2 Übersicht der aktuellen Forschungsvorhaben zum in:takt	39
<b>7 in:netzwerk</b>	<b>42</b>
7.1 Ebenen der Netzwerkbildung	43
in:takt Team	43

Flüchtige Kontakte	43
Raumnutzung	43
Inhaltliche Bezüge	43
Social Media	43
in:takt	43
schauwerk.	44
Universität	44
7.2 Kooperationen mit Wirtschaftspartner:innen	44
7.3 Gäste	45
7.4 Netzwerkstruktur	47
<b>8 in:practice</b>	<b>50</b>
8.1 Ausstellungen	52
Geschichte in:takt erleben	52
Fotoausstellung	52
8.2 Austausch & Vernetzung	54
Kaffee:zeit	54
8.3 Essen & Trinken	55
SoKü	55
8.4 Film & Kino	57
Kritisches Sonntagskino	57
8.5 Interaktion	58
Tag der Nachbar:innen	58
8.6 Leerstand bespielen	60
Umzug	60
8.7 Musik & Tanz	62
Spendenlivestream	62
8.8 Spaß & Spiel	64
Spieleabend	64
8.9 Tausch- und Flohmärkte	65
Kleidertausch	65
Pflanzentausch	67
8.10 Workshops & Kurse	68
in:Farbe	68
Mach es selbst - Zero Waste	71
8.11 Veranstaltungen, mehrformatig	72
Digitaler Adventskalender	72
auf:takt	74
Fest:akt	76
8.12 Veranstaltungen, universitär	77
in:takt Seminar	77
Theater Seminar	78
8.13 Vernetzungs- und Initiativen-Treffen	80

<b>9 in:empfehlung</b>	<b>83</b>
9.1 Statements	83
9.2 Die ermöglichende Stadt	87
9.3 Erwartungshaltung und Kooperationsverständnis städtischer Vertreter	88
9.4 Belebung der Innenstadt	89
9.5 Grundsätzliche Handlungsempfehlungen	91
Transparenz und Diversität	92
Partizipation - Leitbild Bürgerstadt	93
Förderung von Initiativen	93
Förderung kultureller Inputs	94
Bildung	94
Stadtentwicklung	95
<b>10 in:takt in Bezug zu den globalen Nachhaltigkeitszielen</b>	<b>98</b>
<b>11 in:takt in Bezug zu aktuellen Entwicklungskonzepten der Stadt Magdeburg</b>	<b>101</b>
11.1 in:takt und Magdeburg in 2020 – eine Bestandsaufnahme in Bezug auf die Stadt Magdeburg	101
Rolle des in:takt für die Stadt Magdeburg	101
Bindungswirkung des Projektes	102
Ko-Produktion mit der Stadt	102
Vernetzungswirkung des Projekts	103
Nutzen für die Stadt (Verwaltung)	103
Nutzen für die lokale Wirtschaft	103
11.2 Das in:takt in Bezug zum “Konzept Shopping-Tourismus”	104
11.3 in:takt und Magdeburg in 2030+, Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg, Gesamtstadt	106
Magdeburg - Geschichtsträchtige, weltoffene Stadt an der Elbe	106
Magdeburg - Nachhaltige Stadtentwicklung im demografischen Wandel	107
Magdeburg - Stadt der Wirtschaft	107
Magdeburg - Stadt der Wissenschaft	107
Magdeburg - Stadt der Bildung und Kultur	108
Magdeburg - Grüne Stadt	108
Magdeburg - Stadt zum vielfältigen, attraktiven Leben	108
Magdeburg - Regionales Zentrum und Einheit aus eigenständigen Identitäten	109
11.4 Das in:takt in Bezug zur Beteiligung am Rahmenplan Innenstadt Magdeburg “Dialog Zukunft Innenstadt 2”	109
<b>12 in:zukunft</b>	<b>111</b>
12.1 in:takt-Profil	111
Urbane Ideenfabrik – Mitmachschmiede, Startraum und Netzwerker	111
Forschende Lehre	111
Ko-Gestaltung	112
Transformationswissen und Umsetzungskompetenz	112

Potenziale für Forschung	113
Kooperation zwischen Uni, Stadt und lokaler Wirtschaft	113
Stadtentwicklung durch Kultur	114
Kulturelle, soziale und materielle Innovation	115
12.2 Nächste Ziele	115
Verstetigung	115
Urbanes Labor	116
<b>13 in:resümee</b>	<b>119</b>
<b>14 Anhang</b>	<b>121</b>
14.1 Nutzung des in:takt durch Externe - Fragebogenauswertung	121
14.2 Interview mit dem Sponsor MDCC	124
14.3 Übersicht der Veranstaltungen des in:takt bis zum 31.01.2021	125
14.3.1 Ausstellungen	126
14.3.2 Austausch & Vernetzung	127
14.3.3 Essen & Trinken	131
14.3.4 Film & Kino	132
14.3.5 Interaktion	133
14.3.6 Leerstand bespielen	134
14.3.7 Musik & Tanz	135
14.3.8 Spaß & Spiel	136
14.3.9 Tauschmärkte & Flohmärkte	137
14.3.10 Workshops & Kurse	138
14.3.11 Veranstaltungen, mehrformatig	141
14.3.13 Vernetzung & Initiativen-Treffen	145
14.4 Begegnungen und Eindrücke im in:takt zwischen April und September 2020	151
<b>15 Zeitungsartikel</b>	<b>160</b>
<b>16 Literatur</b>	<b>169</b>
<b>17 Autor:innen</b>	<b>175</b>

# in:beginning

urbane  
Feldforschung

Treffpunkt  
&  
Mitmachzentrale

Innovationsplatt-  
form

Magdeburgs  
Stadtentwicklung  
unter Corona

sozialer Austausch  
&  
Veranstaltungsraum



# 1 in:beginning

*"Auf Veränderung zu hoffen, ohne selbst etwas dafür zu tun, ist wie am Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten."*

Albert Einstein

Liebe Magdeburger:innen,  
OVGULer:innen,  
Freund:innen des in:takt und  
Unterstützer:innen unseres Projektes,

Im September 2018 wurde das in:takt ins Leben gerufen. Dort engagieren sich seit nunmehr 5 Semestern Studierende der Otto-von-Guericke-Universität, um eine Oase für Magdeburger Bürger:innen in einem durch kommerzielle Angebote geprägten Stadt"ern" zu erschaffen. Dafür wird seit über 2 Jahren experimentiert, probiert, diskutiert, organisiert, geplant, gewerkelt, ausgestellt, nachgedacht, präsentiert, kreiert und gelernt.

Es ist erneut an der Zeit, ein Fazit zu ziehen. Darzulegen, was im in:takt getan und erreicht wurde und welche Erkenntnisse für Magdeburgs Stadtentwicklung und die Beteiligung seiner Bürger:innen gezogen werden können.

Wir wollen mit dieser Dokumentation nicht nur das Bisherige festhalten. Mindestens genauso wichtig ist es uns, auch in die Zukunft zu schauen. Wir möchten aufzeigen, wie sich das in:takt bisher entwickelt hat und wie es weitergehen soll.

Das in:takt wurde vor zweieinhalb Jahren als Kommunikationsraum und Ausgangspunkt für urbane Feldforschung am Breiten Weg gestartet. Es ist ein Lehrprojekt der OVGU und steht damit sinnbildlich für die wissenschaftliche Diversität in Forschung, Lehre, Transfer und Ästhetik, auf die die Universität stolz ist. Das in:takt ist ein Lernort, aber auch ein Ort zum Verweilen, ein Treffpunkt, ein Raum für Kultur und Diskussionen, eine Erfahrungsbibliothek, ein Experimentierfeld für Beteiligungsformate, eine Ideenschmiede, ein Testlabor - und das nicht nur für Studierende, sondern für alle Magdeburger:innen. Uns das macht es zu einem besonderem Projekt.

Das in:takt hat sich in den letzten zweieinhalb Jahren von einem Freiraum in der Magdeburger Innenstadt hin zu einer Netzwerk- und Mitmachzentrale entwickelt, die selbst Angebote initiiert, Magdeburger:innen bei der Gestaltung ihrer Stadt unterstützt und bürgerliches Empowerment ermöglicht. Auch in Zukunft möchte das in:takt mit eigenen Ideen und Konzepten die Entstehung neuer Verbindungen und Strukturen zwischen Akteur:innen aus Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik als neuartiger Projektraum und als Netzwerkkoordinator fördern. Es sieht sich als eine Innovationsplattform, die es den Bürger:innen ermöglicht, den gesellschaftlichen Herausforderungen gemeinschaftlich und innovativ zu begegnen.

Die Corona- Pandemie hat uns konkret aufgezeigt, warum Magdeburg Orte wie das in:takt in der Innenstadt braucht.

Wir leben in einem Zeitalter des digitalen Wandels. Konnektivität ist ein Megatrend unserer Zeit. Das Prinzip der Vernetzung dominiert den gesellschaftlichen Wandel. Digitale Kommunikationstechnologien verändern unser Leben und lassen neue Lebensstile und Verhaltensmuster entstehen. Die Corona-Pandemie hat diesen gesellschaftlichen Wandel noch beschleunigt. Im Lockdown wurde die Magdeburger Innenstadt zu einer Geisterstadt. Die Menschen wurden gezwungen, auf alternative Einkaufsmöglichkeiten zurückzugreifen.

*„Das Stadtmodell einer Innenstadt aus Shoppingcenter, Fußgängerzone, Tiefgaragen, Systemgastronomie und Bürogebäuden ist an sein Ende gekommen, genau wie die alte Vorstellung der autogerechten Stadt.“* Friedrich von Borries (Laudenbach 2020)<sup>1</sup>

Online Shops sind die großen Gewinner dieser gesellschaftlichen Veränderung und “analoge” Geschäfte die großen Verlierer. Denn auch wenn die Pandemie und der Lockdown irgendwann vorbei sind, das Kaufverhalten der Menschen hat sich bereits verändert und die Uhr kann nicht wieder zurückgedreht werden. Wer einmal Gefallen daran gefunden hat, bequem von der Couch aus seine Einkäufe zu erledigen, braucht bessere Gründe sich vom Sofa zu erheben, als offene Geschäfte mit inzwischen überall verfügbaren Waren. Diese Änderung der Kaufgewohnheiten wird auch die Innenstädte für immer verändern.

Wenn die Magdeburger Innenstadt nach Corona keine Geisterstadt bleiben will, dann muss sie mehr sein als ein Shoppingzentrum mit ruhigen Wohnlagen und Büroetagen. Sie muss zu einem offenen Kommunikations- und Veranstaltungsraum mit einem neuartigen Nutzungsmix werden. Denn erst so ermöglicht sie die Wahrnehmung der Innenstadt als einen vollwertigen und erlebnisreichen Teil der Stadt, der besondere Qualitäten bietet. Erlebnis ist dabei nicht gleich Shopping. Shoppererlebnisse sind zu oft eindimensionale Ereignisse – möglichst bequem, möglichst vorhersehbar, möglichst unkonfrontativ – und deshalb einfacher von der Couch aus zu erledigen. Nach Corona brauchen Städte mehr Orte der Vielfalt, der lokalen Besonderheit, des Zufalls, der Überraschung, der Neugier, der Spontaneität, der Konfrontation, der Begegnungen und des Austauschs – Orte wie das in:takt.

Vor Corona ging man zum Einkaufen in die Innenstadt und hat sich nebenbei noch mit Freund:innen und Bekannten getroffen, nach Corona wird man in die Innenstadt gehen, um Zeit mit Menschen zu verbringen, gemeinsam Neues zu entdecken und nebenbei noch einzukaufen. Das funktioniert aber nur, wenn die Innenstadt den Menschen dafür Räume und Erlebnisse bietet.

Deshalb müssen Städte mehr Verweilorte für ihre Bürger:innen bereitstellen. Orte, an denen nicht nur der Konsum im Mittelpunkt steht, sondern menschliche Begegnungen, Kontakte und sozialer Austausch. Die Städte müssen einen urbanen Dialog zwischen Bürger:innen unterschiedlicher Schichten ermöglichen und erzeugen. Dabei sollen am Ende nicht alle gleicher Meinung sein. Es geht vielmehr um Meinungsaustausch, Konflikt-Erfassung und -Management. Nur so können Dialoge

---

<sup>1</sup> Die Diskussion, was aus den Innenstädten werden soll, geht durch die Corona-Krise in eine neuen Runde. Der brandeins-Beitrag, aus dem das Zitat entnommen ist, befasst sich ganz aktuell mit diesem Thema. Mehr dazu unter in:empfehlung (vgl. Laudенbach 2020)

gefördert und Verständnis und Akzeptanz für Veränderungen erreicht werden. Bürger:innen müssen ermutigt werden neugierig zu sein, aus ihrer eigenen Erfahrungs-Blase herauszutreten, sich einzumischen, sich ihre Stadt aktiv zu eigen zu machen, auf die Straße zu gehen und nicht zu Hause zu bleiben und sich herauszuhalten. Auf der persönlichen Ebene bedeutet das einen Kulturwandel hin zum 'Wie kann ich mitmachen?', auf der gemeinschaftlichen Ebene eine Wende zum transparenten und milieu-übergreifenden Kooperieren. Ein Ort, der dies möglich macht, ist das in:takt.

Das in:takt hat die Magdeburger Innenstadt ein Stück weit mitgeprägt und möchte sie auch in Zukunft mitgestalten. Doch Wandel schafft man nicht allein. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken: beim Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg für die finanzielle Unterstützung und die unkomplizierte „Amtshilfe“, bei der WOBAU, die uns Räume vergünstigt zur Verfügung stellt, bei der MDCC, die das in:takt mit dem (lebensnotwendigen) Internet versorgt und bei der OVGU, die die akademische Struktur und Betreuung sicher stellt.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

Euer in:takt Team

# in:steckbrief

Herausforderung

Idee  
&  
Vision

Sprungbretter

Barrieren



## 2 in:takt – Steckbrief

WO FINDET MAN DAS IN:TAKT?

Zur Zeit in der Ernst-Reuter-Allee 8, 39104 Magdeburg

KONTAKT & SOCIAL MEDIA

E-Mail: [intakt28@gmail.com](mailto:intakt28@gmail.com)

Web: <https://intakt-magdeburg.de/>

Facebook: <https://www.facebook.com/intakt28/>

Instagram: <https://www.instagram.com/intakt28/>

Twitter: <https://twitter.com/Intakt28>

HERAUSFORDERUNG

*Neue Formen der Zusammenarbeit*

Wie können Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Stadt und Wirtschaft konkret vor Ort zusammenarbeiten und kollaborativ Projekte umsetzen? Studierende, Bürger:innen, Politik und Wirtschaft sollen dafür sensibilisiert und thematisch herangeführt werden. Das Projekt will einen Freiraum für Co-Gestaltung, bürgerliches Engagement und Empowerment schaffen, in dem neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt werden und die Magdeburger:innen eingebunden, motiviert und aktiviert werden.

IDEE

*Vom Leerstand zum Freiraum*

Ein leerstehendes Ladengeschäft in der Magdeburger Innenstadt wird von Studierenden der Otto-von-Guericke-Universität als Projektraum genutzt und zu einer Mitmachschmiede, einem Netzwerkkoordinator und einem offenen Startraum ausgebaut. Dieser nichtkommerziell ausgerichtete Freiraum ist offener Treffpunkt und bietet Platz für Aktionen, Gemeinschaft und Projektarbeit in Form eines lokal eingebundenen Werkstatt-Raumes: zum Beispiel als Arbeitsraum, Debattierraum, Vereinsraum, Atelier, Proberaum, Werkstatt, Seminarraum, Startraum für Ideen, Café, Restaurant oder Club.

Das wird in einer Kooperation zwischen Uni, Stadt und lokaler Wirtschaft angegangen.

VISION:

*Brückenbau und Labor*

Das Projekt ist ein Brückenbauer zwischen Uni und Stadt und vernetzt Akteure lokal, damit sie ankommen, gemeinsam aktiv werden und neue Ansätze entwickeln. Ein als offener Raum für Ideen und Aktivitäten konzipierter Ort bietet dafür den notwendigen Nährboden.

Wir wollen ein urbanes Labor aufbauen, in dem lokal und live an den wichtigen Themen unserer Zeit gearbeitet wird: Wenn es dem in:takt gelingt, sich zu verstetigen, kann es ein echter Austauschraum für Meinungen und Ideen werden und so zum Motor und Inkubator für tiefgreifendere Veränderungen im gesellschaftlichen Miteinander werden. Hier können Ideen starten und sich ausprobieren! Neuartige Konzepte, beispielsweise zur Belebung der Innenstadt Magdeburgs, können entwickelt und getestet werden. So entstehen schrittweise neue Qualitäten, Orte und Gemeinschaften.

## LEBENS LAUF

- 09/2018 Gründung des in:takt im Breiten Weg in Magdeburg im Rahmen eines Seminars des Fachbereichs KWL/Cultural Engineering der Otto-von-Guericke-Universität
- 03/2020 Umzug des in:takt in die Goldschmiedebrücke 17 in Magdeburg
- 04/2020 Übernahme des in:takt-Projektes durch die Betriebseinheit Medien, Kommunikation und Marketing (MKM) der Otto-von-Guericke-Universität
- 03/2021 Umzug des in:takt in die Ernst-Reuter-Allee 8 in Magdeburg

## INITIATOR UND BETREUER:

Hendrik Weiner, studierter Architekt und praktizierender Stadtforscher

## WIRKUNGS RADIUS

Das in:takt initiiert eigene öffentliche Projekte, Veranstaltungen und Aktionen. Dazu ist es offen für das Mitmachen aller Interessierter der Stadt. Es stellt seine Räume kostenlos zur Verfügung und spricht alle Altersgruppen an.

Bisher wurden über 400 öffentliche Veranstaltungen umgesetzt. Es waren 73 Initiativen und Akteure in Kooperation mit dem in:takt aktiv.

## SPRUNGBRETT ER

Veranstaltungs-, Vernetzungs- und Kooperationsformate, die durch die Studierenden erfolgreich erprobt werden, können in Magdeburg verstetigt und auf andere Orte und Städte übertragen werden. Alle Informationen dazu werden open source zur Verfügung gestellt. Interessierte können die Lokalität frei nutzen. Sie beteiligen sich so an der Entwicklung einer zukunftsorientierten Postwachstumsgesellschaft, in der sich Bürger:innen engagieren und ihre sowie die Zukunft ihrer Stadt aktiv mitgestalten.

## BARRIER EN

Die jährliche Befristung der Unterstützung des Kooperationspartners Stadt (Mitfinanzierung der genutzten Räumlichkeiten) bedroht die Fortsetzung und Entwicklung des Projekts regelmäßig. Dadurch entsteht eine ständige Unsicherheit, die Planungen für nächste Schritte stark erschwert. Das Projekt muss derzeit jeweils für ein weiteres Jahr über den Stadtrat im Finanzplan der Stadt verankert werden. Dieser Prozess ist durch große Unsicherheit gekennzeichnet. Eine kontinuierliche Förderung konnte noch nicht erreicht werden.

# 3 in:fakt – das in:takt in Zahlen (Februar 2021)

## in:fakt

1

offener Treffpunkt

für alle Bürger:innen als Scharnier zwischen  
Universität, Stadt und WOBÄU

5

Wirkungsfelder

Städtische Öffentlichkeit, Studentische Milieus, Innenstadt + Nachbarschaft, Bürger:innen + Initiativen, Lokale Wirtschaft

13

Themenfelder

Ausstellungen, Austausch & Diskussion, Essen & Trinken, Film & Kino, Interaktion, Leerstand bespielen, Musik & Tanz, Spaß & Spiel, Tausch- & Flohmärkte, Workshops, Veranstaltungen (mehrformatig), Veranstaltungen (universitär), Vernetzung & Initiativen-Treffen

401

Veranstaltungen

70

Formate

73

Initiativen & Akteure

12

Hochschuleinrichtungen/Seminare

> 4000

Kontakte für Austausch & Zusammenarbeit vor Ort

1200

Follower Facebook

1628

Follower Instagram

6.000 €

Förderung Uni/Jahr  
Lehrauftrag

5.700

Stunden/Jahr  
Workload der Studierenden

(53.295 €)

äquivalente Arbeitszeit/Jahr  
bei Mindestlohn 9,35 €

2x

Umzug

1. Umzug Ende März 2020  
2. Umzug Ende März 2021

2x

wiedervermietete  
Ladengeschäfte

8.036 €

städtische Förderung/Jahr  
Maßnahmenplan Handel in Innenstadt und Stadtteilen

Leerstand

Förderung WOBÄU/Jahr  
Zwischennutzung des Leerstands

268 €

Förderung MDCC/Jahr  
Internet 24/7

# in:process

alles begann  
mit einem  
Universitäts-  
seminar

Goldschmiede-  
brücke

Breiter Weg

Reflexion,  
Offenheit &  
Suche nach  
innovativen  
Ideen

Kooperation  
zwischen Uni  
und Stadt

Zwischennutzungs-  
projekt

live project

third mission

urbanes Labor



## 4 in:process

*„Erfolg hat drei Buchstaben: TUN!“*

Johann Wolfgang von Goethe

Ausgangspunkt zur Entstehung des in:takt war das Universitätsseminar MD:innen des Studiengangs KWL [cultural engineering] (KWL steht für Kulturwissenschaft, Wissensmanagement, Logistik) im Wintersemester 2018/19. Bereits seit dem Sommersemester 2016 bietet der Studiengang durch einen Lehrauftrag<sup>2</sup> für Hendrik Weiner Seminare an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen Universität und Stadt an. Konkret geht es darum, Prozesse urbaner Stadtentwicklung zu lehren und zu erforschen, die Magdeburger Innenstadt mit zu beleben und kulturfördernde Projekte umzusetzen.

Im September 2018 wurde nach Gesprächen mit der WOBAU (Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH) ein leerstehendes Ladengeschäft mit der Adresse Breiter Weg 28 als Projektstandort gefunden. Aufgabe der Studierenden war es, als Zwischennutzung das Leerstandsobjekt der WOBAU zu bespielen und den Nordabschnitt des Breiten Wegs auf diese Weise mit zu beleben. Die Finanzierung der Räumlichkeiten erfolgte durch das Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg, welches die reduzierte Miete des Ladengeschäftes übernahm. Der Studiengang KWL der Universität Magdeburg übernahm die Kosten des Lehrauftrags und die fachliche Betreuung der Studierenden.

Im Seminar ging es um offenes, praxisbezogenes Arbeiten und Forschen. Es ging darum, möglichst genau hinzuschauen, ganzheitlich zu reflektieren, möglichst unkonventionelle Ideen zu entwickeln und diese dann auch in Tests umzusetzen, um daraus zu lernen – mit allen Erfolgserlebnissen und auch möglichen Schwierigkeiten.

Magdeburg hat viele Potentiale, die oft etwas verborgen vor sich hin schlummern. Die Stadt traut sich ihre Vielschichtigkeit häufig nicht zu. Im Rahmen des Seminars wurden diese Potenziale jedoch sichtbar gemacht und erschlossen.

Im Mai 2020 wurde das Ladenlokal im Breiten Weg 28 durch die WOBAU neu vermietet – nicht zuletzt durch die Aufmerksamkeit, die das in:takt dem Standort bescherte. Es wurde dem Projekt jedoch unkompliziert eine neue Bleibe zur Verfügung gestellt, um die Arbeit der Studierenden in der Magdeburger Innenstadt weiter zu unterstützen und fortzusetzen. Das in:takt vergrößerte sich und war seit April 2020, in der Goldschmiedebrücke 17 zu finden.

Auch im universitären Kontext gab es Veränderungen, da der Studiengang Cultural Engineering neu aufgestellt wurde. Außerdem wurde immer mehr ersichtlich, dass die Lehrinhalte des Seminars nicht nur für Studierende des Cultural Engineering interessant waren, sondern beispielsweise auch für

---

<sup>2</sup> Der Lehrauftrag hat einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden Präsenzlehre (also 28 Stunden pro Semester) sowie der Möglichkeit bis zu 8 Credit Points zu erwerben. Das entspricht einem Zeitbudget von bis zu 240 Stunden pro Studierender pro Semester.

Sozialwissenschaftler:innen, Neurowissenschaftler:innen, Umweltpsycholog:innen, Wirtschaftswissenschaftler:innen, Medienbildner:innen, Germanist:innen oder Informatiker:innen. Projektmanagement ist in vielen Studiengängen Teil des akademischen Curriculums und das Seminar des in:takt bot und bietet eine hervorragende Gelegenheit, theoretisch Erlerntes in der Praxis umzusetzen.

Das Seminar geht dabei über eine einfache disziplinäre Projektarbeit sowie über die rein akademische Reflexion von Themen hinaus. Über Kooperationen mit in den Stadtteilen lokal verorteten bzw. gesamtstädtischen Institutionen werden aktuelle, reale und urbane Problemstellungen in das Seminar eingebracht. Anhand von Theorien und Beispielen zu Urbanität und Gesellschaft werden Hintergründe, Zusammenhänge und Wirkmechanismen verdeutlicht. Die Studierenden entwickeln dann im Rahmen des Seminars eigene Testprojekte als konkrete Prototypen. Sie setzen also eigenständige Beiträge zu Themen wie "Städtisches Kulturleben", "Bürgerliches Empowerment", "Nachhaltigkeit im Konsum", "Intergenerativer Austausch" oder "Do-it-Yourself-Mitmach-Aktionen" um.

Diese Konfrontation zwischen Theorie und Praxis bewirkt neben der fachlichen Auseinandersetzung mit der Stadt als urbanem Lebensraum eine Sensibilisierung für ganzheitliches Denken, schärft den Blick für Zusammenhänge und Wirkmechanismen, verdeutlicht die vielfältigen Sichtweisen auf ein Thema und ermöglicht das Sammeln konkreter realer Erfahrungen. Zudem werden konkrete Netzwerke und Beziehungen in die Stadt hinein entwickelt. Während des Semesters können sich Rahmenbedingungen verändern, neue Verbindungen ergeben, unerwartete Fragen auftreten. Der Umgang mit dem Unvorhersehbaren wird trainiert. Ziel ist es, einen offenen, gemeinsamen Lernprozess aller Beteiligten zu initiieren. Das setzt voraus, dass alle Beteiligten offen für neue und überraschende Ideen sowie Erfahrungen und Entwicklungen sind. Nicht nur die Studierenden lernen dazu und der Dozent und lokale Vertreter:innen lehren als Expert:innen, sondern jede:r Beteiligte wird im Prozess zur Reflexion, Offenheit und der Suche nach Ideen und Argumenten aufgefordert. Der Lehr- und Lernprozess selbst verläuft also *transformativ* (vgl. Schneidewind, Singer-Brodowski 2013).

Den Studierenden verlangt dieser Lehransatz eines Lehrprojektes bzw. *live project*<sup>3</sup> eine gehörige Portion an Mehraufwand ab: er erfordert ein sich Auseinandersetzen und Konfrontieren, die Kontaktaufnahme zu den Bürger:innen und Behörden vor Ort, Verantwortung zu übernehmen und vor allem eigenverantwortliches Organisieren und Entscheiden. Damit bietet das Seminar eine herausfordernde Freiheit, sowie vieldimensionale Erfahrungsangebote, die hoffentlich für die im Arbeitsprozess kaum zu vermeidenden Überforderungssituationen entschädigen.

---

<sup>3</sup> Der live project-Ansatz für die Lehre ist insbesondere im angelsächsischen Raum seit über 50 Jahren verbreitet und in Teilen etabliert. Insbesondere gestaltende Disziplinen nutzen die darin liegenden besonderen Möglichkeiten und Qualitäten der Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis. Auch für die Wissensfelder Transition und Nachhaltigkeit gewinnt der Ansatz zunehmend an Bedeutung, da hier Forschung, Bildung und Implementierung notwendig zusammen und in Wechselwirkung gedacht werden müssen. Ein aktuelles Referenzbeispiel des live project-Ansatzes ist beispielsweise das Projekt 'Live Works' der University of Sheffield, School of Architecture's Urban Room im Zentrum Sheffield. (vgl. live works 2021, Urban Education Live. Online 2021)

So wirkt die Arbeit der Studierenden durch das in:takt weit in die Stadt Magdeburg hinein und wurde von der Universität immer mehr als *Third Mission*<sup>4</sup> Projekt wahrgenommen. Deshalb wurde das in:takt im Sommer 2019 an das Medienzentrum der Betriebseinheit MKM (Medien, Kommunikation und Marketing) angegliedert. Das Medienzentrum betreibt eine Medienwerkstatt, geleitet von Jana Richter, welche studentische Projekte wie zum Beispiel auch das Uniradio Guericke FM betreut und unterstützt.

In der Medienwerkstatt sollen die Studierenden durch praktische Seminare nicht nur den verantwortungsbewussten Umgang mit Medien erlernen, sondern akademische sowie berufsrelevante Kompetenzen und gesellschaftliches Engagement vereint in einem konkreten Projekt anwenden. Dadurch eignen sie sich Schlüsselkompetenzen und Entrepreneurial Skills an, wie zum Beispiel:

- Motivationsfähigkeit
- Lernbereitschaft
- Problemlösekompetenz
- Kreativität
- Kritikfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft
- unternehmerisches Denken und Handeln
- Führungskompetenzen
- Organisationsfähigkeit
- Präsentations- und Moderationsfähigkeit
- Fähigkeit zum Netzwerken
- Flexibilität
- Belastbarkeit
- interkulturelle Kompetenzen

Das in:takt Seminar bietet den Studierenden diese Möglichkeiten und wird deshalb nun organisatorisch vom Medienzentrum betreut und unterstützt. So ist es nicht nur einem Studiengang zugeordnet, sondern kann für viele Studierende der OVGU geöffnet werden und ein interdisziplinäres Studium ermöglichen.

Das Begleitseminar des in:takt-Projekts generiert Erfahrungs- und Transformationswissen, das befähigt, eigenständig Ideen und Konzepte zu formulieren und diese als Projekt zu realisieren (Umsetzungskompetenz). Der Lehransatz orientiert sich an den wissenschaftlichen Konzepten *research through design* (vgl. Jonas 2007) bzw. *project based research* (vgl. Finedli 2008), und an der angelsächsischen Tradition des *design build* bzw. der *live projects* (vgl. About Live Projects 2021). Er kann mit dem in der Pädagogik und den Bildungswissenschaften (Fokus Lehren und Lernen) und in der Hochschul- und Wissenschaftsforschung (Fokus Implementierung neuer Initiativen in die Organisation Hochschule und Wissenschaftsdiskurs) verwendeten Begriff *engaged learning* beschrieben werden (vgl. Kapitel in:forschung). Diese Konzepte sind an deutschen Hochschulen

---

<sup>4</sup> Der Begriff *Third Mission* wird im Kapitel in:forschung näher erläutert

bisher wenig verbreitet. Oft herrscht hierzulande immer noch die starke Trennung zwischen einem universitären, rein theoriebasierten Studium und dem anwendungsbezogenen Studium in der Tradition der ehemaligen Fachhochschulen vor. Diese Haltung wird allerdings den heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen im Umgang mit vielschichtigen Transformationsprozessen oft nicht mehr gerecht (vgl. Schneidewind, Singer-Brodowski 2013). Auf den Lehransatz wird im Kapitel in:zukunft im Abschnitt in:takt-profil detaillierter eingegangen.

Die engagierte Arbeit der Studierenden und der transdisziplinäre Charakter des in:takt Seminars spiegeln diesen Wandel in der Universitätslehre wider. Es geht nicht mehr nur darum, fernab der Gesellschaft bezogen auf die jeweilige Disziplin zu forschen und zu entwickeln, sondern es wird immer wichtiger, die Bevölkerung mit ihren Wissensbeständen in Forschung und Entwicklung mit einzubeziehen und in einen Dialog zu treten, ohne dass Wissenschaft dabei zum Erfüllungsgehilfen für Wirtschaft und Politik wird. Die folgenden Fragen treten in den Vordergrund:

- Was erwartet die Gesellschaft von der Wissenschaft?
- Wie kann die Wissenschaft den Ansprüchen der Gesellschaft gerecht werden?
- Welche gesellschaftliche Verantwortung hat die Wissenschaft und wie nimmt sie diese wahr?
- Wie können Zivilgesellschaft und Forschung voneinander lernen und profitieren?
- Wie kann man gemeinsam Forschungsfragen formulieren und an ihnen arbeiten?

Es braucht Orte, um sich mit der Bevölkerung zu diesen Fragen auszutauschen. Das in:takt, als transdisziplinäres, in der Innenstadt verortetes Lehrprojekt, bietet diesen Raum. Es hat das Potential, sich zu einem *urbanen Labor*<sup>5</sup> zu entwickeln. Deshalb strebt die Otto-von-Guericke-Universität an, das Projekt in:takt in Magdeburg zu verstetigen. Das in:takt soll sich von einem Zwischennutzungsprojekt zu einem festen Bestandteil der Innenstadt wandeln - zu einem Treffpunkt für Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Ob und wie genau dies umgesetzt werden kann, soll mit verschiedenen Akteuren der Stadt und der WOBAU in 2021 diskutiert werden.

Im März 2021 zieht das in:takt erneuter um, da die derzeitig genutzten Räume in der Goldschmiedebrücke 17 ab April 2021 neu vermietet werden. Der Umzug wird die Arbeitskraft der Studierenden in der ersten Jahreshälfte 2021 vereinnahmen. Um nachhaltiger und intensiver in der Stadt wirken zu können, ist unser großer Wunsch, Räumlichkeiten zu finden, in denen das in:takt langfristiger wirken und seinen Ansatz festigen und weiterentwickeln kann. Die Corona-Pandemie wird hoffentlich bald Geschichte sein und die Menschen dürstet es nach Aktion, Austausch und Begegnung. So bleibt die Hoffnung, in der zweiten Jahreshälfte wieder analoge Veranstaltungen mit Publikumsverkehr und ohne Distanz durchführen zu können und das in:takt an seinem neuen Standort lebendig werden zu lassen.

---

<sup>5</sup> Der Begriff urbanes Labor wird im Kapitel in:zukunft genauer eingeordnet.

# in:takt - eine bestandsaufnahme

transdisziplinäres  
Lehrprojekt

Freiraum

Ort des  
gesellschaftlichen  
Dialogs

Welche Werte  
vertritt das  
in:takt?

institutions-  
übergreifender  
Wissenstransfer  
&  
Kooperation



# 5 in:takt – eine Bestandsaufnahme

Dieses Kapitel ist für alle, die wissen möchten, was das in:takt ist und was es macht. Es beantwortet folgende Fragen: Welches Konzept steckt hinter dem in:takt? Welche Werte werden durch diesen Ort verkörpert? Welche Angebote schafft das in:takt für Magdeburg?

## 5.1 Was ist das in:takt?

Das in:takt ist ein transdisziplinäres Lehrprojekt der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Pro Semester wird ein Seminar zum Themenfeld Urbanität, Stadtgesellschaft, Zusammenarbeit und Ko-Gestaltung angeboten (vgl. Abschnitt in:progress). Im vierzehntägigen Rhythmus findet das Seminar in den eigenen Räumlichkeiten, also im in:takt, statt. Das erzeugt eine neuartige Atmosphäre: die Studierenden nehmen nicht in einem standardisierten Seminarraum in den Tiefen eines Universitätsgebäudes Platz, sondern mitten in der Stadt. Gelegentlich gucken Passant:innen durch das Fenster. Das Besondere ist: dieser Raum gehört faktisch den Studierenden. Stets in Auseinandersetzung mit der Seminar-Thematik sind die Studierenden dazu aufgefordert, sich den Raum anzueignen, einzurichten und zu nutzen. Ihre Aufgabe ist es ebenfalls, das Umfeld zu erkunden, für den Ort und die Stadt Ideen zu entwickeln und diese auch tatsächlich zu *realisieren*. Was vor Ort passiert, ist abhängig von den konkreten Rahmenbedingungen. Dabei stellen sich beispielsweise folgende Fragen:

- Was braucht der Raum, um alle nötigen Voraussetzungen für die kommende Projektarbeit zu erfüllen?
- Wie können der Betrieb und die Öffnungszeiten organisiert werden?
- Was besagt die Hausordnung?
- Was muss alles beachtet werden, um sich in die Nachbarschaft zu integrieren?
- Wie läuft die Abstimmung mit unseren Kooperationspartnern?
- Wie organisiert sich das Team (es formiert sich jedes Semester neu)?
- Wer übernimmt welche Aufgabe (Marketing, Finanzen, Netzwerkkoordinator:in etc.)?
- Wie funktioniert die Infrastruktur des Raums (Klimaanlage, Lichanlage, Heizungsanlage, Markisen etc.)?
- Welche Anfragen gibt es an das in:takt?
- Wer beantwortet die Anfragen?
- Wie werden gemeinsame Entscheidungen getroffen?

Sind diese Fragen beantwortet, startet das Seminar mit Übungen und Recherchen zur Erkundung des Stadtraums. Gleichzeitig entwickeln die Studierenden Ideen zu möglichen Veranstaltungs- und Workshopformaten, welche sie umsetzen möchten

Die gesammelten Ideen werden im Laufe des Semesters ausformuliert und realisiert. Neben der Vermittlung und dem Training der im Abschnitt in:progress aufgeführten Schlüsselkompetenzen, zielt das Seminar auf die Entwicklung von Transformationswissen zum Thema Stadt sowie auf eine

Stärkung der eigenen Umsetzungskompetenz. Das Seminar setzt auf Neugier und direktes Engagement. Und es vermittelt neben all dem Fakten- und Erfahrungswissen Offenheit und den zielgerichteten Umgang mit dem Unvorhersehbaren. Genauer ist dieser Prozess des Kompetenzaufbaus im Kapitel in:zukunft erläutert.

## Das in:takt ist ein Freiraum und ein Startraum.

Wenn Leute vor den Räumlichkeiten des in:takt stehen und durch die Schaufensterscheibe blicken, sehen sie eine bunte und improvisierte Einrichtung mit verschiedenen Sitzmöglichkeiten und vielen Kissen, die zum Verweilen einladen. Dieser erste Eindruck des Einfachen und Unfertigen vermittelt zunächst ein etwas unentschlossenes Bild. Doch dahinter steckt eine Absicht: Ist etwas noch nicht fertig, dann kann es leichter verändert, transformiert und angepasst werden. Wenn wir gefragt werden, was das in:takt ist, sagen wir oft "Das in:takt ist ein Freiraum". Damit ist ein Ort gemeint, der für die unterschiedlichsten Aktionen offensteht und dabei selbstverwaltet wird (vgl. Böse 1981). Nach diesem Konzept ist das in:takt ein Raum, der durch ein Team aus Studierenden betreut wird und alle Menschen und ihre Ideen willkommen heißt.

Warum kommen Menschen zu einem Freiraum? Aus den unterschiedlichsten Gründen: Zum Verweilen, zum Treffen, für Kultur und Diskussionen, für neue Erfahrungen, zum Experimentieren, um Ideen zu entwickeln und auszutesten. Ein Freiraum ist also nicht wie ein kommerzieller Laden, der einen bestimmten Zweck erfüllt und der den Aufenthalt mit Kommerz verbindet. Stattdessen ist ein Freiraum offen für alle Unternehmungen und Themen verschiedenster Akteur:innen. Diese Aktionen können künstlerisch oder sportlich sein, sie können philosophische und soziologische Themen behandeln oder einfach eine Unterstützung für die Arbeit und den Alltag der Bürger:innen anbieten. Und sie sind im besten Falle kostenfrei, um niemanden aus finanziellen Gründen auszuschließen.

Lefebvre sagte schon 1968, dass Menschen Recht auf Stadt haben (Lefebvre 2009, 108). Ein starkes Statement, hinter dem wir stehen. Bürger:innen haben das Bedürfnis, ihre Stadt zu gestalten, um sich darin wohl zu fühlen. Sie wollen eine lebendige Stadt, in der sie sich kreativ entfalten und mitbestimmen können. Dabei möchten sie gesellschaftliche Themen bearbeiten und aktiv werden. Oft haben Bürger:innen Ideen zur Stadtgestaltung und brauchen nur noch einen Raum für die Umsetzung. Dafür ist das in:takt da. Ein Freiraum ist für jeden Menschen zugänglich und fördert die Eigeninitiative der Bürger:innen. Wem diese Sichtweise zu optimistisch ist, dem sei erwidert: Sicher will nicht jede:r zu jeder Zeit sein Lebensumfeld selbst mitgestalten. Es gibt natürlich auch das Recht auf Desinteresse und sich zu Enthalten. Auch gibt es Menschen, die sich nicht dazu in der Lage fühlen, ihre Wünsche zu äußern, die frustriert sind oder denen die Idee, selbst in die Gestaltung ihrer Stadt eingreifen zu können, suspekt ist. Um diese Leute anzusprechen, einzubinden und letztlich mitzunehmen, braucht es Räume, die neue Erfahrungen und eine Kontaktaufnahme ermöglichen. Auch dafür ist das in:takt da.

Freiräume sind wichtige Orte des gesellschaftlichen Austauschs und der Stadtentwicklung, denn sie bieten die Möglichkeit, einen Experimentierraum zu erschaffen, in dem neue Konzepte und Angebote ausprobiert werden können. Solche Räume, in denen Neues ausgetestet werden kann, sind ein sehr

wichtiges Element heutiger Städte, die erfolgreich auf gesellschaftliche und strukturelle Veränderungen reagieren wollen (Frantzeskaki et al 2018). Üblicherweise sind Freiräume ungenutzte Orte beziehungsweise Nischen in der Stadt, die durch ihre Nichtbeachtung plötzlich Raum freigeben, da Vordefinitionen und Regeln entfallen oder abgeschwächt wirken. So kann plötzlich und unbemerkt Neues wachsen. Das in:takt versucht diesen Zustand der relativen Freiheit zu erzeugen und einen Möglichkeitsraum<sup>6</sup> in der Stadt zu kreieren. Also einen Raum, in dem immer wieder neu entschieden werden kann, wohin der nächste Schritt geht.

In Freiräumen wie dem in:takt können innovative Ideen getestet werden, Menschen können sich vernetzen und somit Wandel antreiben. Wenn Ideen erfolgreich sind, können sie sich bestenfalls von da aus in der Gesellschaft etablieren und somit auch die gesamte Gesellschaft voran bringen. Freiräume fördern die Entstehung neuer Strukturen und Verbindungen zwischen Akteur:innen, die es **wiederum** ermöglichen, den gesellschaftlichen Herausforderungen gemeinschaftlich und innovativ zu begegnen.

Was ist die Zauberformel dahinter? Ganz einfach: Freiräume sind offen für alle Themen, niederschwellig und auf Augenhöhe. Sie bieten einen gewissen Schutz und die Möglichkeit des kontrollierten Scheiterns. Funktioniert eine Idee nicht, entstehen keine ernsthaften Konsequenzen, sondern man lernt aus seinen Fehlern und wird von einer Gemeinschaft aufgefangen und unterstützt. Nach einer Problemanalyse kann man es einfach nochmal neu versuchen. Das Arbeitskollektiv gibt sein Wissen genauso wie seine Werkzeuge weiter, um aktiv zu werden und zu bleiben. Von hier aus kann jede:r starten, Ideen entwickeln und verwirklichen.

Freiräume bieten offene Settings und Situationen, vermitteln Mitstreiter:innen und reduzieren oder managen bürokratische Hindernisse. Akteur:innen können sich so besser auf ihre Ideenumsetzung konzentrieren und scheitern weniger. Gleichzeitig werden Bürger:innen eingeladen und ermutigt, sich zu engagieren, sich selbst zu entfalten und ihre Stadt zu prägen.

## Das in:takt ist ein Ort des gesellschaftlichen Dialogs.

Interessanterweise wirkt das in:takt auf viele Menschen im ersten Kontakt nicht vergleichbar und nicht zuordenbar. Es ist ein Raum, der erst einmal nichts verlangt. Viele Bürger:innen sind einen solchen Ort nicht gewohnt und können ihn anhand ihrer bisherigen Erfahrungen nicht einordnen. Mit diesen Menschen versuchen wir ins Gespräch zu kommen. Wir möchten den gesellschaftlichen Diskurs fördern, weil das eine wichtige Grundlage für Vernetzung und Kooperationen zwischen Bürger:innen ist (vgl. Sennett 2012). So entsteht ein lebendiges Stück Stadt, in der die Bürger:innen Lust bekommen sollen, sich zu engagieren.

Durch Austausch können Menschen potentielle Vorurteile beseitigen, wodurch das gemeinsame Leben in einer Stadt vielfältiger und interessanter wird (Vertovec 2012).<sup>7</sup> Mit unseren Projekten probieren wir viel Neues und bisher wenig Bekanntes aus (z.B. Silent Discos im öffentlichen Raum). In

---

<sup>6</sup> In einer intensiven wissenschaftlichen Analyse befassen sich Kagan et al (2019) mit der 'Stadt als Möglichkeitsraum'. Mit diesem Kernbegriff untersuchen sie am Beispiel Hannovers interdisziplinär urbane Experimentierfelder und diskutieren Perspektiven der nachhaltigen Stadtentwicklung.

<sup>7</sup> Auch vom Max-Planck-Institut erforscht: <https://www.mmg.mpg.de/207564/research-focus>

solchen Situationen kann es natürlich passieren, dass Meinungsverschiedenheiten oder sogar Konfrontationen mit der Nachbarschaft entstehen. Das ist in einer Stadt unvermeidlich, da unterschiedliche Nutzungsinteressen und Ansichten aufeinandertreffen. Als Anlass und Ausgangspunkt für einen Dialog schätzen wir dies jedoch als wichtig und notwendig ein. Entscheidend ist, dass entstehende oder mögliche Konflikte nicht unterdrückt, sondern angesprochen, diskutiert und moderiert werden.

In solchen Konfliktsituationen haben wir wiederholt erlebt, dass Nachbar:innen nicht zu uns gekommen sind, um mit uns zu sprechen, sondern dass sie sich bei öffentlichen Stellen beschwert haben (z.B. der Verwaltung der WOBAU). Da die Beschwerden meist anonym erfolgten, konnten wir in der Vergangenheit nicht auf die entsprechenden Nachbar:innen eingehen und keinen konstruktiven Dialog eröffnen. Auch der durch die Kündigung der Zwischennutzung notwendige Ortswechsel behinderte die Konfliktaufarbeitung. Wir glauben, dass die hier ersichtliche mangelnde Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, genauso wie die geringe Toleranzschwelle gegenüber abweichenden oder neuartigen Raumnutzungen eine Hürde im urbanen Zusammenleben darstellt. Auslöser der Konflikte waren meist Bespielungen des öffentlichen Raums im Zusammenhang mit Musik, die als Ruhestörung und als unrechtmäßig empfunden wurden. Die Bespielungen und Aktionen liefen allerdings im Rahmen der geltenden Stadtordnung ab. Unserer Meinung nach entstand über die Jahre ein empfundenes Gewohnheitsrecht bei den Bürger:innen, welches sie glauben machte, dass alles immer so bleibt, wie es bisher war. Hinzu scheint eine grundsätzliche Abneigung gegen anders gearteten Nutzungen zu kommen. Neuartige Aktionen und Veranstaltungsformate lehnen sie deshalb grundsätzlich ab. Obwohl wir wiederholt versuchen die Nachbarschaft einzuladen und zu erreichen, ist sie bisher für diesen konstruktiven Dialog nicht offen. Wir sehen hier einen Lernprozess. Die Magdeburger:innen müssen sich diese Kommunikations- und Konfliktfähigkeit erst aneignen, da sie auf diesem Gebiet in den letzten Jahren keine Erfahrungen sammeln konnten. In einer völlig durchkommerzialisierten und recht monofunktionalen Innenstadt schließen die Geschäfte und das Zentrum leert sich. Durch Orte wie das in:takt lebt die Stadt über die Öffnungszeiten der Läden und Shoppingcenter hinaus. Daran müssen sich die Bewohner:innen der Innenstadt erst gewöhnen und Wege finden mit dieser neuen Situation umzugehen. Und sie müssen lernen, dass sie im in:takt auf Menschen treffen, die zwar andere Interessen mitbringen, die ihnen aber zuhören, ihre Probleme ernst nehmen und mit ihnen gemeinsam nach Lösungen suchen möchten.

Das Anliegen des Projekts ist es, einen konstruktiven Dialog in Gang zu bringen. Wir setzen dabei auf gegenseitige Toleranz, sowie auf das aktive Aushandeln von Kompromissen. Anstatt durch vorgegebene Reglementierungen und Verbote Aktivitäten von vornherein maximal einzuschränken, geht es dem in:takt darum, miteinander möglichst viel zuzulassen und auszuprobieren. Außerdem soll die Toleranz der jeweiligen Nachbarschaft und der Stadtgesellschaft gegenüber neuartigen Aneignungen und Aktivitäten erhöht werden. Das funktioniert kaum nach dem Konsensprinzip, bei dem der kleinste gemeinsame Nenner ausschlaggebend ist (vgl. Sennett 2012, Unterkapitel Dialogisch Handeln). Es ist unrealistisch, dass alle Menschen einer Meinung sind. Somit müssen Nutzungsregeln immer wieder verhandelt werden. Statt Meinungen zu ignorieren oder gar zu unterdrücken, ist es in der heutigen heterogen ausdifferenzierten Stadt wichtig, dass die Bürger:innen dazu in der Lage sind, Meinungsunterschiede zu akzeptieren und damit umzugehen. Sie

müssen erfahren, dass Verschiedenartigkeit nicht stört, sondern bereichert, dass sie den Zusammenhalt nicht behindert, sondern ihn stärkt – das ist ein großes Anliegen für das in:takt.

Das in:takt ist also auch dafür da, einen Raum bereit zu stellen, in dem Bürger:innen sich mit anderen Perspektiven und Meinungen auseinandersetzen sollen. Wir bieten einen Ort, an dem Menschen trainieren können, keine Angst vor Meinungsverschiedenheiten zu haben. Das in:takt gibt den Magdeburger:innen die Möglichkeit zu lernen, auf gesellschaftlicher Ebene zu diskutieren und sich zu beteiligen.

Wer ist gemeint, wenn wir von Bürger:innen sprechen? Wir meinen alle Menschen, die in Magdeburg wohnen, arbeiten oder die Stadt gerade besuchen.

Im in:takt treffen sich Studierende und Engagierte, um zu arbeiten, sich auszutauschen oder ihre Freizeit zu genießen. So möchten wir Menschen zusammenbringen, die ansonsten nicht aufeinander treffen würden, zum Beispiel Studierende und Rentner:innen, Menschen verschiedener Herkunft oder mit unterschiedlichen Ansichten, Kinder, Jugendliche, städtische oder Wirtschaftsvertreter:innen. Das in:takt hat sich zu einem Ort der Kultur, der öffentlichen Diskussion (z.B. durch das in:dialog-Format) und des Austauschs mit bürgerlichen Initiativen in Magdeburg entwickelt. Wir versuchen, möglichst viele Menschen einzubinden. Das ist natürlich ein Anspruch, an dem wir regelmäßig scheitern. Noch lange nicht haben wir das Netzwerk, die Reichweite, die Räume, die Diversität und die Vielfalt, die wir uns wünschen und die wir für Magdeburg als notwendig erachten. Aber in den letzten zweieinhalb Jahren entwickelte sich schrittweise eine offene Gemeinschaft aus unterschiedlichen Akteur:innen, die sich für Magdeburg und seine Kulturlandschaft interessieren und sich dafür engagieren möchte. Magdeburg wird durch das in:takt vernetzt. Oft entdecken wir lose Enden und verknüpfen diese. Im kulturellen Netzwerk der Stadt wird das in:takt schrittweise zu einer Schnittstelle. Somit ist es kein rein studentischer Ort – und das ist auch nicht unser Ziel. Stattdessen sind wir ein potentiell vielfältiger Ort, der die menschliche Diversität feiert und sie fördern möchte.

## Das in:takt verbindet die Universität mit Bürger:innen, den Institutionen der Stadt Magdeburg und der lokalen Wirtschaft.

Durch seine Aktivitäten bringt das in:takt ganz direkt die Universität, also die Wissenschaft, mit den Bürger:innen, also der Zivilgesellschaft in Kontakt. Diese Verbindung bietet viel Potential für Austausch und zukünftige Aktivitäten. Als transdisziplinäres Lehrprojekt ist die Arbeit zuerst durch Studierende verschiedener Studiengänge wie Cultural Engineering, Informatik, Psychologie oder Soziologie geprägt. Interessierte außerhalb der Universität kommen dazu, nutzen den Raum, entwickeln eigene Aktivitäten. Es entsteht ein Raum der Überschneidungen. In diesem experimentellen Umfeld können zivilgesellschaftliche Akteur:innen und die Universität voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern.

Da das in:takt von städtischer Seite gefördert und von lokalen Unternehmen wie der WOBAU und MDCC (Magdeburg-City-Com GmbH) unterstützt wird, verbindet es diese Institutionen und Akteur:innen in einer *cross-sektoralen Kooperation* miteinander. Die Zusammenarbeit zwischen der

Universität und der Stadt Magdeburg ist aktuell mit einem befristeten Kooperationsvertrag fixiert, der die Grundlage der Zusammenarbeit beschreibt. In der Präambel des Kooperationsvertrags ist derzeit festgehalten, dass eine

*„längerfristige Kooperation bzw. die Verstetigung der Initiative zum urbanen Experimentierfeld sowie die Festigung und Entwicklung der cross-sektoralen Kooperation zwischen der Universität und der Stadt Magdeburg“*

angestrebt wird (Kooperationsvertrag 2020). Das in:takt wird aktuell aus Mitteln des Maßnahmenplans Handel in Innenstadt und Stadtteilzentren des Dezernats für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit gefördert und ist Teil des bisherigen Programms 'Inszenierte Innenstadt'.

## Das in:takt als cross-sektorale Kooperation.

Cross-sektorale Zusammenarbeit gilt als ein Werkzeug für Innovationen, da ein Kennenlernen der anderen Sichtweisen stattfindet und über die Grenzen der einzelnen Bereiche hinweg neue Wege gefunden werden müssen (vgl. Cross Innovation 2019).

Jeder Partner bringt etwas ein

Die cross-sektorale Kooperation zwischen Universität, Stadt und lokaler Wirtschaft ermöglicht das in:takt, indem jede Partei einen wichtigen Baustein zum Projekt hinzufügt: Die Universität bietet über die Lehrenden und Studierenden ihr Know How, Manpower sowie die Ressource Zeit. Die Stadt ermöglicht durch die Übernahme der reduzierten Miete die Raumnutzung, die städtische Wohnungsbaugesellschaft stellt vergünstigt ein leerstehendes Ladengeschäft und das Magdeburger Telekommunikationsunternehmen MDCC einen Internetanschluss zur freien Nutzung zur Verfügung.

## Gegenseitiges Unterstützen und Lernen

Auch wenn bisher kein gemeinsames Treffen zwischen den Partnern zustande kam – was aus unserer Sicht sehr zu bedauern ist – wird durch das in:takt-Projekt miteinander kommuniziert. Die Konstellation basiert auf Dialog, gegenseitige Unterstützung und ein miteinander Lernen. Über weite Strecken konnten so direkte und effektive Lösungen für offene Fragen gefunden werden und das Kooperieren als gegenseitiger Interessensausaustausch gepflegt werden.

## Kooperation mit der Stadt

Auftretende Schwierigkeiten und Veränderungen werden in der Regel im direkten Gespräch mit der Stadt geklärt. Wichtig ist dabei ein kommunikativer, transparenter und gleichberechtigter Umgang miteinander. Eine Kommunikation auf Augenhöhe ist essentiell, da sonst die Kooperation durch unausgesprochene Ansprüche oder intransparente Vorgänge gefährdet wird<sup>8</sup>. Auf Seiten der Studierenden mussten z.B. die Abrechnungsmodalitäten für Sachmittel zeitnah organisiert werden, wohingegen auf städtischer Seite Lösungen gefunden wurden, um auch weniger übliche Ausgaben abzurechnen. Beispielsweise konnte bisher die Raumfinanzierung trotz einer kalenderjahr-üblichen

---

<sup>8</sup> Die Gelingensbedingung solcher Community-University-Partnerships (CUP) werden im Abschnitt in:forschung genauer benannt.

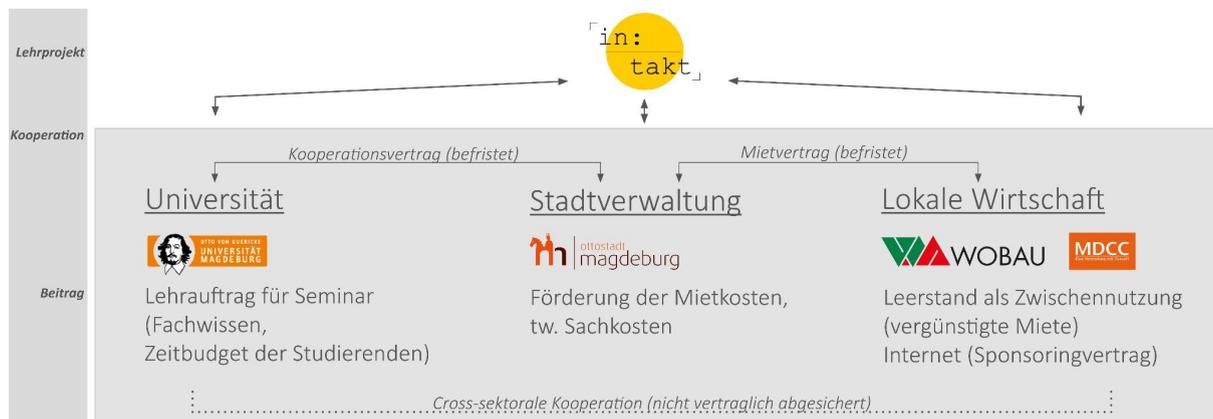
Abrechnung an den Semester-Rhythmus (also kalenderjahr-übergreifend) angepasst werden, was für den Ablauf der Seminare sehr hilfreich ist. Dies hängt, wie sich aktuell zeigt, jedoch immer auch von der Bereitschaft zur Unterstützung des Projekts und von personellen Konstellationen ab. Der Kooperationsvertrag zwischen Universität und Stadt muss für das Jahr 2022 neu abgeschlossen werden. Dabei streben wir eine Verstetigung des in:takt-Projekts an.

### Kooperation mit lokalen Unternehmen

Die WOB AU bot dem in:takt wiederholt sehr unkompliziert mögliche Leerstände zur Zwischennutzung an. Im Kontakt mit dem Gewerbemanagement konnten auftretende Fragen direkt besprochen werden. Trotzdem eine Zwischennutzung keinen wirtschaftlichen Gewinn für die WOB AU bedeutet, unterstützt sie das in:takt seit seinem Bestehen. Durch den 'in:dialog Grüner Stadtmarsch' gab es eine erste direkte inhaltliche Kooperation, bei der das in:takt eine offene und intensive Diskussion zur Entwicklung der Stadt organisierte.

Das durch Sponsoring getragene Bereitstellen des Internetanschlusses durch MDCC verläuft sehr unkompliziert: vom Legen noch nicht vorhandener Anschlüsse im genutzten Ladengeschäft bis hin zur schnellen Behebung von Störungen. Diese Leistung ist eine unbedingte Voraussetzung für unser Projekt. Lehrveranstaltungen, Workshops und Arbeitstreffen werden dadurch erst möglich. Besonders in den Zeiten der Corona-Beschränkungen konnten wir so neue, digitale Formate wie z.B. Soli-Konzerte mit Live-Stream, umsetzen.

Im Projektverlauf haben sich durch unsere Projektaktivitäten auch weitere Kooperationen zu lokalen Unternehmen entwickelt. Hervorzuheben ist hier beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Partnern von Getränkefeinkost Magdeburg, die uns freundlicherweise Kühlschränke als Dauerleihgabe überlassen und über die bei Bedarf entsprechende Getränke bezogen werden.



Übersicht cross-sektorale Kooperation des in:takt-Projekts

### Good Practice Beispiele

Die folgend aufgeführten Good Practice-Beispiele zeigen eindrücklich, dass studentisch getragene Initiativen starke Katalysatoren für Stadtentwicklung, städtische Vielfalt und Zusammenhalt sein können. Davon profitiert nicht zuletzt auch die Wahrnehmung und das Image der jeweiligen Stadt.

Zwei Beispielprojekte, eines aus Deutschland und eines aus Großbritannien, möchten wir an dieser Stelle kurz vorstellen.

#### VorOrt e.V. Dessau

In Sachsen-Anhalt existieren einige weitere Projekte die Stadt und Universität miteinander verbinden und in der Veröffentlichung 'Auf dem Weg zur Stadt als Campus' dokumentiert sind (vgl. Below, Schmidt (2015)). Hier ist besonders VorOrt e.V. aus Dessau-Roßlau zu nennen. Die Initiative für dieses Projekt ging von der Stadt aus. Diese ging auf die Hochschule Anhalt zu. 2010 startete ein VorOrt-Laden als Zwischennutzung. 2012 kam das VorOrt-Haus inklusive Garten dazu. 2013 wurde der VorOrt e.V. gegründet und der Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule Anhalt und der Stadt Dessau-Roßlau unterzeichnet.



Treffen der Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalt im VorOrt Haus 2018 (VorOrt e.V. 2018)

Durch diese kontinuierliche Entwicklungsarbeit und Kooperation wuchs das Projekt innerhalb von 3 Jahren zu einem wichtigen lokalen Player heran und nimmt seitdem eine Scharnierfunktion zwischen Hochschule, Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft ein - wie sie das in:takt ebenfalls anstrebt. Diese zügige Entwicklung wurde nicht zuletzt durch eine nachhaltige Unterstützung durch städtische Institutionen ermöglicht. Der cross-sektorale Austausch wurde hier so ernst genommen, dass das VorOrt-Konzept als Strategie direkt Eingang in die Stadtplanung gefunden hat:

*“Mittlerweile ist das Modell VorOrt integraler Bestandteil sowohl des Kulturentwicklungsplans als auch des INSEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept). VorOrt-Laden und VorOrt-Haus spielen eine zentrale Rolle für die Entwicklung des Dessauer Kulturlebens und der Innenstadt. Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen der Hochschule Anhalt und der Stadt Dessau-Roßlau am 5. Dezember 2013 im VorOrt-Laden verstetigte sich dieses Stadt-als-Campus-Impulsprojekt.” (Below, Schmidt 2015, 132)*

Das Projekt wird als Raumpatenschaft eingeordnet und als Erfolgsgeschichte und Leuchtturmprojekt für soziale Innovation vom Kompetenzzentrum Soziale Innovation – Sachsen-Anhalt aufgeführt (Soziale Innovation Sachsen-Anhalt 2021).

#### Live Works

Live Works ist der städtische Raum der “School of Architecture” der Universität Sheffield im Stadtzentrum von Sheffield (vgl. Live Works 2021). Der Fachbereich arbeitet seit 20 Jahren in Lehre

und Forschung erfolgreich mit dem Konzept der live projects und leistet damit echte Pionierarbeit (vgl. Live Projects 2021). Ziel ist es, die eigene innovative Lehre und Forschung zur Gesellschaft hin zu öffnen und zum Nutzen der Stadt Sheffield und darüber hinaus anzuwenden.



Live Works in Sheffield (Live Works 2021)

Der offene Raum besteht seit 2014. Das Projekt bezieht die Menschen vor Ort in die Debatte über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt ein und unterstützt gleichzeitig die von der Gemeinschaft betriebene Erneuerung der Gebäude, Straßen und Viertel der Stadt. Das Projekt führt öffentliche Veranstaltungen und Ausstellungen durch und arbeitet mit lokalen Partnern an sozial engagierten Projekten. Darüber hinaus werden Forschungsprojekte initiiert, die die Zukunft der gebauten Umwelt auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene untersuchen. Live Works ist also bereits das, was das in:takt schrittweise werden möchte.

## 5.2 Welche Werte vertritt das in:takt?

So wie Institutionen, z.B. Hochschulen Werte wie Wissensvermittlung, Nachhaltigkeit und Inklusion vertreten, so hat das in:takt ebenfalls seine eigenen Werte entwickelt, für die es in seinen Veranstaltungen und der Präsenz vor Ort steht.

In einer in:takt-internen Onlineumfrage dieses Semesters haben wir uns selbst nach unseren Werten befragt. Das Ergebnis ist in einer Begriffswolke festgehalten.



Begriffswolke zur Annäherung an die zentralen Werte des in:takt.

Daraus abgeleitet fassen wir im Folgenden die zentralen Werte unserer Arbeit zusammen.

### Partizipieren und zusammenarbeiten

An allererster Stelle wollen wir die Stadt beleben. Und das hängt für uns essentiell mit der Beteiligung unterschiedlicher Menschen zusammen. Wenn wir es schaffen, dass Bürger:innen aktiv sind, sich für ihre Stadt engagieren und diese so gestalten, wie sie es sich wünschen, dann entsteht eine aktive Stadtgesellschaft des Zusammenarbeitens und des Zusammenhalts. Dementsprechend sind Kooperationen zwischen verschiedenen Akteur:innen und Institutionen sowie Partizipation und Kollaboration die Grundlage unseres Arbeitens. Partizipation im Sinne von echter Teilhabe beginnt für uns mit der Möglichkeit, mitzubestimmen und vor allem gemeinsam zu gestalten. Die unterschiedlichen Qualitäten von Partizipation sind durch die Leiter der Partizipation beschrieben (vgl. Straßburger, Rieger 2014, Lüttringhaus 2000, Wright et al. 2010, 42). Dabei wird deutlich: Die oft angebotenen Informationsveranstaltungen, Meinungs- und Wissensabfragen werden als Vorstufen der Partizipation eingeordnet. Es sind Kommunikationswerkzeuge zur Informationsbeschaffung für Entscheidungsträger oder dienen der Information der Bürger:innen. Partizipation beginnt erst mit partnerschaftlicher Kooperationen und der Möglichkeit zur Mitentscheidung. Sie steigert sich durch die Übernahme von Verantwortung bzw. das Abgeben von Entscheidungsmacht der Institutionen. Die unabhängige selbstorganisierte Eigenaktivität wächst über das Prinzip Partizipation hinaus.



Leiter der Partizipation, erstellt durch Hendrik Weiner auf Grundlage von Straßburger, Rieger (2014), Lüttringhaus (2000), WRIGHT et al. (2010, 42)

Im in:takt werden vor Ort vielschichtige Formen der Zusammenarbeit eingeübt. Sie reichen von der engen Teamarbeit während des Betriebs und eigenen Teilprojekten des in:takt über Kooperationen mit Interessierten und Initiativen bis zum punktuellen Austausch von Ideen und Sichtweisen. Hinzu kommt die Kooperation mit unseren Förderern. In all diesen Bereichen setzen wir auf einen transparenten, verantwortungsbewussten Umgang auf Augenhöhe.

Wir wollen zum Selbst- und Mitmachen inspirieren! Und da setzen wir uns kaum Grenzen. Das in:takt ist offen für alle Aktivitäten, die öffentlich ausgerichtet sind. Um diese maximale öffentliche Ausprägung nicht zu gefährden, haben wir uns auf folgende Einschränkungen verständigt: kostenfreie Angebote bzw. kein Konsumzwang, keine Parteiveranstaltungen und keine ausgrenzenden oder diskriminierenden Inhalte. Nicht-parteiisch zu sein bedeutet aber längst nicht, dass wir keine eigenen Werte wie beispielsweise Nachhaltigkeit oder Solidarität vertreten.

## Respektvoll miteinander umgehen

Wenn wir einen Raum mit einer Atmosphäre der Kooperation, Partizipation und Kollaboration zwischen verschiedenen Menschen schaffen, so erzeugen wir auch einen Ort, an dem Menschen sich gegenseitig respektvoll begegnen können. Dies ist die Basis einer zeitgemäß verfassten Bürgergesellschaft, die alle ernst nimmt, auf Augenhöhe behandelt, zur Mitgestaltung einlädt und vor allem auch befähigt.

## Orte als Common Ground öffnen

Derzeit nutzt das Projekt leerstehende Ladengeschäfte in der Innenstadt Magdeburgs als Zwischennutzung. Damit haben wir die Chance, mitten in der Stadt einen Freiraum zu etablieren: wir öffnen unseren Ort für alle Interessierten mit dem Ziel, ein möglichst breites gemeinschaftliches Netzwerk zu schaffen, Ressourcen zu teilen und einen Common Ground<sup>9</sup> zu entwickeln.

Einerseits nutzten wir die Räume natürlich für unser Seminar, andererseits als Basis für unsere Projekte und Aktionen. Darüber hinaus ermöglichen wir Akteur:innen und Initiativen, unsere Räume nach den unter 'Partizipieren und Zusammenarbeiten' genannten Bedingungen kostenfrei und eigenständig zu nutzen, um sich auszuprobieren, zu treffen und wiederum weitere Leute einzuladen. So finden im in:takt andere universitäre Workshops, Treffen von zivilgesellschaftlichen Initiativen oder themenbezogene Freizeitaktivitäten statt. Die Erfahrungen der letzten zweieinhalb Jahre belegen, dass ein großer Bedarf an zentral gelegenen, nichtkommerziellen und gemeinschaftlich nutzbaren Treffpunkten und Orten in Magdeburg besteht.

Das Konzept der Zwischennutzung stößt dabei zunehmend an seine Grenzen. Ein fast jährlicher Raumwechsel macht es schwierig, feste Beziehungen zur jeweiligen Nachbarschaft aufzubauen und nicht mehr als Fremdkörper wahrgenommen zu werden. Diese Dinge brauchen Zeit. Zudem verbrauchen Umzug und neu Einrichten wiederholt wichtige Ressourcen, die wir lieber in unsere inhaltliche Arbeit investieren würden.

## Selbst organisieren

Das in:takt ist nicht hierarchisch aufgebaut: die Konstellationen und Beziehungen sind nicht vordefiniert, sondern werden unter den Aktiven besprochen und festgelegt. Es gilt, in der täglichen Projektarbeit, ein Team zu entwickeln, Absprachen zu treffen und einzuhalten sowie verbindlich, eigenverantwortlich und im Sinne des Projekts zu agieren. Aufgaben und Rollen werden immer wieder neu verteilt, jede:r ist eingeladen und aufgefordert sich einzubringen. Damit liegt die Projektverantwortung bei allen Mitgliedern des in:takt. Unser Raum wird gemeinschaftlich verwaltet und gemanagt. Entscheidungen werden im Konsensprinzip sowie nach dem Prinzip einer 'Do-Ocracy'<sup>10</sup> getroffen.

Diese Selbstorganisation erfordert Gespräche, Abstimmungen, Mitdenken, Verantwortung übernehmen und macht viel Arbeit - schafft jedoch selbstbestimmte, kreative Gestaltungsräume, die es in dieser Form noch zu selten gibt.

## Demokratisch, inklusiv und nicht diskriminierend miteinander umgehen

Wir vertreten eine offene, vielfältige Gesellschaft, in der jeder Mensch ernst genommen wird und sich entwickeln kann. Jedem Menschen soll respektvoll begegnet, jeder soll gehört werden. Grundlage dafür sind die Prinzipien der Demokratie und der Inklusion. Deshalb ist das in:takt keine

---

<sup>9</sup> Common Ground bezeichnet in der Sprachwissenschaft "Das gemeinschaftliche Fundament für ein zukunfts- und zielorientiertes Handeln von mehreren Personen." (Common Ground 2018)

<sup>10</sup> Das Do-Ocracy-Prinzip: Wer vor Ort aktiv ist und macht, entscheidet. Für Aktivitäten und Entscheidungen wird einmal rückgefragt, kein Widerspruch bedeutet Zustimmung. Entschieden wird immer eigenverantwortlich im Sinne des gemeinsamen Projekts und der vereinbarten Grundsätze (vgl. platzprojekt e.V. (2021).

geschlossene Gesellschaft, sondern Treffpunkt für alle; kein Schaufenster, sondern Ort des Dialogs; kein exklusiver Tummelplatz für Studierende, sondern Ort für vielfältige, gemeinsame und generationsübergreifende Aktivitäten. Wir möchten Menschen aller sozialen Schichten und aller Herkunftsorte ansprechen und einladen, an einem gemeinsamen gesellschaftlichen Dialog teilzunehmen. Deswegen gibt es bei uns keinen Platz für Rassismus, Diskriminierung oder Feindseligkeiten.

## Kreativ & nachhaltig verändern

Wir erkennen das große Potential aller Menschen an, selbst kreativ zu werden und die eigene Entwicklung sowie die Gestaltung der Stadt selbst mit in die Hände nehmen zu können. Kreativ meint hier nicht nur den einschränkenden Fokus auf 'junge Kreative', technische Innovationen und Kreativwirtschaft, sondern das im Lokalen verborgene Wissen, Wünschen, Hoffen, sowie dort vorhandene Fähigkeiten zum Umgang mit Schwierigkeiten und Problemen. Kreativität meint nicht Tradition oder strukturelle Vorgaben. Wir glauben, dass Veränderungen des Städtischen nicht nur in Bezug auf aktuelle Fragen erfolgen dürfen, sondern nachhaltig wirken müssen. Wandel muss von der Stadtgesellschaft breit diskutiert werden. Hierbei müssen auch die Leisen oder Schweigenden, die nicht durch eine Lobby vertreten sind und ihre Bedarfe weniger gut artikulieren können, mit einbezogen werden. Das erfolgt nach wie vor viel zu selten. Wir streben nach ökologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich nachhaltigen Veränderungen, die aus kreativen Impulsen und Umsetzungen generiert werden. Dafür testen wir Ideen und Formate und vernetzen uns mit Bürger:innen und Initiativen. In konkreten Aktionen bespielen wir immer wieder aktiv städtische Räume und sprechen aktuelle Themen an, z.B. durch Tauschmärkte oder DIY-Workshops (siehe Kapitel "Was wird im in:takt gemacht?").

## Dialogisch handeln

In unserer Kommunikation folgen wir einem dialogischen Prinzip. Im gegenseitigen Austausch der Sichtweisen, Positionen und Ideen zielt es auf gegenseitige Toleranz, ein sich Zuhören und auf die Wahrnehmung der Komplexität gegebener Verhältnisse ab. Individuelle Begegnungen, ein direkter Austausch und der Blick auf die Eigenständigkeit des Einzelnen ist unser Ausgangspunkt. Während ein dialektischer Austausch darauf gerichtet ist, feste Absprachen und Regeln zu finden, gemeinsame Werte zu definieren und einen Konsens zu etablieren, versucht ein dialogischer Austausch über das Sichtbarmachen von Bedürfnissen, durch Selbsthinterfragen und die Hinzunahme von Mehrdimensionalität den Umgang mit Offenheit und Komplexität zu trainieren, ein Tolerieren zu sichern und tragfähige Kompromisse zu erarbeiten. Absprachen und Regeln werden immer wieder neu ausgehandelt. (vgl. Dialog versus Diskurs 2019, Dialog 2020, Dialogische Führung 2020)

Diese Dialogfähigkeit sehen wir als eine Schlüsselkompetenz unserer heutigen interkulturellen Gesellschaft an. Das in:takt möchte dafür Raum bieten und Trainingsort sein. Hier soll nach Herzenslust diskutiert, debattiert, gestritten und sich ausgetauscht werden.

## Bildung öffnen

Bildung sollte ästhetisch und sprachlich nicht abschreckend wirken. Bildung sollte fachlich präzise und doch offen für alle sein: dialogisch, nicht elitär und nicht hierarchisch. Das heißt, jeder Mensch

soll zuhören, beitragen und dazu lernen können. Die Teilhabe aller ist dabei Leitbild und Ideal, möglichst milieu- und generationenübergreifend.

Wieso ist das für das in:takt so wichtig? Als offener Ort in der Magdeburger Innenstadt stellt das in:takt direkt eine Schnittstelle zwischen der Universität und der Stadt dar und kann damit eine Vermittlerrolle in beide Richtungen einnehmen. Mit dem Ansatz *live project* tritt Lehre im in:takt aus dem universitären Schutzraum in die städtische Realität unter sich permanent ändernden Rahmenbedingungen und mit all ihren Unschärfen, Interessenkonflikten und Machtkämpfen. Sie ist durch pragmatisch orientiertes und wissenschaftlich fundiertes Machen geprägt und will Wege für offenen Bildungsprozesse ergründen..

Das in:takt ist transdisziplinär ausgerichtet: alle Fachrichtungen der Universität und Bereiche des öffentlichen Lebens sind eingeladen, mitzuwirken und ihren Teil beizutragen. Schwerpunkt ist dabei eine Praxis, in der aktuelle Transformationsprozesse der Gesellschaft aktiv begleitet werden. Dementsprechend sind uns Themen wie Urbanität, Nachhaltigkeit und Resilienz besonders wichtig. Kernziel ist die Erarbeitung von Transformationswissen, um die Studierenden sowie Projektbeteiligten in die Lage zu versetzen, eine nachhaltig funktionierende Stadt entwickeln zu können, in der Menschen die Stärke haben, trotz Meinungsverschiedenheiten miteinander in Austausch zu treten und miteinander Lösungen zu entwickeln. Offener, hinterfragender und vom ehrlichen Interesse getragener Austausch ist für uns die wichtigste Triebkraft einer progressiven gesellschaftlichen Entwicklung.

Insgesamt geht es uns um die städtische und individuelle Entwicklung durch *Kultur*. Recherche, Analyse, Experiment und prototypische Umsetzungen sind Werkzeuge. Scheitern ist erlaubt. Improvisation ist Bestandteil der angestrebten Professionalität. Professionalisierung heißt für uns fachlich, situativ, kontextuell, explorativ und kommunikativ kompetent zu werden.

## Wissensbasierte Haltung zeigen statt neutral sein

Einige Akteur:innen in der Stadt erwarten eine neutrale und objektive Haltung von uns. Aus unserer Sicht sind das jedoch veraltete Vorstellungen, die in der heutigen Zeit nicht mehr funktionieren: Latour weist in seinem Werk 'Die Hoffnung der Pandora' nach, dass Neutralität und Objektivität selbst in der Wissenschaft nicht existieren (Latour 2000). In unserer alltäglichen Kommunikation ist beispielsweise jede Themenauswahl im Journalismus nicht objektiv, sondern mindestens eine „subtile Interessenvertretung“ (vgl. Petzold 2020). Und so kann das in:takt auch kein neutraler oder objektiver Ort sein. Nicht Neutralität und das damit oft gemeinte sich Zurückhalten und Schweigen oder eine Nichteinmischung sind Maßstäbe unserer Aktivitäten, sondern wissensbasiert begründete Haltungen und Positionen. Eigene Umfragen, Recherchen und vor Ort gesammelte Erfahrungen sowie theoretische Inputs werden im Seminar reflektiert und bilden dafür die Grundlage. Mit einem wertebasierten, offenen Dialog sollen durch Fragen wie „In was für einer Stadt wollen wir leben?“ und „Wie kreieren wir eine Gesellschaft, in der wir leben wollen?“ Wünsche und Zielvorstellungen formuliert und Ideen und Projekte zur Realisierung dieser Ziele entwickelt werden. Mit den so erarbeiteten Meinungen und Haltungen wollen wir eine lebendige gesellschaftliche Auseinandersetzung in Gang bringen und führen.

Eine Meinung zu haben bedeutet zunächst nicht, politisch zu sein. Wenn wir unsere Arbeit ernst nehmen, kommen wir jedoch nicht umhin, öffentlich Haltungen zu formulieren und Positionen zu vertreten. Öffentlich Haltung zu beziehen ist zwangsläufig politisch und in einer demokratischen

Gesellschaft auch legitim. Konsequenter Weise vertreten die Mitglieder des in:takt auch eigene politische Haltungen. Dies geschieht im Rahmen des in:takt allerdings immer parteiungebunden. Unsere spezifisch erarbeiteten Positionen können sich von im Mainstream geteilten Meinungen unterscheiden. Das ist nicht nur in Ordnung, sondern sogar notwendig, um neue Sichtweisen zu verdeutlichen, Argumente auszutauschen und den angestrebten Dialog voranbringen zu können.

## Wozu ist das gut? Was kann das in:takt bewirken?

Das in:takt kann kulturelle und soziale Innovation in Magdeburg befördern:

Erstens baut es aktiv eine offene, wertebasierte Wissens-Community auf. Das geschieht im Rahmen der Universität normalerweise in den einzelnen Studiengängen oder in universitären Institutionen. Die Besonderheit des in:takt-Projekts ist die inhaltliche Ausrichtung auf das Querschnittsthema Urbanität, das viele, wenn nicht potentiell alle Disziplinen einbinden kann. Das in:takt versucht mittelfristig den transdisziplinären Ansatz auch strukturell-organisatorisch zu verankern. Zudem geht das Projekt ‚nach draußen‘ und bindet sich damit aktiv in aktuelle Diskurse der Stadt und Gesellschaft ein. Indem es selbst entwickelte Ideen und Konzepte realisiert, wird es in der Stadt sichtbar, übernimmt Verantwortung, bietet konkrete Reibungsflächen an und macht sich selbst ‚die Finger dreckig‘.

Zweitens baut das Projekt Bindungen zwischen den Studierenden und den Akteur:innen in Stadt und Region auf. Damit verankert es Menschen konkret vor Ort. Beispielsweise zieht das in:takt mit seinen Angeboten viele junge Menschen in die Innenstadt, die diese sonst meist als recht unattraktiven Durchgangsraum wahrnehmen. Mit den Teilprojekten und Veranstaltungen bildet das in:takt eine Stadtidentität, die einladend ist: Magdeburg soll mit Respekt, gesellschaftlicher Partizipation, Engagement, Demokratie, Inklusion, Nachhaltigkeit und Kreativität genauso wie mit gesellschaftlicher Bildung und selbstbewussten, engagierten Bürger:innen assoziiert werden. Wenn das Projekt die Chance hat, fortzubestehen und längerfristig aktiv sein zu können, kann mit ihm gesellschaftlicher Dialog, Engagement und damit letztlich Demokratie direkt und lokal gefördert und bestärkt werden.

## 5.3 Was wird im in:takt gemacht?

Im in:takt wird zuerst einmal gelernt und studiert. Die Stadt Magdeburg - als Seminarraum - ist Referenzraum, Themengeber, Anstoß und Probierfeld für die Aktivitäten des Projekts. In direkter Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten vor Ort werden theoretische Konzepte mit der Realität abgeglichen, eigene Ideen und Konzepte formuliert und realisiert. Um die Stadt damit zu bereichern und vor allem auch, um aus den gesammelten Erfahrungen zu lernen. Damit wird im in:takt nicht nur studiert, sondern auch neues Wissen erarbeitet, also konkret an der Stadt geforscht. Bisher fehlen allerdings die Ressourcen, um dieses neue Wissen festzuhalten, zu systematisieren und einzuordnen. Doch das in:takt ist mehr als nur ein universitärer Lehrraum: Im in:takt wird diskutiert, sich ausgetauscht, gebastelt, geübt, gestritten, gebaut, sich getroffen, Theater gespielt, gestreamt, mal ein Bier getrunken, gelebt. Auch dabei entstehen Ideen.

Durch die vielfältigen Aktivitäten fördert das in:takt das Treffen und damit Überschneidungen von verschiedenen Stimmungen, Sichtweisen, Meinungen und Haltungen. Wir suchen den Kontakt zu

Magdeburger Bürger:innen und den gesellschaftlichen Dialog, z.B. während unserer Öffnungszeiten und bei unseren Veranstaltungen. So können wir ein Netzwerk zwischen Akteur:innen schaffen, das auf ein aktives Stadtleben zielt. Nicht zuletzt sind wir ein Teil der Universität und sind somit ein Ort der Lehre und Forschung. Aus unseren gesammelten Erfahrungen im in:takt und aus unseren vielfältigen Aktivitäten leiten wir Handlungsempfehlungen für die Stadtentwicklung Magdeburgs ab.

Eigenorganisiert öffnet das derzeit in:takt drei Mal wöchentlich<sup>11</sup>. Interessierte können dann spontan vorbeikommen und den Ort besuchen, um die Räumlichkeiten, das Konzept und unsere Angebote kennenzulernen oder sich einzubringen. Das in:takt in der Goldschmiedebrücke 17 bestand aus dem Hauptraum, der über ein Schaufenster von 14 Meter Länge verfügte. Hier wurden Schaufenster-Kunstaussstellungen oder Informationen über z.B. Beratungsangebote anderer Institutionen aufgehängt. Auch in unserer neuen Adresse der Ernst-Reuter-Allee 8 stehen uns Schaufenster zu diesem Zweck zur Verfügung. An der Bar gibt es Getränke gegen Spende. Im großen Hauptraum können Besucher:innen verweilen. Er wird ebenfalls als Lern-, Treff- oder als Veranstaltungsraum genutzt. In einem Nebenraum befinden sich unser Büro und ein Tauschraum. Außerdem haben wir uns eine kleine Küche eingerichtet, die für viele Veranstaltungen eine wichtige organisatorische Ergänzung ist.

Zu unseren Öffnungszeiten ist der "Tauschraum" besonders beliebt. In diesem Zimmer können Menschen Kleidung, Schuhe, Spiele, Bücher, Filme und andere Dinge zurücklassen, die ein zweites Leben verdient haben. Das Konzept ist ganz einfach. Nicht mehr genutzte Sachen werden in den Tauschraum gebracht und dafür können Bürger:innen sich andere Sachen, die sie mögen oder brauchen, kostenlos mitnehmen. So wird ein nachhaltiger Konsum gefördert, der Müll minimiert und die Nachfrage an billiger und unter schlechten Bedingungen produzierter Kleidung (oder anderer Gegenstände) verringert. Von Teenager:innen bis Rentner:innen – dieses Angebot wird von einer sehr breiten Altersspanne genutzt und wertgeschätzt. So kommen zum Beispiel Mütter mit Klamotten, aus denen die Kinder rausgewachsen sind und nehmen dafür größere Kleidungsstücke mit. Teenager:innen verbrachten oft ganze Sommernachmittage im Laden und probierten alle Kleidungsstücke durch, um das hippigste zu finden. Rentner:innen bringen gelesene Bücher vorbei und suchen sich gleich neuen Lesestoff aus dem Regal aus. Dabei kommt man häufig ins Gespräch und setzt sich mal gemeinsam eine Stunde auf die Couch und philosophiert über das Leben. Diese nicht geplanten Begegnungen und Unterhaltungen sind etwas ganz Besonderes. Im Anhang sind Begegnungen im und um das in:takt in kurzen Beschreibungen dokumentiert.

Leider ist es unter den strengerem Corona-Einschränkungen zurzeit nicht möglich, die Öffnungszeiten oder Veranstaltungen vor Ort anzubieten. Dafür waren wir im Dezember 2020 auf Instagram<sup>12</sup> und Facebook<sup>13</sup> in Form eines digitalen Adventskalenders sehr aktiv. Wir passen unsere Aktivitäten stets den jeweils geltenden Bedingungen an und suchen nach durchführbaren Angeboten.

Mehr zu den im in:takt stattfindenden Veranstaltungen, Workshops und Aktionsformaten gibt es im Kapitel 'in:practice' zu lesen. Eine Übersicht aller Veranstaltungen findet sich im Anhang.

---

<sup>11</sup> Die Öffnungszeiten sind abhängig von der den Teammitgliedern zur Verfügung stehenden Zeit und werden entsprechend angepasst.

<sup>12</sup> <https://www.instagram.com/intakt17/>

<sup>13</sup> <https://www.facebook.com/intakt28>

# in:forschung



engaged  
Learning

Community-  
University-  
Partnership

bürgerliches  
Engagement

third  
mission

Wissenschafts-  
kommunikation

# 6 in:forschung

Als Gastautor haben wir Alexander Chmelka gebeten, die Forschungsaktivitäten rund um das in:takt-Projekt für diese Dokumentation zusammenzufassen.

## 6.1 Forschung über das in:takt: Einschätzung seiner Bedeutung

Das in:takt ist eine Initiative, die aus der Zusammenarbeit von Akteuren der Otto-von-Guericke-Universität (OVGU), dem Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg sowie lokal ansässigen Unternehmen (WOBAU und MDCC) hervorgegangen ist und ein sogenanntes „Ladenlokal“ in der Magdeburger Altstadt betreibt. In diesem finden verschiedene Seminare und Workshops unterschiedlicher Studiengänge, Institute und Einrichtungen der OVGU statt – insbesondere Studierende der Studiengänge Cultural Engineering und Medienbildung sind hier aktiv. Die thematischen Schwerpunkte der Initiative sind dementsprechend Stadtentwicklung und Urbane Feldforschung in Verbindung mit Kultur und Medien.

Neben seiner Funktion als Labor- und Experimentierraum für die akademische Lehre versteht sich das Projekt als Freiraum für die Bürger:innen Magdeburgs und will Netzwerkknoten für die organisierte Zivilgesellschaft aus Politik, Umwelt, Kunst und Kultur sein. Die Studierenden stellen daher den ihnen zur Zwischennutzung überlassenen Raum bspw. für Bürgerversammlungen, Kaffeenachmittage, Gesellschaftsspielabende und Informationsveranstaltungen diverser NGOs zur Verfügung. Dabei betreuen, begleiten, moderieren und dokumentieren sie die Veranstaltungen zudem eigenständig und mit Unterstützung ihres Dozenten Hendrik Weiner. Die praktischen Erfahrungen werden in den Seminaren und Workshops vor dem fachlichen Hintergrund ihrer Disziplinen reflektiert und mit wissenschaftlichen Theorien abgeglichen. Die sonst eher verkopfte und wenig praxisnahe akademische Lehre wird dadurch mit lebens-, forschungs- und arbeitsrelevanten Erfahrungen angereichert und sinnvoll ergänzt.

Nicht zuletzt deshalb hat das in:takt die Aufmerksamkeit regionaler sowie internationaler Forschungsgemeinschaften auf sich gezogen. *Engaged Learning*, *Third Mission* und *Wissenschaftskommunikation* sind Schlagworte, unter denen das in:takt untersucht wird.

Engaged Learning, zu Deutsch Engagierte Lehre, bedeutet, dass

*„die Studierenden die an Hochschulen erlernte Theorie auf einen Kontext außerhalb der Hochschule anwenden, indem sie sich mit gesellschaftlichen Anliegen, Herausforderungen oder Bedürfnissen auseinandersetzen, während sie dabei gleichzeitig Wissen in einer gerechten, für beide Seiten vorteilhaften Partnerschaft produzieren“* (Chmelka et al. 2020, S. 9, übersetzt aus dem Englischen)

Das im Rahmen des europäischen Förderprogramms ERASMUS+ entstandene Forschungsprojekt *Communities and Students Together (CaST)* untersuchte das in:takt vor diesem Hintergrund und stellte es dabei in Bezug zu ähnlichen Initiativen aus Belgien, Finnland, Italien, Spanien und dem Vereinigten Königreich (vgl. Marsh et al. 2021). In der erstellten Fallstudie werden unter anderem das

studentische Teilprojekt *in:dialog*, als auch ein Straßentheaterworkshop im Herbst des Jahres 2020 beschrieben. *In:dialog* ist der Name eines von den Studierenden initiierten kritischen Forums zur Bürger:innenbeteiligung an aktuellen und relevanten Themen der Stadtgesellschaft Magdeburgs. Am Beispiel der *in:dialog* Veranstaltung zum Bauprojekt *Grüner Stadtmarsch* am 08.01.2020 wird der Ablauf und die Reaktion beteiligter Interessengruppen dargestellt.

*„Thomas Fischbeck [MWG Vorstandssprecher] erklärte an die Zuhörerinnen und Zuhörer gerichtet: ‚[...] Ich denke, so eine öffentliche Beteiligung hat es in Magdeburg in dieser Form auch noch nicht gegeben.‘ [und] dankte dem ‚in:takt‘ für die Organisation der Veranstaltung und die Möglichkeit, das Projekt „Grüner Stadtmarsch“ dort vorzustellen und zu diskutieren.“ (Grüner Stadtmarsch 2020)*

Der Straßentheaterworkshop im Herbst 2020, in dem Studierende innerhalb einer arbeitsreichen 50-Stunden Woche ein etwa 15-minütiges Theaterschauspiel produzierten und auf zahlreichen Plätzen der Magdeburger Innenstadt inszenierten, lenkte sowohl die Aufmerksamkeit von Passant:innen als auch einer Lokalzeitung auf sich (vgl. Rieß 2020, S. 9). Die Forscher\*innen des CaST-Projekts kommen zu dem Schluss, dass es ein grundsätzliches Anliegen des *in:takt* sei, Studierende in ihrer Verantwortung und Achtsamkeit gegenüber ihrer öffentlichen Lebensumwelt zu schulen und sie darin zu bestärken, das lokale Zusammenleben durch eigene Beiträge aktiv mitzugestalten. Innerhalb eines Semesters durchlaufen die Studierenden einen Prozess, der stets damit beginnt, die Stadt bewusst auf aktuelle Problemlagen zu begehen, woraus Gestaltungsmöglichkeiten und erste Ideenkonzepte abgeleitet werden, die schließlich im Rahmen eigener Projekte umgesetzt und in einem Bericht selbstkritisch reflektiert werden.

Damit reiht sich das *in:takt* in die Erkenntnislage globaler Studien zu Engaged Learning ein. Eine Meta-Analyse über die Auswirkungen von Service-Learning<sup>14</sup> auf Studierende konstatiert ein gesteigertes Selbstbewusstsein, eine positivere Lerneinstellung, eine gesteigerte Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement, den Ausbau sogenannter Soft-Skills, sowie eine Verbesserung der akademischen Leistungen (vgl. Celio & Durlak 2011). Die gemeinsame und theoriefundierte Reflexion der praktischen Einzelerfahrungen ermöglichen es zudem, gesamtgesellschaftliche Sinnzusammenhänge herzustellen.

*„Die Studenten kommen von der Universität in der Hoffnung, uns beim Bau eines Hauses zu helfen, aber mit Service-Learning im Kontext würde derselbe Student verstehen, warum es einen Mangel an bezahlbarem Wohnraum gibt, welche Auswirkungen der Mangel an Wohnraum auf die Gemeinschaft, auf eine Familie mit niedrigem Einkommen, auf eine Nachbarschaft hat.“ (Sany/Holland 2006, S. 35, übersetzt aus dem Englischen)*

Die Studierenden werden somit zu Multiplikator\*innen von Perspektiven der Gemeinschaften, in denen sie sich engagieren (vgl. Worrall 2007, S. 10). Die Gemeinschaften erhalten im Gegenzug die „Gelegenheit, die nächste Generation von Fachleuten, Bürgern, Vorstandsmitgliedern, politischen Entscheidungsträgern und Spendern auszubilden.“ (ebd. S. 11 übersetzt aus dem Englischen).

---

<sup>14</sup> Service-Learning kann synonym zum Begriff Engaged Learning verwendet oder als spezielles Lehr-Lehr-Format mit klaren Qualitätskriterien unter Engaged Learning als Sammelbegriff verortet werden.

Gelingensbedingung dafür ist die sogenannte Community-University-Partnership (CUP), also eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und dem organisierten Gemeinwesen. Gegenseitiges Vertrauen und ein respektvoller Umgang miteinander, eine geteilte Vision, die effektive Kommunikation im Rahmen regelmäßiger und gut strukturierter Treffen sowie eine klare Rollenverteilung und transparente Erwartungshaltungen sind förderliche Bedingungen, mit denen eine CUP gedeihen und auf deren Grundlage der beiderseitige Nutzen optimiert werden kann (Fluegge et al. 2019). Funktionale und stabile Partnerschaften zwischen Hochschulen und Organisationen des Gemeinwesens wirken sich positiv auf die Gemeinschaft, in der sie existieren, aus (vgl. Drahotá et al. 2016).

Gründe genug also, warum das in:takt sowohl von Akteuren des organisierten Gemeinwesens als auch der Universität unterstützt wird. So sagte etwa Christian Szibor, Geschäftsführer der Festung Mark, im Rahmen des 13. Videomeetings des Netzwerkes Freie Kulturszene Magdeburg am 03.12.2020 seine Unterstützungsbereitschaft und die des Netzwerkes für das in:takt zu, „weil uns das allen wichtig ist, dass diese studentischen Projekte [...] bleiben [...] und weiterentwickelt werden“. Einen offenen Brief an den Magdeburger Oberbürgermeister sowie den Stadtrat mit der „Bitte um Verlängerung der Förderung für das Projekt in:takt“ Ende des Jahres 2020 unterzeichneten 458 Personen<sup>15</sup>, davon etwas mehr als die Hälfte Studierende und Mitarbeitende der Universität (eigene Auswertung). Dies spiegelt universitätsinterne Bestrebungen wider, die sogenannte Third Mission<sup>16</sup> Strategie auszubauen und sie auf ein stabileres Fundament als bislang zu stellen. Gleichzeitig ist das in:takt erneut Gegenstand aktueller Forschung, welche die Potentiale engagierter Lehr-Lern-Initiativen zur Vermittlung von Fähigkeiten für Wissenschaftskommunikation untersucht, d.h. dem Erlernen von Tätigkeiten, die dem verbesserten, wechselseitigen Transfer zwischen Erkenntnissen aus Forschung und gesellschaftlichen Bedürfnissen sowie Herausforderungen dienen.

Das in:takt steht in diesem Sinne exemplarisch für weltweite Bemühungen, den metaphorischen Elfenbeinturm der Wissenschaften endgültig einzureißen und stattdessen eine aktivere und direktere Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen (angehenden) Wissenschaftler\*innen und Bürgergesellschaft zu etablieren.

## 6.2 Übersicht der aktuellen Forschungsvorhaben zum in:takt

- *Socially Engaged Universities (SEU)*  
Fallstudienkompendium über Prozesse, Strukturen und die Steuerung von Partnerschaften zwischen Hochschulen und Gemeinwesenorganisationen  
<https://www.seuproject.eu/>
- *Communities and Students Together (CaST)*  
Fallstudienkompendium über Strukturen, Ressourcen sowie förderliche und hinderliche

---

<sup>15</sup> In einem Zeitraum von zwei Wochen

<sup>16</sup> „Die Third Mission beschreibt Aktivitäten einer Hochschule, die im Kontext von Lehre und Forschung stattfinden, ohne selbst allein Lehre bzw. Forschung zu sein. Die Aktivitäten sind dadurch charakterisiert, dass sie Adressaten außerhalb der akademischen Sphäre einbeziehen, gesellschaftliche Entwicklungsinteressen bedienen, die mit der herkömmlichen Leistungserbringung in Lehre und Forschung allein nicht zu bedienen sind, und dabei unter anderem Ressourcen aus Forschung und/oder Lehre nutzen.“ (Henke et al. 2015, S. 5)

Faktoren für engagierte Lehr-Lern-Initiativen

<https://www.cast-euproject.eu/>

- *Graduiertenkolleg Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftskommunikation als forschungsbasierte Praxen der Wissenschaftssystementwicklung (WiMaKo)*  
Promotionsprojekt zur Ableitung eines Modells forschungsbasierter Wissenschaftskommunikation aus der Praxis der (gesellschaftlich) engagierten Lehre  
<https://www.wimako-kolleg.de/>

# in:netzwerk

Kontakte  
vor Ort  
schaffen

Kontakte  
durch  
Social Media

Vernetzung  
zwischen & durch  
Studierende

schauwerk

Seminare  
&  
Veranstaltungen  
der Uni

Kooperationen  
mit Wirtschafts-  
partner:innen

Magdeburger  
sozial-  
politische  
Vereine

Magdeburger  
Kultur-  
Organisationen



## 7 in:netzwerk

Um die Stadt konstruktiv zu entwickeln, ist es aus Sicht des in:takt wichtig, dass sich Menschen aus verschiedenen Fachbereichen vernetzen, um ganzheitliche Sichtweisen zu etablieren. "In der modernen Regionalpolitik [...] gelten Netzwerke und Netzwerkbildung als Schlüssel zum Erfolg" (Semlinger 2006: 48 in Fritz 2009: 190). Sie „gewährleisten die dauerhafte wirtschaftliche Prosperität von Regionen“ (Adrian 2003: 17 in Fritz 2009: 190). Gut funktionierende Netzwerke dienen als neuartige Steuerungselemente, welche die althergebrachte Art der staatlichen, vertikal agierenden, interventionistischen Politikgestaltung zugunsten einer partizipativen und inkludierenden Regionalentwicklung ersetzt. Weyer (2011) beschreibt, dass konsensfähige Lösungen, die durch das Aushandeln verschiedener Akteure gefunden wurden, dauerhafter und stabiler sind "sofern es gelingt, wechselseitige Verpflichtungen zu erzeugen" (Weyer 2011: 41). Die Qualität sozialer Netzwerke kann anhand ihres *sozialen Kapitals* (Bourdieu 1986: 243 in Fritz 2009 190) beschrieben werden. Fritz (2009) greift auf die Definition von Putnam/Goss zurück, die soziales Kapital als "Netzwerke sozialer Beziehungen, die vorwiegend auf Reziprozität, gegenseitiger Unterstützung und Vertrauenswürdigkeit basieren" (Putnam/Goss 2002: 7 in Fritz 2009: 190) beschreibt. Das soziale Kapital von Netzwerken kann insofern als Wettbewerbsfaktor im unternehmerischen Sinne gesehen werden, als das es in ökonomisches Kapital "konvertiert" (Bourdieu 1986:243 in Fritz 2009: 190) werden kann, "indem es seinerseits zur Gewinnung von Human- und Finanzkapital beiträgt" (Fritz 2009: 190). Allerdings bedarf es nicht nur starker intrinsischer Verbindungen (wie gegenseitiges Vertrauen und Verlässlichkeit), sondern auch "weak ties" (Granovetter: 1973 in Weyer 2011: 57), sprich lockere und informelle Beziehungen zu Akteur:innen außerhalb des Netzwerkes. Durch diese "weak ties" werden neue Informationen und Impulse für neue Handlungsstrategien generiert (Fischer/Gensior 1995; Schenk 1995 in Weyer 2011: 57). Zudem tragen soziale Netzwerke zur Sozialintegration bei: Sie leisten die "Bildung emergenter gesellschaftlicher Strukturen", bieten aber gleichzeitig auch Orientierungshilfen durch vorgegebene Arbeitsweisen und Werte. Der erste Punkt bezieht sich auf eine "bottom-up"-Strategie, die darauf abzielt, dass individuelle Akteur:innen eigenständig die Initiative ergreifen und Projekte angehen; der zweite Punkte beruht auf dem "top-down"-Prinzip, das eine gewisse Ordnung vorgibt.

Diese beiden Ansätze werden im in:takt praktiziert. Das in:takt will ein Raum sein, an dem Partizipationsmöglichkeiten geschaffen werden, ein Raum für einen offenen Austausch und Diskussionen und letztendlich ein Raum, von dem aus "bottom-up" Projekte gestartet werden können.

Beispielsweise werden durch die in:dialog-Reihe Menschen eingeladen, die kontrovers über Themen, die Magdeburg betreffen, diskutieren. Jede:r Interessierte kann teilnehmen und sich einbringen. Zudem ist es ein Begegnungsort, an dem ein niederschwelliges Angebot zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Vernetzung stattfindet. Gleichgesinnte treffen zusammen und können ein neues Netzwerk bilden, dem es leicht gemacht wird, "weak ties" zu anderen Gruppen/Akteur:innen auszubilden und sich so gegenseitig zu bereichern.

## 7.1 Ebenen der Netzwerkbildung

Das in:takt arbeitet aktiv an einer Vernetzung von Interessierten und Akteur:innen. Grundlage dafür sind die vielfältigen Veranstaltungen und Angebote, aber auch der Ort an sich als offener Treffpunkt und Arbeitsort. So haben sich in den letzten zweieinhalb Jahren auf verschiedenen Ebenen folgende Netzwerke entwickelt.

### in:takt Team

Die Zentrale, das Kernnetzwerk, ist das sich bildende Team der Studierenden des Seminars, das sich jedes Semester neu zusammensetzt und eine stabile Organisationseinheit bildet. Aus den im in:takt organisierten Veranstaltungen und Aktionen entstehen permanent lockere Kontakte und daraus dann immer wieder Vernetzungen zwischen den jeweiligen Veranstalter:innen sowie den Besucher:innen des in:takt ("weak ties").

### Flüchtige Kontakte

Flüchtige, aber direkte Kontakte erzeugen Angebote wie der Tauschraum. Ihn nutzen verschiedene Leute unterschiedlichen Alters. Sie bringen einfach zu den Öffnungszeiten Dinge vorbei oder schauen, was sich finden lässt – ganz informell. In diesen flüchtigen Kontakten schlummert die Möglichkeit der themenbezogenen Vernetzung.

### Raumnutzung

Die Vernetzung zwischen dem in:takt-Team und den externen Gruppen, Gästen und Veranstalter:innen findet fast immer raumbezogen statt. Die Nutzungsmöglichkeiten, die unsere Räume bieten, sind *der entscheidende Anker und Katalysationspunkt*. Ob Fotoausstellung, Workshop, Musiksession oder flüchtiges Gespräch - ohne nutzbare Räumlichkeiten wären all diese Aktivitäten nicht möglich.

### Inhaltliche Bezüge

Unsere Aktivitäten sind immer an die Öffentlichkeit gerichtet. Sie bieten ihr Themen an. So entstehen vielfältige inhaltliche Bezüge. Im Rahmen der Erarbeitung der in:takt-Teilprojekte gehen die Studierenden gezielt auf Akteur:innen in der Stadt zu und bauen Kooperationen auf. Eine genaue Auflistung der Veranstaltungen ist im Anhang einzusehen.

### Social Media

Ein inzwischen gut etablierter und wichtiger Kanal der Vernetzung sind die Social-Media-Kanäle des in:takt. Über Facebook und Instagram erreicht das Projekt aktuell 1200 und 1628 direkte Follower.

### in:takt

Auch das in:takt-Projekt selbst ist Anlass für Vernetzungen. Viele Menschen besuchen uns gezielt, um das in:takt kennenzulernen oder sich einzubringen. Im Zuge der Aktionen zur Sicherung der Förderung des in:takt für 2021 verstärkte sich beispielsweise die Zusammenarbeit mit Abgeordneten des Stadtrates und ein Kontakt zur Freien Kulturszene Magdeburg wurde aufgebaut.

## schauwerk.

Das in:takt vernetzt sich punktuell mit dem schauwerk. Es nutzt ebenfalls in der Magdeburger Innenstadt ein leerstehendes Ladengeschäft zwischen und wurde vom Institut für Industrial Design der Hochschule Magdeburg-Stendal initiiert. Im Rahmen einer Kooperation wurden beispielsweise zur werkschau des schauwerk. thematische Vorträge, Diskussionsrunden und Workshops organisiert. Wenn Raumanfragen nicht bedient werden können, helfen sich die Projekte aus. Inhaltlich gibt es gemeinsame Themen, wie beispielsweise die Aufenthaltsqualitäten in der Innenstadt, die jedoch durch mangelnde zeitliche Ressourcen bisher nicht gemeinsam bearbeitet werden konnten. Die Profile der Projekte unterscheiden sich dahingehend, dass das in:takt-Projekt einen deutlichen Schwerpunkt in der urbanen Feldforschung, der Selbstorganisation, der Umsetzung von Ideen sowie des Dialogs und der Vernetzung mit der Stadtgesellschaft ausbildet. Das schauwerk. ist ein kultureller Hotspot für junge Designer:innen, die in einem Open Networking Space kreativ arbeiten.

## Universität

Durch seinen besonderen Raum wird das in:takt auch von anderen Studiengängen für Seminare und Workshops genutzt. Im Sommersemester 2020 konnte erstmals ein weiteres Seminar aus dem Fachbereich Medienbildung mit in:takt-Bezug organisiert werden, das eine digitale Lernplattform für das in:takt entwickelte. Diese ist nun in unser Webangebot integriert (<https://www.interaktiv.intakt-magdeburg.de/>).

Im Bereich der Otto-von-Guericke-Universität konnte durch die Anbindung des in:takt-Projekts an das MKM (Medien, Kommunikation und Marketing) im Jahr 2020 eine stabile Organisationsstruktur etabliert werden, die auch die Besonderheiten und Herausforderungen des in:takt berücksichtigen kann. Dies war ein wichtiger Schritt eines bottom-up gestarteten Projekts, dessen Fortführung zwischenzeitlich durch die Umstrukturierung des Studiengangs Cultural Engineering gefährdet war. Durch seine Dynamik, die darin liegenden Potentiale für eine Third Mission sowie die direkten Kooperationen mit der Stadt Magdeburg und der lokalen Wirtschaft konnte das Projekt auch die Universitätsleitung als Unterstützer gewinnen.

## 7.2 Kooperationen mit Wirtschaftspartner:innen

Das in:takt wird von Magdeburger Unternehmen unterstützt. Wie in Kapitel 3 'in:takt – eine Bestandsaufnahme' detailliert beschrieben, stellt die WOBAU ein leerstehendes Ladengeschäft zur Zwischennutzung mit vergünstigter Miete zur Verfügung. Inzwischen musste das in:takt 2 mal umziehen, da sich für die zwischengenutzten Ladengeschäfte neue Mieter gefunden haben.

MDCC versorgt das in:takt mit seinen Dienstleistungen TV und Internet seit dem 01.12.2018 ohne Berechnung von monatlichen Grundentgelten<sup>17</sup>. Somit beläuft sich die Sponsoringleistung von MDCC für die Vertragslaufzeit auf mittlerweile rund 670,- Euro. Als Begründung für die Unterstützung des in:takt, antwortete MDCC, dass sie als "Local Player" Verbundenheit schaffen und die Lebensqualität in Magdeburg fördern wollen. Durch die Kooperation mit dem in:takt kann zugleich das Image von MDCC bei einer jüngeren Zielgruppe gefestigt werden.

---

<sup>17</sup> Im Anhang befindet sich ein kleines Interview mit Ralf Taschner von der MDCC

Das Unternehmen Getränkefeinkost unterstützt das in:takt, in dem es einen Kühlschrank kostenfrei zur Verfügung stellt und vergünstigt Getränke (nicht-alkoholisch und alkoholisch) an das in:takt verkauft. Die Getränkeboxen werden nach Bestellung geliefert und der Pfand im selben Zuge wieder abgeholt.

Frau Erna, der Unverpacktladen in der Arndtstraße in Stadtfeld, erlässt bei Einkäufen für Veranstaltungen, wie zum Beispiel für das Teilprojekt SoKü (Solidarische Küche), Rabatte für das in:takt.

Auch auf inhaltlicher Ebene bietet das in:takt immer wieder Anlässe zur Kooperation. So hielt im Rahmen des Kleidertauschmarkts die Unternehmerin Betsy Peymann einen Vortrag zum Thema Fair Fashion. Diese Art der inhaltlichen Kooperation hat viel Potential, da sie lokale Unternehmer:innen und neue öffentliche Formate miteinander verbindet.

## 7.3 Gäste

Das in:takt-Team hat sich darauf verständigt, interessierten und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen einen Raum zu geben, um eigene Projekte verwirklichen zu können, sich zu treffen, zu offenen Veranstaltungen oder Sitzungen einzuladen, zu diskutieren, sich über ihre Vorhaben und Ziele auszutauschen und neue zu entwickeln. Bisher konnte das in:takt laut unserer Auflistung im Anhang Raum für 73 Initiativen und Akteure bieten.

Die Räume, die dem in:takt in der Goldschmiedebrücke 17 neben dem großen Hauptraum zur Verfügung standen, boten Platz für mehrere Gruppen, die sich dort parallel treffen konnten. Dennoch mussten wir teilweise Terminanfragen absagen, weil alle Räumlichkeiten bereits belegt waren. Dieser Fakt sowie das Feedback unserer Gäste zur Nutzung des in:takt zeigen, dass es einen großen Bedarf an nichtkommerziellen Treff- und Arbeitsräumen gibt. Hier wird die enorme Nachfrage nach anregenden und kostenfrei nutzbaren Räumen in der Magdeburger Innenstadt sichtbar. Die inzwischen vielerorts propagierten Coworking Spaces sprechen im Vergleich dazu in der Regel ein gewinnorientiert arbeitendes Klientel an bzw. sind monetär ausgerichtet. Exemplarisch führen wir hier kurz auf, welche Gruppen sich im Sommersemester 2020 regelmäßig im in:takt trafen:

- Ausstellung und Spendenaktion der Seebrücke
- Beratung AWO
- Bienenweide e.V.
- BUND
- ErstiVeranstaltung European Studies (OVGU)
- Fotoausstellung Katja und Marvin
- Fridays for Future
- interaktiv-Seminar: Gestaltung einer Online-Lernplattform
- Local Heroes Netzwerktreffen
- Love Foundation
- Oldies for Future
- Otto Pflanz
- Seminar Magdeburg urban (OVGU)
- Shut up and Write

- Tango e.V. Thomas Brandt (Tango-Thomas)
- Theater-Seminar OVGU

Trotz der Corona-Auflagen, die beispielsweise die Nutzung der Räumlichkeiten im Lockdown komplett eingeschränkten, wurde im in:takt intensiv gearbeitet. Im Anhang findet sich eine detaillierte Auflistung aller Aktivitäten des in:takt von der Eröffnung 2018 bis zum Zeitpunkt dieses Berichts (Februar 2021). Auch die Häufigkeit der einzelnen Veranstaltungen wird in dem Dokument sichtbar.

Für diese Dokumentation erstellten wir eine kleine Umfrage zur Nutzung des in:takt durch externe Gäste, die ebenfalls im Anhang zu finden ist. Die erste Frage, wofür die Räumlichkeiten des in:takt genutzt wurden, beantworteten die überwiegende Zahl der Befragten mit Vereinstreffen/Plena und offenen Treffen. Des Weiteren wurden sie von Externen im letzten Jahr als Tanzsaal für Argentinischen Tango, als Seminarraum und auch als Proberaum für eine Straßentheatergruppe (im Rahmen eines Universitätsseminars) genutzt.

Die zweite Frage zielte auf die Vorteile des in:takt für die Gruppen ab: "Warum habt ihr euch im in:takt getroffen und welche Vorteile hatte das in:takt für euch?"

Die zentrale Lage und die gute Erreichbarkeit mit Bahn und Fahrrad waren die am häufigsten genannten Gründe. Hier zeigt sich, dass die Lage in der Innenstadt dazu beiträgt, dass mehr Menschen Angebote zur freien Nutzung annehmen und in der Innenstadt durchaus nicht nur kommerzielle Angebote verfügbar sein sollten. Auch die Reichweite in unseren Social-Media-Kanälen, die das in:takt seit seinem Bestehen aufbauen konnte, wurde von einigen Gruppen als relevant angesehen, weil diese auch ihren Initiativen zugute kam. Die Größe des Raumes wirkte sich vorteilhaft bei dem Tango- und dem Theaterkurs aus. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit der kostenfreien Raumnutzung in Kombination mit den attraktiven Raumqualitäten und einer einfachen, unbürokratischen Raumübergabe. Für eine diverse Stadtentwicklung, die auch neuen und aufstrebenden Initiativen eine Möglichkeit bieten möchte sich zu entfalten und zu vernetzen, ist es unabdingbar, Räume zu schaffen, die kostenfrei und mit einer gewissen Infrastruktur ausgestattet sind. Das beste Beispiel für die Vorteile, die das in:takt neugegründeten Initiativen bietet, ist "Otto pflanz". Diese Gruppe nutzt die Räumlichkeiten des in:takt seit ihrer Gründung.

Mit der dritten Frage nach möglichen Raum-Alternativen für diese Gruppen wird deutlich, dass Freiräume wie ihn das in:takt bietet in Magdeburg Mangelware sind. Vereinzelt wurden als alternative Möglichkeiten Räume von Kirchengemeinden oder Seminarräume der OVGU genannt. Dem Tanzkurs konnte auch das schauwerk. kurzzeitig aushelfen. Doch alle genannten Alternativen (mit Ausnahme des schauwerk.) konnten nicht mit der zentralen Lage oder der Reichweite des in:takt aufwarten - und auch nicht mit der speziellen Atmosphäre und Charakteristik.

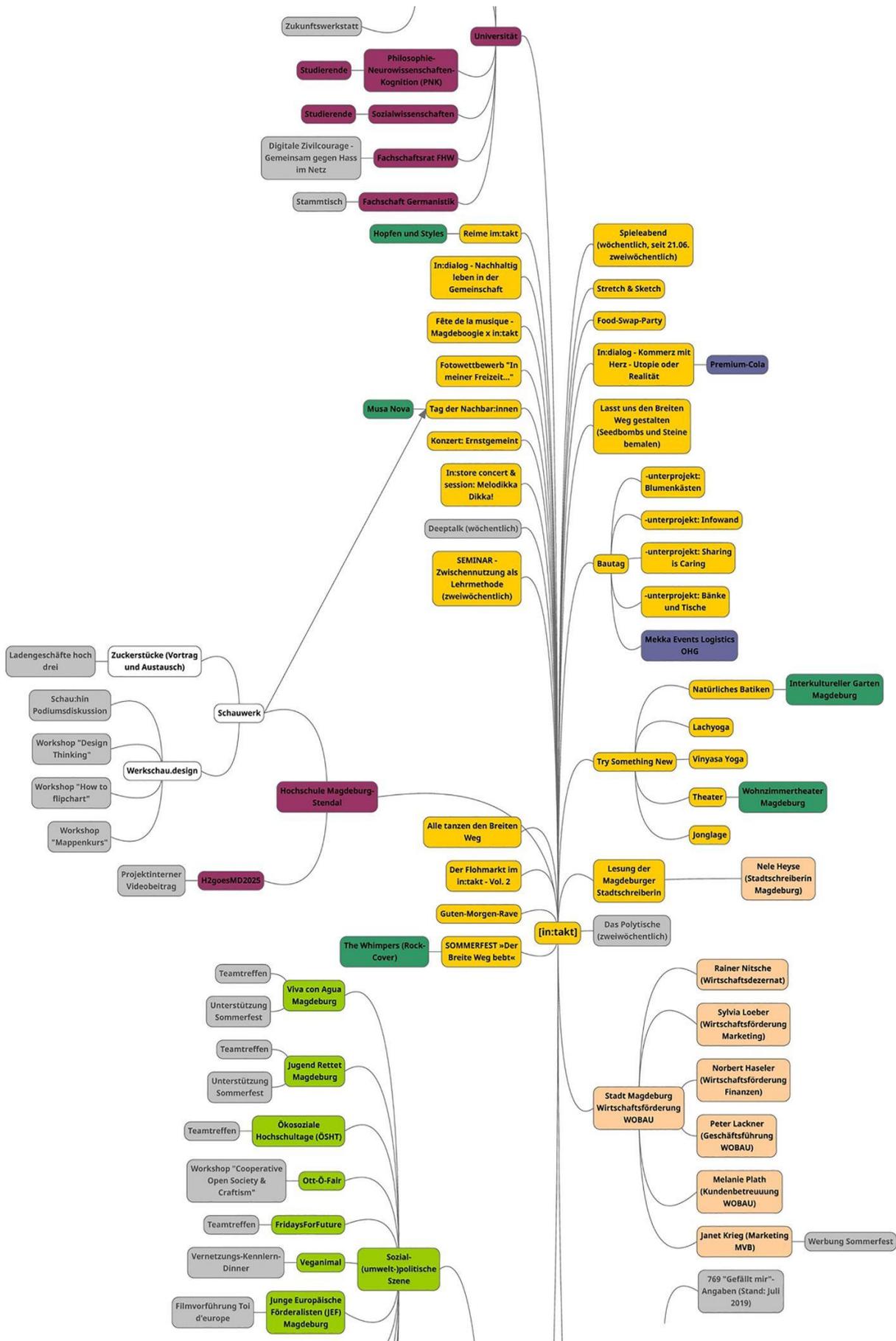
Die letzte Frage bezog sich konkret auf den Netzwerkgedanken. Die Frage nach neuen Kontakten oder Vernetzungsmöglichkeiten, beantworteten alle Initiativen positiv. Durch die Treffen im in:takt sind neue Kontakte und Netzwerke entstanden. Beispielsweise erfreuten sich die Oldies for future an dem direkten Kontakt zu den "jungen Leuten" aus unserem Team.

Der Vorteil der großen Glasfenster oder auch die Ankündigung der Treffen über die Social Media Kanäle des in:takt sorgten dafür, dass sich auch spontan Menschen zu den offenen Treffen gesellten, die mitunter sogar Vereinsmitglieder (zum Beispiel beim Bienenweide e.V.) wurden. Auch vernetzten sich verschiedene Nachhaltigkeitsakteur:innen untereinander. Der Tangotanzkurs von Thomas Brandt konnte für sich selbst werben und es entstanden Kontakte zu anderen Tanzkursen.

Damit wird das in:takt seinem Anspruch gerecht, ein Freiraum und ein Ort für Interessierte und Initiativen zu sein, die noch keine eigenen Räumlichkeiten haben, die in der Anfangsphase sind und nach Netzwerken suchen, durch die sie wachsen können. Durch den Austausch können Lerneffekte erzielt werden und durch Kooperationen verschiedener Gruppen schrittweise auch große Projekte für Magdeburg umgesetzt werden. Deswegen möchten wir auch weiterhin ein offener Ort für zivilgesellschaftliche Gruppen in Magdeburg sein.

## 7.4 Netzwerkstruktur

Das in:takt-Netzwerk erweitert und verändert sich im Rahmen unserer Aktivitäten permanent. Da sich das in:takt-Team zweimal im Jahr neu zusammensetzt, bringt das auch eine Veränderung in den Vernetzungsstrukturen mit sich. Die größte Herausforderung hierbei ist, Kontakte zu erhalten sowie das im Semester angesammelte Wissen zu speichern und weiterzugeben. Die bisher entstandenen Verbindungen und Kooperationen näher zu analysieren und darzustellen, benötigt Ressourcen, die uns bisher im Rahmen des Seminars nicht zur Verfügung stehen. Eine erste Netzwerk-Übersicht auf unserer Webseite zeigt als Momentaufnahme den Vernetzungsstand des in:takt-Projektes im Juli 2019.



Auszug aus dem Vernetzungsmapping in:takt, Stand Juli 2019 (in:takt 2021)

# in:practice

Ausstellungen



Austausch &  
Vernetzung

Spenden-  
livestream

Leerstand  
bespielen

Tauschmarkt

Solidarische  
Küche

## 8 in:practice

In diesem Kapitel möchten wir die Veranstaltungen und Formate vorstellen, die in den Räumlichkeiten des in:takt stattfanden. Alle eigenorganisierten Veranstaltungen werden auf unserer Website *intakt-magdeburg.de* dokumentiert. Wir möchten dort unsere Erfahrungen teilen und öffentlich zugänglich machen. Eine ausführliche Auflistung aller bisher im in:takt durchgeführten Aktionen ist im Anhang einsehbar.

Das in:takt war in den folgenden 13 Themenfelder aktiv:

1. Ausstellungen
2. Austausch & Vernetzung
3. Essen & Trinken
4. Film & Kino
5. Interaktion
6. Leerstand bespielen
7. Musik & Tanz
8. Spaß & Spiel
9. Tausch- und Flohmärkte
10. Workshops & Kurse
11. Veranstaltungen, mehrformatig
12. Veranstaltungen, universitär
13. Vernetzungs- & Initiativen-Treffen

Innerhalb diese 13 Themenfelder entstanden wiederum mindestens 70 verschiedene Formate, die 73 Initiativen und Akteure vereinten. Formate zeichnen sich durch eine jeweils eigene Charakteristik im Themenzugang und der Art und Weise der Umsetzung aus.

### Übersicht Themenfelder + Formate

	<b>Themenfeld</b>	<b>Formate</b>
1	Ausstellungen	Im in:takt fanden 4 Ausstellungs-Formate in den Bereichen Kunst und Bildung statt: Fotoausstellung, Kunstaustellung, Geschichtsausstellung, Ausstellung zu aktuellen Gesellschaftsthemen
2	Austausch & Vernetzung	In 12 Formaten standen der direkte Meinungs-austausch und die Vernetzung zwischen Akteur:innen im Vordergrund: in:dialog, Salon, Sprechstunde, Thementag, Themenabend, Symposium, Vortrag und Diskussion, Stadtführung, Spaziergang, kaffee:zeit, Deep Talk, Lesung
3	Essen & Trinken	5 Formate im in:takt lassen sich unter Essen & Trinken einordnen: Mitbring-Brunch, Vernetzungs-Kennenlern-Dinner, Food Swap Party, Schnippel-Jam, SoKü (Solidarische Küche)
4	Film & Kino	In 3 Formaten wurden Filme gemeinsam mit unseren Besucher:innen geschaut: Kritisches Sonntagskino, Movie Night, Filmscreening

5	Interaktion	In 7 Formaten haben wir Besucher:innen zur Interaktion mit dem in:takt und unter sich eingeladen: Fadenbrett, Magdeburg-Karte, Bierdeckelabstimmung, Schwarze-Brett-Initiativen, Tag der Nachbar:innen, Instagram-Umfragen, Meinungs- und Wunschwände
6	Leerstand bespielen	Durch die Zwischennutzung von bisher zwei leerstehenden Ladengeschäften in den Fußgängerzonen von Magdeburg beleben wir die Innenstadt. Dabei spielt die Bespielung der Außenbereiche, der Schaufenster, unsere öffentlichen Angebote (z.B. der Tauschraum) sowie die durch die Ladeneinrichtung und deren Nutzung bestimmte Atmosphäre des in:takt eine entscheidende Rolle. Die hier zugehörigen Formate finden sich in den einzelnen Themenfeldern (z.B. Bauaktionen, Ausstellungen, Tauschmarkt usw.). Neben all diesen Aktivitäten beinhaltet das Themenfeld Leerstand bespielen ein ganz eigenes Format, das das jeweilige in:takt-Team viel Energie und Organisationstalent abverlangt, besonders in Pandemiezeiten – der Umzug.
7	Musik & Tanz	Musik & Tanz wurde in 8 Formaten zelebriert: Konzert, Jam, Straßenkonzert, Guten Morgen Rave, Open Mic, Straßentanz, Feste, Spendenlivestream
8	Spaß & Spiel	In 4 Formaten trafen sich Menschen für Spaß & Spiel im in:takt: Spieleabend, Bingo, PowerPointKaraoke, Activity
9	Tausch- & Flohmärkte	Getauscht und gefeilscht wurde in 5 unterschiedlichen Veranstaltungsformaten: Flohmarkt, Klamottentauschmarkt, Umsonstbasar, Pflanzentausch, Fair:schenkt
10	Workshops & Kurse	Gelehrt und gelernt wurde in 8 unterschiedlichen Formaten: Try Something New, Bauaktion, Silent Reading Party, Swing/Tango, Fotowettbewerb/marathon, Workshops, in:farbe, Mach es selbst
11	Veranstaltungen mehrformatig	Veranstaltungen, die verschiedene Einzelformate kombinierten und zu neuen eigenständigen Formaten erweiterten, waren: Digitaler Adventskalender, auf:takt, Fest:akt
12	Veranstaltungen universitär	10 Formate im in:takt wurden durch die OVGU mitorganisiert: Seminare, Reflexionstag, Workshops, Abschiedsabend, Stammtisch, Radio-Livesendung, Feier, Treffen, Spieleabend, Symposium
13	Vernetzungs- & Initiativen-Treffen	Bisher haben sich im in:takt (inklusive der externen Veranstaltungen) 73 Initiativen und Akteure getroffen und vernetzt.

Um einen Einblick in unsere vielfältigen Veranstaltungsaktivitäten zu geben, stellen wir im Folgenden einige Events näher vor.

## 8.1 Ausstellungen

### Geschichte in:takt erleben

<b>Themenbereich</b>	Ausstellung
<b>Format</b>	Geschichte in:takt erleben
<b>Besucher</b>	Laufpublikum ca. 100-150
<b>Laufzeit</b>	Mitte Juni-Ende August 2020

Die Geschichts-Ausstellung am Schaufenster "Geschichte in:takt erleben" sorgte für regen Austausch vor und im Laden über die Geschichte Magdeburgs. Zum Beispiel gab uns eine pensionierte Geschichtslehrerin, die aktuell geschichtliche Stadtführungen in Magdeburg durchführt, den Hinweis, welche Personen noch einen prägenden Einfluss auf die Geschichte Magdeburgs besaßen. Das Wirken Napoleons zum Beispiel ist heutzutage fast in Vergessenheit geraten und sollte unbedingt wieder ins Bewusstsein der Bürger:innen gerückt werden. Interessierte freuten sich sehr zu sehen, dass die Geschichte Magdeburgs thematisiert wurde und in der Innenstadt einen neuen Platz für die Öffentlichkeit bekam. Passant:innen, die die Ausstellung besichtigten, kamen in den Laden rein und fragten nach, ob auch Vorträge zu den geschichtlichen Themen stattfinden würden.

### Fotoausstellung

<b>Themenbereich</b>	Ausstellung
<b>Format</b>	Fotoausstellung
<b>Besucher</b>	ca 100 -150
<b>Laufzeit</b>	04.09.20 - 02.10.20

Im Sommersemester hatten wir das Vergnügen, die Fotoausstellung 'Exhibition' von den Künstler:innen Katja Müller & Marvin Bah vom 04.09.2020 bis zum 02.10.2020 im in:takt zu präsentieren. Die Galerie wurde mit einer Vernissage gemeinsam mit den Künstler:innen und 50 Gästen eröffnet und mit einer Finnissage, zu der 40 Gäste erschienen, feierlich beendet. In der Zwischenzeit konnten Interessierte zu den Öffnungszeiten des in:takt die Ausstellung bestehend aus Porträts und urbaner Fotografie kostenlos ansehen. Als Folge dieser erfolgreichen Werkschau bekamen wir für Februar die Anfrage eines weiteren Fotografen, der seine Bilder bei uns ausstellen möchte.



Vernissage der Fotoausstellung 'Exhibition' im in:takt

## 8.2 Austausch & Vernetzung

### Kaffee:zeit

<b>Themenbereich</b>	Austausch & Diskussion
<b>Format</b>	Kaffee:zeit
<b>Besucher</b>	4-9 pro Veranstaltung
<b>Laufzeit</b>	3 Veranstaltungen über 3 Monate (Dez. 2019 - Feb. 2020)

Die Kaffee:zeit, eine Einladung zum Gespräch bei Kaffee und Kuchen, wurde von sieben Nachbar:innen besucht. Im Vorfeld luden wir alle Nachbar:innen im Breiten Weg mit einem Flyer ein, den wir in die Briefkästen verteilten, doch die Kontaktaufnahme gestaltete sich eher zäh. Mit unseren Gästen kamen wir über die Innenstadtbelebung ins Gespräch und fragten ganz konkret nach, was sie sich wünschen würden. Sie gaben an, dass ihnen unser Format Kaffee:zeit sehr gefallen hätte und sie sich das in dieser Form wieder wünschen würden. Für sie stellte die Kaffee:zeit eine Möglichkeit dar, sich selbst mit ihren Ideen einzubringen, Kontakte zu knüpfen und so etwas für die Innenstadtbelebung zu bewirken. Zwei vorbeifahrende Radfahrer hatten leider keine Zeit, sich zu uns zu gesellen, ließen aber ein großes Lob für dieses Angebot und eine Spende in unserer Spendenbox da.



Kaffee:zeit für den generationsübergreifenden Austausch

## 8.3 Essen & Trinken

### SoKü

<b>Themenbereich</b>	Essen & Trinken
<b>Format</b>	SoKü
<b>Besucher</b>	17 / 100 / 40
<b>Laufzeit</b>	3x im SoSe 2020 (Mai bis Juli)

Was ist eine SoKü? SoKü steht für "Solidarische Küche" und wird so bezeichnet, da das Essen gegen eine freiwillige Spende erhalten werden kann. So können sich viele Menschen unterschiedlichster Einkommensschichten zusammentreffen und in Austausch treten. Dies ist in üblichen Cafés oder Restaurants durch den dort existierenden Kaufzwang erschwert. In unserer SoKü kochen wir eine einzige Mahlzeit für eine große Anzahl an Menschen. Wir konkurrieren somit nicht mit anderen Geschäften in Magdeburg, sondern erschaffen ein ganz neues Angebot. Ein Angebot, das Magdeburg zusammenwachsen lassen soll.

Neben den Kosten für das Essen können z.B. auch Allergene Menschen daran hindern gemeinsam zu essen. Dementsprechend war es uns sehr wichtig, nur veganes Essen anzubieten, das frei von Nüssen, Gluten und weiteren Allergenen ist. Um eine Ausbreitung von Corona zu verhindern, saßen die Besucher:innen draußen in der Sonne und hielten den Mindestabstand ein. Um trotz Abstand, eine gemütliche Atmosphäre zu erzeugen, gestalteten wir den Bürgersteig vor den Räumlichkeiten des in:takt zu einem 'Wohnzimmer auf der Straße' mit Sofas, Teppichen und Pflanzen um.

Ein Team aus vier Personen kochte einmal im Monat von Mai bis Juli 2021. Beim ersten Mal fand die SoKü als Testversuch statt: wir kochten Linseneintopf für 50 Personen und machten das Beste aus einem sonnigen und ruhigen Freitagabend nach Schlusszeiten der Geschäfte im Allee Center. Beim zweiten Mal boten wir buntes Kichererbsen-Curry an, das die Neueröffnung "auf:takt" kulinarisch ergänzte. Beim dritten Mal konnten die Besucher:innen des Pflanzentauschs libanesisches Foul und Chiapudding an einem heißen Julitag genießen. So wurde die Fußgängerzone in der Goldschmiedebrücke immer wieder mit etwas Gemütlichkeit und Genuss belebt.



Die SoKü des in:takt unter Corona-Bedingungen

## 8.4 Film & Kino

### Kritisches Sonntagskino

<b>Themenbereich</b>	Film & Kino
<b>Format</b>	Kritisches Sonntagskino
<b>Besucher</b>	30 - 40 (zw. 20-30 Jahre) pro Veranstaltung
<b>Laufzeit</b>	4x im SoSe 2019

Am Sonntagabend gemeinsam einen Film zu einem aktuellen und kontroversen Thema schauen und diskutieren – das ist die Idee des kritischen Sonntagskinos. Die Veranstaltungsreihe startete bereits im Wintersemester 2018/19. Der Erste Termin war sofort ein Erfolg und zog überraschende viele Interessierte an. Im Sommersemester 2019 wurde das Konzept erweitert, hin zu einem Kritischen Sonntag mit Workshops, Film und Küche für Alle. Diese Format hat wie einige andere vom in:takt entwickelten Formate das Potential sich dauerhaft zu etablieren und eigenständige Impulse für einer lebendigen Stadtkultur zu geben.



Viel Interesse beim kritischen Sonntagskino

## 8.5 Interaktion

### Tag der Nachbar:innen

<b>Themenbereich</b>	Interaktion
<b>Format</b>	Tag der Nachbar:innen
<b>Besucher</b>	100
<b>Laufzeit</b>	1x 24.05.19

Zum bundesweiten Tag der Nachbar:innen sollte auch die Nachbarschaft des in:takt zusammenkommen. Da in der unmittelbaren Nähe des in:takt vor allem Menschen im Rentenalter wohnen, wollten wir uns an diesem Nachmittag besonders auf diese Zielgruppe konzentrieren. Es sollte deutlich werden: Das in:takt ist ein Ort der Gemeinschaft, an dem alle herzlich willkommen sind. Gleichzeitig sollte ein generationsübergreifender Austausch stattfinden, bei dem die jungen, oft studentischen Besucher:innen des in:takt mit den Anwohner:innen ins Gespräch kommen.

Um 15:30 Uhr öffneten die Türen des in:takt für die Nachbarschaft. Es gab sechs verschiedene Kuchen, wobei wir darauf achteten, dass zwei von ihnen vegan und glutenfrei waren. Diese Kuchen durften die Gäste kostenlos verzehren. Pünktlich trafen die ersten Besucher:innen ein, darunter zwei ältere Damen, die das Organisationsteam zwei Tage vorher beim Offenen Treff der AWO in der Max-Otten-Straße kennengelernt und auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht hatte. Mehrere Besucher:innen erfuhren von der Veranstaltung durch Poster an ihren Haustüren und durch die Postkarten in ihren Briefkästen. Es kamen auch einige Familien. Die meisten Gäste hielten sich vor dem Laden auf, da das Wetter sehr schön war. Auf den voll besetzten (in Bauaktionen selbstgebauten) Bänken ergaben sich interessante Gespräche über das in:takt und den Breiten Weg. Später am Nachmittag als das musikalische Programm startete, fand sich zunehmend auch ein jüngeres Publikum vor dem in:takt ein. Zeitgleich zu dem musikalischen Programm fand der wöchentliche Spieleabend statt. Einige Gäste, die speziell dafür gekommen waren, spielten erst im Laden und verlegten später ihre Gesellschaftsspiele nach draußen. So kam es zu einer zusätzlichen Vermischung der Zielgruppen. Als die Veranstaltung um 22 Uhr endete, hatte sich ein bunt gemischtes Publikum vor dem Laden eingefunden, auch Passant:innen hatten sich spontan dazu gesellt.



Erstes Kennenlernen beim Tag der Nachbar:innen

## 8.6 Leerstand bespielen

### Umzug

<b>Themenbereich</b>	Leerstand bespielen
<b>Format</b>	Umzug
<b>Besucher</b>	3-15 Helfer:innen
<b>Laufzeit</b>	1x im April 2020, 1x im März 2021

Eine Besonderheit des in:takt besteht darin, dass leerstehende Ladenflächen in der Magdeburger Innenstadt bespielt werden. An Stelle einer ungenutzten Lücke entsteht ein Freiraum für Kultur, Austausch, Vernetzung, Kreativität und vieles mehr. Da die bisherigen Läden nach einiger Zeit einen neuen Mieter gefunden haben, ist das in:takt mittlerweile schon zweimal umgezogen und bespielt so immer wieder neue Räume und Nachbarschaften. So ein Umzug – insbesondere in Pandemiezeiten – stellt das jeweilige in:takt-Team vor große organisatorische Aufgaben und benötigt einiges an Engagement, Mitdenken und Energie. So spannend ein neu zu füllender Raum sein kann, so hinderlich ist der Umzug für eine sich kontinuierlich entwickelnde Arbeit vor Ort: die jeweils nach einiger Zeit langsam und zaghaft gewachsenen Bekanntschaften und Beziehungen werden durch einen Umzug leider unterbrochen. Deshalb strebt das in:takt eine Verfestigung seines Standorts und damit mehr Kontinuität an.





Umzug des in:takt in Pandemiezeiten mit vollem Einsatz und Lastenrädern

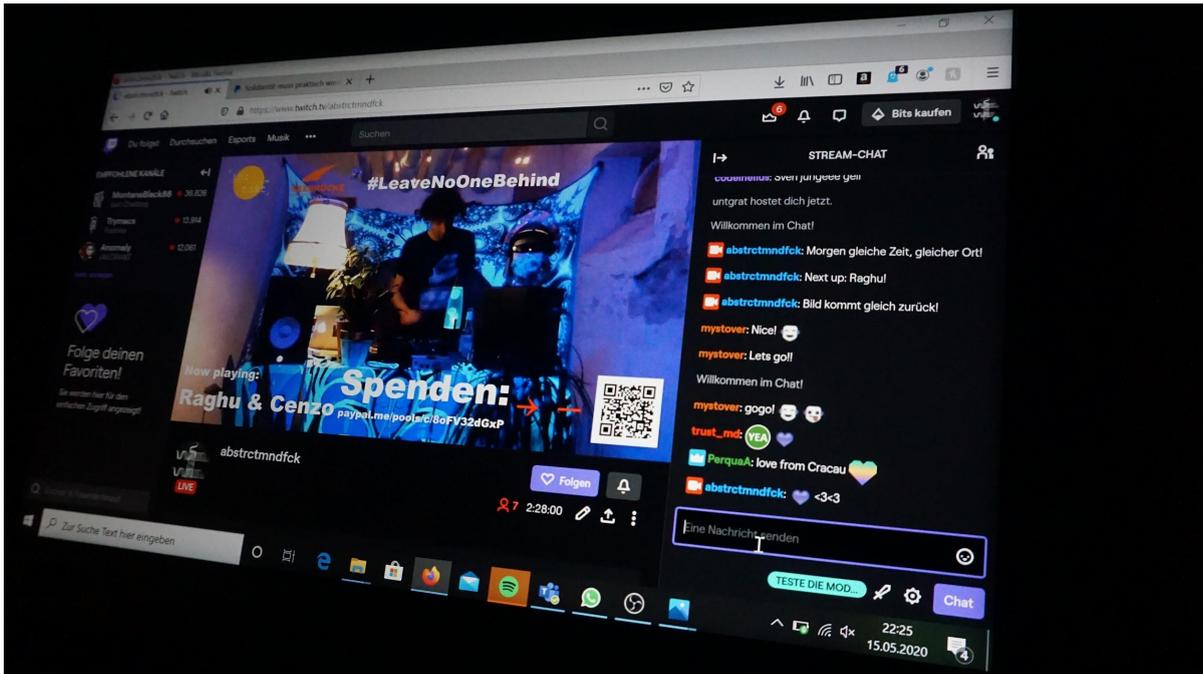
## 8.7 Musik & Tanz

### Spendenlivestream

<b>Themenbereich</b>	Musik & Tanz
<b>Format</b>	Spendenlivestream
<b>Besucher</b>	ca. 50 pro Veranstaltung
<b>Laufzeit</b>	2x im SoSe 2020 (Mai)

Musik verbindet. Wenn Menschen zusammenkommen, um zu musizieren, Musik anzuhören und/oder dazu zu tanzen, braucht es nicht einmal eine andere Sprache, um zu kommunizieren. Daher passen Musik und Tanz sehr gut zu den von uns vertretenen Werten der Inklusion und Partizipation. Von April bis Mai 2020 waren wir sehr mit dem Umzug vom Breiten Weg in die Goldschmiedebrücke beschäftigt. Außerdem galten strenge Kontaktbeschränkungen durch die Covid-19 Pandemie, sodass Gruppentreffen im in:takt nicht möglich waren. Trotzdem konnten wir bereits im Mai einige Veranstaltungen auf die Beine stellen: Die erste Verbindung zwischen in:takt und Stadt im Lockdown schufen wir über die Musik. Auf der Streaming-Plattform Twitch wurde die Musik von Magdeburger DJs live aus dem in:takt in das World Wide Web übertragen. Am 15. Mai legten DNB und Psychtrance, am 16. Mai Noetik, Carla Schubert und pesante Techno auf. Menschen konnten Zuhause mit ihren Mitbewohner:innen, Familien oder Freund:innen tanzen und feiern – trotz geschlossener Clubs!

In diesem Rahmen wurden die Online-Besucher:innen um Spenden für einen wohltätigen Zweck gebeten. Beide Streams hatten eine durchschnittliche Viewerszahl von 16 gleichzeitig zugeschalteten Views. Der Höchstwert lag bei 26. Insgesamt konnten wir 165 € für die Seebrücke (<https://seebruecke.org/>) sammeln, die an Geflüchtete in Griechenland gespendet wurden. Mit dem Musik-Live-Stream konnten wir auch in Zeiten des ersten coronabedingten Lockdowns eine öffentliche Veranstaltung organisieren, Kontakt zu unserer Community halten und gute Laune verbreiten. Nebeneffekt war, dass das in:takt so nicht nur in Magdeburg sondern über den Stream plötzlich weltweit erreichbar wurde.



Spendenlivestream mit Magdeburger DJ's im in:takt

## 8.8 Spaß & Spiel

### Spieleabend

<b>Themenbereich</b>	Spiel & Spaß
<b>Format</b>	Spieleabend
<b>Besucher</b>	ca. 9 pro Veranstaltung
<b>Laufzeit</b>	23.08.-01.11.2020, wöchentlich 18-22 Uhr

Jeden Sonntag am späten Nachmittag wurde das in:takt durch den Spieleabend belebt. Zwischen acht und fünfzehn junge Menschen, Studierende aus unterschiedlichen Fakultäten (Medizin, Physik, Cultural Engineering, Psychologie, Germanistik, Informatik), Auszubildende aber auch bereits Berufstätige kamen zum spielen zusammen. Dabei wechselten die Gäste von Mal zu Mal und es gab immer wieder neue Teamkonstellationen. Es wurde spontan entschieden, welche Spiele gespielt werden sollten.

Aus dieser Veranstaltungsreihe bildete sich eine Gemeinschaft, die sich nun unter den aktuellen Corona-Maßnahmen auch online, unabhängig vom in:takt, trifft. Das Format Spieleabend ist ein scheinbar simples, aber sehr effektives Angebot, damit sich bisher fremde Leute treffen und miteinander in einen Austausch treten. Es ist ein Beispiel, wie Vernetzung und Zusammenhalt zwischen Magdeburger Bürger:innen gefördert werden kann.



The poster features a background image of a board game with colorful pieces and dice. The text is overlaid on this image. At the top left is the 'Magdeboogie' logo in white on a red background. At the top right are the words 'Start' and 'Heute' in white. The main title 'Spieleabend' is in large yellow letters. Below it, the text 'Wann? Sonntags | jede Woche | 18-21 Uhr' and 'Wo? in:takt | Goldschmiedebrücke 17' is in white. At the bottom, 'Spieleabend im in:takt' is in white, followed by '4. Oktober 2020 @ 18:00 - 21:00 | Veranstaltungsserie (Alle anzeigen)' in white. A circular logo with 'in:takt' is in the bottom right corner.

Magdeboogie wirbt für den in:takt-Spieleabend

## 8.9 Tausch- und Flohmärkte

### Kleidertausch

<b>Themenbereich</b>	Tausch- & Flohmärkte
<b>Format</b>	Kleidertausch
<b>Besucher</b>	40-100 pro Veranstaltung
<b>Laufzeit</b>	3x im WiSe 19/20, 1x 25.06.20

‘Tauschen als Alternative zum Kaufen’ - das war das Motto unseres “Kleidertauschs”, bei dem die Besucher:innen nicht mehr getragene Kleidung ins in:takt gebracht haben und dafür neue Lieblingsstücke mit nach Hause nehmen konnten.

Dazu organisierten wir zusätzlich einen Vortrag der Unternehmerin und Inhaberin des gleichnamigen Fashion-Ladens Betsy Peyman, die über Fair-Fashion und nachhaltige Mode referierte. Themen ihres Vortrags waren zum Beispiel die negative Ökobilanz von konventionell hergestellter Fast-Fashion sowie umweltverträgliche und damit ökologisch nachhaltige Alternativen, wie zum Beispiel Kleidung aus recycelten Fischernetzen. Es gab eine sehr positive Resonanz zum Thema und großes Interesse am Vortrag von Betsy Peymann. Alle Sitzplätze waren belegt und nach dem Vortrag gab es viele Fragen.

Zum Tag des “Offline Shopping Festivals” haben wir die Aktion fair:schenkt organisiert, bei der alle Gegenstände des Tauschraums als potentielle Geschenke im Hauptraum der Goldschmiedebrücke drapiert worden. 100 Menschen besuchten unsere Veranstaltung. Sie waren sehr überrascht und erfreut, die Sachen geschenkt zu bekommen. Besonders gern wurden Kleider mitgenommen. So entstand die Idee auch während unserer Öffnungszeiten, einen Tisch mit Alltagsgegenständen und Kleidungsstücken aus dem Tauschraum vor das in:takt zu stellen. Mit dieser Verlagerung des Tauschraums nach draußen, erreichten wir noch mehr Passant:innen, die sonst nicht in das in:takt hineingegangen wären.



fair:schenkt mit Informationsangeboten und Kleidertausch bietet eine Alternative zum Shoppen

## Pflanzentausch

<b>Themenbereich</b>	Tausch- & Flohmärkte
<b>Format</b>	Pflanzentausch
<b>Besucher</b>	25
<b>Laufzeit</b>	1x am 31.07.20

Im in:takt können nicht nur Kleidung und Alltagsgegenständen getauscht werden. Deshalb organisierten wir bei gemütlicher Musik und gutem Wetter draussen vor dem in:takt einen Pflanzentausch. Zwei gemütliche Wohnzimmerecken vor unseren Schaufenstern luden dazu ein, zu verweilen, sich zu unterhalten und einen Happen zu essen. Am Ende des Tages und der Veranstaltung waren das von unserem SoKü-Team vorbereitete libanesische Foul für 40 Personen und der Chiapudding aufgegessen und die Pflanzen, die keinen Platz mehr in den Zimmern unserer Besucher:innen hatten, haben nun ein neues Zuhause gefunden.



Pflanzentausch + Sokü: zwei Formate für den direkten Austausch in der Fußgängerzone

## 8.10 Workshops & Kurse

### in:Farbe

<b>Themenbereich</b>	Workshop
<b>Format</b>	in:Farbe
<b>Besucher</b>	15-20 / pro Veranstaltung
<b>Laufzeit</b>	4x im SoSe 20 (Juli-September)

Beim Teilprojekt in:Farbe haben wir gemeinsam mit einer begrenzten Anzahl an Interessent:innen nach Anleitung mit Öl- oder Acrylfarben gemalt. Die Veranstaltung fand vier Mal (monatlich von Juli bis September) statt und war immer ausgebucht<sup>18</sup>. So konnten Menschen im in:takt niederschwellig kreativ werden und damit beginnen sich selbst künstlerisch zu betätigen.

Das Konzept war ganz einfach: Menschen, die Lust hatten zu malen, konnten am Abend zum in:takt kommen und gemeinsam mit anderen Menschen am Tisch sitzen, ein kaltes Getränk aus der Bar genießen und nach Anleitung malen. Theresa und Marta (Mitgliederinnen des in:takt) moderierten die Veranstaltungen und erklärten anhand von Youtube-Videos, was beim Malen zu beachten ist. Und obwohl alle anhand des gleichen Videos, mit den gleichen Anleitungen das gleiche Motiv gemalt hatten, entstanden vielfältige Bilder, die sich in Farbgebung und Malstil voneinander unterschieden. Doch die Bilder hatten eine Gemeinsamkeit: Sie waren alle auf ihre Art schön. Viele Besucher:innen waren tatsächlich überrascht, dass sie so etwas Schönes gemalt hatten, obwohl sie der Überzeugung waren, nicht künstlerisch begabt zu sein.

In der letzten Veranstaltung von in:Farbe hatten wir den syrischen Künstler Ammar Assali zu Besuch, der gemeinsam mit den 20 Besucher:innen ein orientalisches Mosaikmuster aus verschiedenen Einzelteilen anfertigte. Dazu hatte jede Person ein kleines Quadrat zum Thema Farbtheorie ausgemalt, die Ammar Assali vorher in seinem Vortrag erläuterte. Die zusammengefügte Einzelteile ergaben dann ein buntes Muster, welches unser Schaufenster mit kräftigen Farben und interessanten Formen für einen Monat dekorierte. Dies war unserer Meinung nach eine der schönsten in:Farbe Veranstaltungen, da aus dem Malen ein starkes Gefühl von Zusammengehörigkeit mit insgesamt fünf unterschiedlichen Nationalitäten entstanden ist. Ohne die in:takt-Öffnungszeiten, in denen wir Ammar Assali kennenlernen und von dieser Veranstaltung überzeugen konnten, wäre so ein bereicherndes Kunstprojekt niemals zustande gekommen.

---

<sup>18</sup> In den ersten drei Monaten waren es 15 und im September 20 Teilnehmende, die wir zu dem Kreativkurs begrüßen durften.





in:Farbe-Workshops im in:takt zum kreativen Gestalten und gegenseitigem Kennenlernen

## Mach es selbst - Zero Waste

<b>Themenbereich</b>	Workshop
<b>Format</b>	Mach es selbst - Zero Waste
<b>Besucher</b>	5 / 15 / 20
<b>Laufzeit</b>	3 Veranstaltungen über 4 Monate (Dez. 19 - März 20)

Das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Um nachhaltiger zu leben, kann jede:r Müll reduzieren oder sogar keinen Müll produzieren. Dies wird möglich, wenn man vieles einfach und unkompliziert selbst herstellt. Um zu zeigen, wie leicht und kostengünstig es ist Produkte selbst anzufertigen, haben wir den Workshop "Mach es selbst- Zero Waste" angeboten. Hier wurden unter anderem Putzlappen aus Stoffresten genäht oder umweltfreundliches Putzmittel aus Essig, Orangen und Duftstoffen hergestellt. Die Veranstaltungen waren gut besucht, haben Spaß gemacht und zum Nachdenken und Handeln angeregt.



Eigenen Putzmittel ganz ökologisch im Zero Waste-Workshop herstellen

## 8.11 Veranstaltungen, mehrformatig

### Digitaler Adventskalender

<b>Themenbereich</b>	Veranstaltungen, mehrformatig
<b>Format</b>	Digitaler Adventskalender
<b>Besucher</b>	insgesamt 1.183 Likes, durchschnittliche Reichweite pro Tag: 837
<b>Laufzeit</b>	01.12.20- 26.12.20

Im Dezember 2020 war es durch die allgegenwärtigen Pandemie-Maßnahmen nicht möglich den Laden im Regelbetrieb zu führen. Um dennoch Präsenz zu zeigen und die Menschen im Wirkungskreis des in:takt in unseren Raum einzuladen, haben wir uns verschiedene Online- und Hybridformate überlegt. Diese wurden vom 1. bis zum 26. Dezember in einem großen Adventskalender vereint und über unsere Social Media Kanäle Instagram und Facebook sowie Teil-Formaten vor Ort in die Öffentlichkeit getragen.

Innerhalb dieser 26 Tage traten unter anderem sechs Künstler:innen aus Magdeburg mit ihrer eigenen Musik über unsere Kanäle auf. In über neun DIY-Anleitungen wurden nachhaltige Alternativen zum Leben und der Weihnachtsvorbereitung präsentiert. Auch konnten sich zahlreiche, nachhaltige und innovative Vereine oder Initiativen vorstellen und so unser Netzwerk nutzen. Durch das Teilen von Beiträgen durch die verschiedenen Initiativen auf ihren eigenen Social-Media-Kanälen konnte unser in:takt-Netzwerk erweitert und gefestigt werden.

Neben der interaktiven Umfrage zu der Idee 'Aufstellen von Bücherschränken in ganz Magdeburg', gab es zudem einen Infopost und eine dazugehörige Umfrage unter all unseren Followern und Interessent:innen zum Thema 'Leerstand in Magdeburg'. Hierbei entstanden viele neue Ideen zur Leerstandsnutzung in Magdeburg seitens unserer Community. Demnach sind nachhaltige, internationale oder Gebärdensprache-Cafés ebenso gefragt wie sichere und leicht zugängliche Räume für Musik, Kunst und Kultur. Solche interaktiven Mini-Umfragen stellen zwar keine wissenschaftlich fundierte Repräsentativität dar, geben uns aber ein gutes Stimmungsbild.

Innerhalb unseres Adventskalenders gab es zudem eine Wichtelaktion, zu der Menschen ein mitgebrachtes Geschenk gegen ein anderes draußen vor dem Laden tauschen konnten. Ein Malwettbewerb fand ebenfalls statt.

Der Adventskalender hat uns die Möglichkeit zur Interaktion mit Bürger:innen gegeben, obwohl der in:takt-Laden nur bedingt bespielt werden konnte. Dennoch gab es weniger Austausch als bei einer uneingeschränkten Präsenz in der Innenstadt. Demnach ist zu erkennen, dass es Orte und Räume in einer Stadt wie Magdeburg geben muss, damit Austausch und Interaktion, sei es im Bereich Kunst, Kultur, Sprache, Sport, Spiel oder Wissenschaft, unkompliziert und mit Spaß stattfinden kann. Durch

die erhaltenen Rückmeldungen haben wir erfahren, dass das in:takt auf dem richtigen Weg ist, in dem es Wünsche und Bedürfnisse der Magdeburger:innen bedient und somit eine Lücke füllt.



Das konnte man am 12. und 13. Dezember in unserem Weihnachtskalender entdecken

## auf:takt

<b>Themenbereich</b>	Veranstaltungen, mehrformatig
<b>Format</b>	auf:takt
<b>Besucher</b>	200
<b>Laufzeit</b>	1x am 12.06.20

Im März 2020 mussten wir vom Breiten Weg in die Goldschmiedebrücke umziehen. Einen Monat später hatten wir endlich unsere Räumlichkeiten final eingerichtet und dekoriert. Uns kam zugute, dass die Corona-Auflagen in den Sommermonaten gelockert wurden. So konnten wir unsere Neueröffnung mit insgesamt 200 Besucher:innen, die verteilt über acht Stunden kamen, feiern! Beim *auf:takt* konnten es sich Menschen draußen auf unseren Sofas und Sesseln, umgeben von gemütlichen Teppichen und Pflanzen, bequem machen und sich austauschen. Mit Hilfe unseres Partizipationsbrettes lernten wir unsere Gäste kennen. Sie konnten Fäden spannen und somit Fragen wie "Was ist dein Beruf?", "Wie alt bist du?", "Wo wohnst du?", "Was fehlt dir in der Innenstadt?" und "Was wünschst du dir vom in:takt?" beantworten. Dieses Brett und somit das Gesamtbild der Ergebnisse steht bis heute im in:takt und dient uns als Inspiration für neue Projekte, Themenfelder und Altersgruppen, die wir bis dato weniger gut erschließen bzw. erreichen konnten.

Als kreatives Angebot hatten wir für unser Teilprojekt "Steinschlange" einen Tisch aufgebaut, an dem Steine bunt gestaltet und mit Nachrichten versehen werden konnten. Die so entstandene, bunte Steinschlange wurde vor unserem Laden platziert und brachte Hoffnung und Freude in die Stadt. Sie wurde auch nach der Aktion eigenständig von Magdeburger:innen erweitert. Zwischendurch wurde Essen angeboten, das vom SoKü-Team zubereitet wurde. Es gab leckeres Kichererbsen-Curry, das vegan und allergenfrei war, so dass kein Mensch von dieser Mahlzeit ausgeschlossen wurde. Zudem war es kostenfrei! Wer wollte, konnte uns für das Essen etwas spenden.

In Kooperation mit dem Freiraumlabor, das im Sommer 2020 stattfand, organisierten wir einen Workshop zum Thema Musikproduktion, bei dem über das Thema individuell informiert wurde und Interessierte erste eigene Schritte als Musikproduzenten gehen konnten.

Später am Abend tanzten wir gemeinsam mit unseren Besucher:innen zur Musik von verschiedenen DJs, die über Kopfhörer zu hören waren. Die Kopfhörer mieteten wir bei Silent Events Magdeburg. So konnten bis zu 50 Leute gemeinsam-getrennt Musik hören. Durch die Verwendung der Kopfhörer entstand ein ganz besonderes Bild der Innenstadtnutzung. Außerdem wurde unsere Nachbarschaft weniger gestört.



Silent Disco vor dem in:takt in der Goldschmiedebrücke

## Fest:akt

<b>Themenbereich</b>	Veranstaltungen, mehrformatig
<b>Format</b>	Fest:akt
<b>Besucher</b>	40
<b>Laufzeit</b>	1x am 26.09.20

Trotz des kalten Wetters konnten wir an einem regnerischen Samstagnachmittag im September 2020 unser zweijähriges Jubiläum vor und in unseren Räumlichkeiten feiern. Mit einem vielfältigen Programm bestehend aus Konzerten und Poetry Slams von Paula Günnisdottir und Milena Zumbeck verbrachten wir mit 40 Personen einen Nachmittag, der auf die Entstehung des in:takt und seine Beziehung zur Stadt zurück blickte.

Anlässlich der Jubiläumsfeier spielte die Magdeburger Band Deaf Donkeys und unter Beachtung der Corona-Abstands- und Maskenregelungen konnte sogar im in:takt getanzt werden. 15 Personen konnten wir gleichzeitig Einlass gewähren.

Zum zweiten Mal in diesem Jahr organisierten wir eine Silent Disco, welche abends von 30 Personen besucht wurde. Da sich das in:takt inmitten einer breiten Fußgängerzone befindet, konnte die Silent-Disco den Tanzenden über Kopfhörer, mit genügend Abstand und unter freiem Himmel eine temporäre Alternative zu den geschlossenen Clubs bieten, welche sehr dankbar angenommen wurde. Auch für die DJs und die Band bot sich somit eine Möglichkeit, ihre Freude an der Musik zu teilen.



Die Magdeburger Band Deaf Donkeys im in:takt

## 8.12 Veranstaltungen, universitär

### in:takt Seminar

<b>Themenbereich</b>	Veranstaltungen, universitär
<b>Format</b>	in:takt-Seminar
<b>Besucher</b>	15 - 20 pro Semester
<b>Laufzeit</b>	Oktober 2018 - März 2021

Seit Oktober 2018 findet das in:takt-Seminar an der Otto-von-Guericke-Universität unter Leitung von Hendrik Weiner statt. Die Seminarsitzungen finden 14-tägig im Laden des in:takt statt, wo neben Organisatorischem, wie anstehenden Projekten und Veranstaltungen auch wissenschaftliche Texte über Raum- und Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert werden.

Das Seminar ist die Basis des in:takt-Projekts. Über das Seminar kommt das in:takt-Team zusammen. Hier werden alle wichtigen Dinge diskutiert und abgestimmt. Es bringt Theorie und Praxis als Schnittstelle und Konzentrationspunkt zusammen. Im Kapitel in:zukunft - in:profil wird detailliert auf das Lehrkonzept eingegangen.



in:takt-Team im Sommersemester 2019

## Theater Seminar

<b>Themenbereich</b>	Veranstaltungen, universitär
<b>Format</b>	Theater-Seminar
<b>Besucher</b>	20 Teilnehmende, 50 Zuschauer
<b>Laufzeit</b>	12.-18. Oktober 2020

Mitte Oktober fand ein Kompaktseminar zum Thema Theater und Schauspiel im in:takt statt. Studierende aus den Fachbereichen Medienbildung, Bildungswissenschaft und Cultural Engineering erarbeiteten zusammen mit der Magdeburger Theaterpädagogin Kerstin Reichelt, der Bewegungstrainerin Katharina Alf und der Produzentin Jana Richter ein Straßentheaterstück. Dabei erlernten die Studierenden nicht nur Schauspieltechniken sondern beschäftigten sich ebenfalls mit den Schauspieltheorien von Stanislawski, Meyerhold, Grotowski, Mamet, Boal und Adler.

Das Thema des Theaterstücks 'Rollenbilder' wählten die Studierenden selbst und schrieben im Anschluss Szenen, die sie dann für die Aufführung auf der Straße inszenierten. Das 15-minütige Theaterstück wurde nachfolgend an zwei Tagen an verschiedenen Orten in Magdeburg öffentlich aufgeführt.

Die Teilnehmenden entwickelten durch das interdisziplinäre Arbeiten soziale Kompetenzen, pädagogische Fähigkeiten und soziale Verantwortung. Sie erhielten die Möglichkeit, sich selbst zu reflektieren, ihre eigenen Empfindungen zu sensibilisieren und ihre persönlichen Grenzen kennen zu lernen. Darüber hinaus erarbeiten sie Handlungsmöglichkeiten und -alternativen, um auf ein Thema aufmerksam zu machen, welches sie in ihrem Alltag beschäftigt.



Die Teilnehmenden des Theater-Seminars im in:takt



Szene aus dem Theaterstück 'Rollenbilder', Foto Martin Rieß (Volksstimme Magdeburg)

## 8.13 Vernetzungs- und Initiativen-Treffen

### Viva con Agua

<b>Themenbereich</b>	Vernetzungs- und Initiativen- Treffen
<b>Format</b>	Guten Morgen Rave
<b>Besucher</b>	ca. 20 pro Veranstaltung
<b>Laufzeit</b>	5x im WiSe 19/20 (Okt. 2019 - Feb. 2020)

Neben Veranstaltungen des in:takt, wird der Raum auch von zahlreichen Initiativen genutzt, beispielsweise für wöchentliche Treffen oder Infoabende. Es können aber auch eigene Formate entstehen, wie der "Gute Morgen Rave" im Wintersemester 19/20 von Viva con Agua. Hier gab es jeweils von 7:15 bis 9:15 Uhr neben Musik auch ein Frühstücksbuffet und die Möglichkeit mit anderen Menschen motiviert in den Tag zu starten.





Das in:takt als Ort der Vernetzung für Interessierte und Initiativen

# in:empfehlung

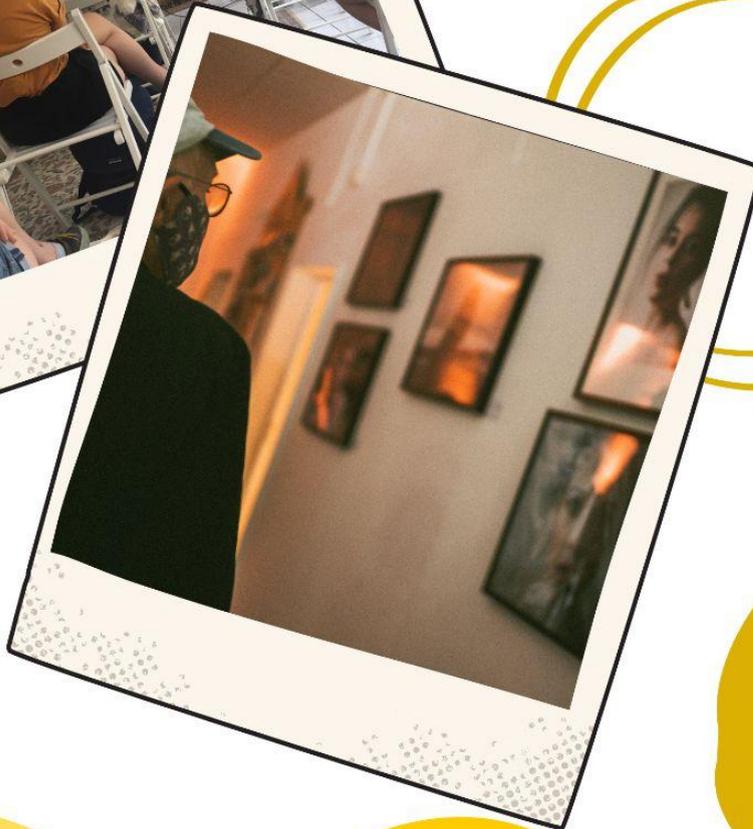
kultureller  
Input

Kooperation

Möglichkeiten  
schaffen

Transparenz &  
Diversität

Partizipation



## 9 in:empfehlung

Mit der Kooperation zu der Stadtverwaltung Magdeburgs verbindet sich bisher das Anliegen der städtischen Behörden, durch die Arbeit des in:takt Feedback einzuholen und die Sichtweisen der studentischen Akteur:innen näher kennenzulernen. Das in:takt soll aus seiner Arbeit heraus sogenannte Handlungsempfehlungen, also möglichst konkrete Vorschläge, formulieren. Fokus ist dabei eine nachhaltigen Belebung der Innenstadt. Durch die ganzheitliche Arbeitsweise des in:takt treten zudem weitere Fragen einer gesamtstädtischen Entwicklung in den Blick.

Auch in unserer ersten in:takt Dokumentation haben wir eine Liste von Vorschlägen, Kommentaren und Empfehlungen zum Standort ‚Breiter Weg‘ mit den Schwerpunkten Ladenlokal in:takt, kulturelle Nutzungen und Raum sowie zum ‚Gesamtbereich Innenstadt + Stadtteile‘ formuliert. (vgl. Weiner et al. 2019). Allerdings gab es dazu in der Folge nie ein gemeinsames Gespräch mit den Vertretern der Stadt. Der Erfahrungsaustausch über das Informelle hinaus muss also noch ins Rollen kommen.

### 9.1 Statements

Zunächst sollen hier etwas ausführlicher Statements der Studierenden zur Frage der Wünsche und Empfehlungen an die Stadt Magdeburg direkt wiedergegeben werden. Unbedingt verwiesen sei auch auf die Schilderungen der direkten Begegnungen und Eindrücke im in:takt im Anhang. Hier ist besonders detailliert nachlesbar, wie das in:takt wahrgenommen wird und wie es wirkt. Da alle Statements im geschützten Raum des Seminars geäußert wurden, werden sie hier anonymisiert wiedergegeben.

#### Aufenthaltsqualität

*„Die Stadt Magdeburg sollte mehr Aufenthaltsqualität in der gesamten Stadt schaffen.“*

*„Zur Steigerung der Attraktivität der Stadt sollte ... am Hauptbahnhof und ZOB eine Aufenthaltsoase geschaffen werden, statt Flächen weiterhin zubetoniert zu lassen, ohne Schatten und ohne Wohlfühlfaktor.“*

*„Im Allgemeinen wünsche ich mir für die Stadt Magdeburg, dass die Innenstadt nicht nur aus großen Einkaufszentren und Läden besteht.“*

*„Ich wünsche mir für Magdeburg, dass die Innenstadt „gemütlicher“ wird und nicht nur aus Shopping-Läden und Restaurantketten besteht.“*

#### Austausch und Partizipation

*„Ich wünsche mir von der Stadt, dass wir mehr miteinander sprechen und uns mehr untereinander austauschen. Damit wir wissen, was sich die Stadt vielleicht auch von uns wünscht, oder worüber sich die Stadt freuen würde. Und dass wir genauso unsere Wünsche und Anliegen anbringen können.“*

*„Ich persönlich wünsche mir nicht, dass wir weiterhin stumm von der Stadt gefördert und einfach nicht beachtet werden, sondern dass wir mehr mit den Verantwortlichen ins Gespräch“*

*kommen und auch bei Problemen in:dialog treten, statt dass wir vor vollendete Tatsachen gestellt werden.“*

*„Damit Menschen in die Entscheidungen der Stadt (und des Landes) besser einbezogen werden, sollte es Bürger:innenräte geben, die themenspezifisch einberufen werden, die von Expert:innen unterstützt werden und die im Konsens konkrete Vorschläge für die Stadt entwickeln.“*

*„Veranstaltungen der Stadt, in denen Bürger:innen aufgerufen sind, sich einzubringen (Beteiligungsverfahren), sollten großflächiger angekündigt werden und nicht auf der Magdeburger Webseite versteckt sein.“*

*„Die Partizipation in Entscheidungsprozessen muss umfassend verbessert und erweitert werden, damit Entscheidungen nicht hauptsächlich von Wirtschaftslobbys, sondern deutlich stärker von den Interessen der Bürger:innen abhängen.“*

*„Der Austausch zwischen und mit den verschiedenen Gruppen, die sich in Magdeburg engagieren, sollte verbessert werden. In Hinblick auf kulturelle Vielfalt sollte man niedrigschwellig Ideen fördern, damit sich neue Projekte etablieren können, statt Fördermittel zu kürzen oder Orte wegzunehmen.“*

#### Neues wagen

*„Ich habe das Gefühl, dass die Stadt sehr an bereits bestehenden Handlungsweisen hängt, statt etwas Neues zu wagen und sich mal auszuprobieren. Die Stadt Magdeburg hat so viel ungenutztes Potential, was endlich erkannt und verwirklicht werden muss.“*

*„[Die Kulturszene] könnte in den nächsten Jahren viel stärker wachsen, wenn sich die Stadt mal etwas traut.“*

*“... die Hürden in Magdeburg kulturell aktiv zu werden sind derzeit noch viel höher als z.B. in Berlin oder Dresden. Auch bei der Zusammenarbeit von Magdeburgs Kulturschaffenden ist noch viel Luft nach oben. Zurzeit sieht es eher so aus, als würde jeder nur für sein eigenes Ziel kämpfen. Das größte Problem ist, dass sich die Kulturschaffenden Magdeburgs nicht zusammentun. Auch wenn jeder ein ganz anderes Projekt, eine andere Veranstaltung im Sinn hat, stehen doch alle vor den immer gleichen Problemen – die extrem hohen Hürden was Bürokratie und Organisation betrifft.“*

*„Am Projekt Steinschlange lässt sich ablesen, dass es keinen großen Aufwand und Kosten bedarf, in der Stadt kleine Akzente zu setzen, um etwas mehr Belebung in die Innenstadt zu bringen.“*

*„Als allererstes wünsche ich mir, dass die Stadt vom in:takt lernt, dass Studierende mehr Vertrauen verdienen und dass sie in ihren Ideen unterstützt werden sollten, da dabei viele schöne und liebevolle Projekte entstehen können.“*

*„Ich finde, eine Stadt sollte Angebote schaffen und das funktioniert in meinen Augen am besten bottom-up, da die Bewohner:innen einer Stadt natürlich am besten wissen, was ihnen noch fehlt. Die Aufgabe der Stadt ist es, Strukturen zu entwickeln, die es ermöglichen, diese Wünsche zu realisieren. ... Die Menschen brauchen klare Anlaufstellen und Ansprechpartner anstelle von Telefonschleifen, Auflagen und bürokratischen Hürden.“*

*„Ich wünsche mir für meine Heimatstadt Magdeburg ein offenes Mindset, zum einen von der Stadt selbst und auch von den Bürger:innen. Nur so lassen sich Projekte wie das in:takt verwirklichen.“*

*„Ich wünsche mir, dass das in:takt weiterhin besteht und diese Kooperation so schnell nicht aufhört. Außerdem wünsche ich mir mehr Mut seitens der Stadt, Risiken einzugehen und Spielräume zu schaffen, in denen Ideen ausprobiert werden können. ... In Magdeburg spricht jede:r von all dem Potenzial, das es hier gibt. Aber wann fängt denn endlich mal jemand an, es zu nutzen?“*

#### Kultur

*„Desweiteren ist, um Kultur zu schaffen eine direkte Verbindung zu den dort wohnenden Menschen notwendig. Da das in:takt als Zwischenraumnutzung nur temporär an dem Ort verbleibt, kann kein Austausch stattfinden, der über gegenseitiges Verständnis hinausgeht. Ein Szenario, in dem Studierende zusammen mit der Bevölkerung Kultur schaffen, wird dadurch nur temporär realisierbar.“*

#### Freiraumlabor

*„Das Freiraumlabor an sich war eine super Idee. Nur leider hatte ich das Gefühl, dass es hier wieder mehr um Geld ging, als um die Kultur. Mir ist bewusst, das Geld ein wichtiger Faktor für eine Stadt ist, um Vorhaben zu realisieren. Aber ich habe das Gefühl, dass die Gelder in Magdeburg an den falschen Stellen verwendet werden.“*

*„Schon während unseres ersten Seminartags im Semester sprachen wir mit den Verantwortlichen über mögliche Projekte im Rahmen des Freiraumlabor und schnell wurde klar, dass unsere Ideen, wie zum Beispiel ein Skatecontest oder ein Graffiti-Workshop, nicht den Ansprüchen der Initiator:innen entsprachen. Es stellte sich heraus, dass die Stadt bereits eine eigene Vorstellung von dem hatte, was wir beitragen sollten: eine Evaluation, um den Erfolg des Freiraumlabor zu messen.“*

*„Die Erfahrung mit dem Freiraumlabor, welche wir als Team gemacht haben, hat gezeigt, dass die Stadt auf jeden Fall an ihrer Offenheit arbeiten könnte. Akteur:innen sollten nicht so viele Voraussetzungen für ihre Projekte erfüllen müssen. Des Weiteren war es nicht schön, dass wir unsere Ideen einschränken und anpassen mussten.“*

#### Nachhaltigkeit

*„Ich persönlich wünsche mir ein nachhaltiges Magdeburg in allen Bereichen: soziale, ökonomische und aktuell insbesondere ökologische Nachhaltigkeit.“*

*„Zum sozialen und ökologischen Fokus gehört für mich eine autofreie Innenstadt, so dass ein Altstadt-Feeling durch mehr Fußgänger:innenzonen (inklusive Bahn und Busdurchfahrt/-haltestellen) aufkommen kann.“*

*„Lokalität und Fairtrade statt globalisierte Ausbeutung von Mensch und Natur. Die Ideen sind da, sie müssen nur von der Stadt gefördert werden. Dazu braucht es oft nicht mehr als den Erlass der Miete und anderer Fixkosten und engagierte Menschen, die es in Magdeburg zuhauf gibt.“*

*„Unser Kleidertauschmarkt zeigte, dass Orte oder Räume für Fair Fashion eher eine Seltenheit in Magdeburg sind. Einige Besucher:innen fragten uns sogar, ob wir wissen würden, ob es auch woanders in Magdeburg solche Veranstaltungen gäbe ...“*

*„Bei Gesprächen mit Freunden und Bekannten habe ich festgestellt, dass Magdeburg einen schlechten Ruf hat und das die Stadt bei einigen nicht einmal bekannt ist. Daher bin ich der Meinung, dass Magdeburg ein Alleinstellungsmerkmal braucht. Meiner Meinung nach sollte Magdeburg die umweltfreundlichste Stadt Deutschlands werden.“*

#### Wohnen

*„Gegen die Vereinsamung im Alter und gegen knappen Wohnraum sollten insbesondere gemeinschaftliche Wohnprojekte gefördert werden.“*

#### Leerstand

*„Orte, die leer stehen und gefördert werden können, sollen öffentlich ausgeschrieben werden.“*

*„Es gibt weiterhin viel mehr Räumlichkeiten in der Innenstadt, die noch bespielt werden könnten, statt leer und vergessen zu bleiben. So könnten auch andere Menschengruppen das öffentliche Leben mitgestalten, statt diese Möglichkeit wirtschaftlichen Gewerben (wie Kaufhäusern) Vorrang zu geben. ... Daraus könnten viele Pionierprojekte entstehen, die deutschlandweit Anerkennung bekommen können.“*

#### Kommunikation und Stadtmarketing

*„Die Kultur der Menschen, in all ihren Facetten, soll offener präsentiert und auch vermittelt werden. Würde dies umgesetzt, so könnte es sich positiv auf das Image der Stadt auswirken und Magdeburg stärker als eine Stadt der Kultur sichtbar werden.“*

*„Aus meinen konkreten beruflichen Erfahrungen mit dem Stadtmarketing Magdeburgs war ich schockiert, als mir zu meiner Idee einer virtuellen Stadttour gesagt wurden ist, dass die Zielgruppe ab 50 Jahren beginnt und die Idee daher nicht geeignet wäre. Das ist nach meiner Meinung der falsche Ansatz. Damit eine Stadt sich entwickeln kann, braucht es junge Menschen, mit viel Energie und Ideen, die sich in der Stadt ausleben können und diese weiterentwickeln.“*

#### Zusammenleben

*„Ich wünsche mir eine freundliche Stadt, in der ich nicht dafür verurteilt werde, dass ich eine Studentin, eine Frau oder eine Ausländerin bin. Ich wünsche mir eine Stadt, in der Menschen gelernt haben, ein offenes Miteinander zu pflegen. Und vor allem wünsche ich mir eine aktive Stadt.“*

*„...leider ist die Bevölkerung Magdeburgs nicht freundlich gegenüber jungen Menschen. Es wäre jedoch wichtig, diese Einstellung zu ändern, damit weniger Konflikte zwischen älteren und jüngeren Menschen entstehen, wenn jüngere ihre Projekte verwirklichen und dabei in der Stadt präsent sind (durch z.B. Lautstärke). ... Dies bedarf allerdings mehr Möglichkeiten, in denen junge und alte Menschen sich positiv austauschen können und Raum zusammen teilen können. Das kann durch die Stadt Magdeburg unterstützt werden – z.B. indem mehr Projekte wie das in:takt ermöglicht werden.“*

Diese direkten Aussagen sind absichtlich nicht in den Anhang verbannt. Sie sind es Wert, wahrgenommen und ernst genommen zu werden. In ihrer Direktheit vermitteln sie ungeschminkt Erfahrungswerte und daraus gewachsene Sichtweisen der derzeitigen Studierenden-Generation, die die potentielle Zukunft dieser Stadt darstellt. Sicher sind diese Aussagen nicht repräsentativ, aber sie stehen stichprobenartig für einen engagierten Teil der Studierendenschaft. Der Tenor der Aussagen ist deutlich: Magdeburg bleibt hinter seinen Möglichkeiten zurück, beschränkt tendenziell Handlungsspielräume und hat zu wenig Strahlkraft, den glitzernden Marketingkampagnen zum Trotz. Die vermutete Antwort auf die Frage *“Wie viele dieser engagierten, tatendurstigen jungen Menschen werden sich nach ihrem Studium für Magdeburg entscheiden und bleiben?”* sollte Sorge bereiten und dazu führen, die hier dokumentierten Statements ernst zu nehmen!

Die Erfahrungen im Betrieb des in:takt zeigen deutlich einen großen Mangel an Raumangeboten für Menschen mit wenig Geld, die sich kreativ entfalten möchten und ein Projekt verwirklichen wollen. So berichtete uns eine Betreuerin eines Schulprojekts, dass sie bei der Suche nach geeigneten Räumen für ihr Schulprojekt verzweifelt ist. Leider konnte die dann angedachte Kooperation mit dem in:takt durch die Corona-Beschränkungen bisher nicht verwirklicht werden.

Im in:takt konnten wiederholt junge Newcomer-Künstler:innen ihre ersten Projekte und Erfahrungen sammeln (Fotoausstellung, Malworkshop). Das sind wichtige Initial-Schritte hin zur jeweils eigenen Professionalisierung. Eine entscheidende Qualität des in:takt hierbei ist seine Unkompliziertheit und Bürokratielosigkeit. Mit einfachen, direkten Absprachen lassen sich hier schnell Dinge entscheiden, um ebenso schnell und unkompliziert ins Handeln zu kommen. Auch das zeichnet diesen Freiraum aus.

## 9.2 Die ermöglichende Stadt

Mit Blick auf die obigen Zitate wird deutlich, dass das in:takt die Stadt Magdeburg insbesondere für junge Menschen ein Stück attraktiver machen kann, wenn es denn als Projekt weiter wirken kann. Mit seinem Angebot einer aktiven Mitgestaltung der Stadt ist es ein Argument gegen das Abwandern dieser so wichtigen jungen Menschen in andere Städte bzw. für deren Rückkehr. Junge Menschen suchen nach (Sub-)Kultur, werden aber in Magdeburg zu oft kaum fündig oder in ihrer Initiative gebremst. Dem wirkt das in:takt aktiv entgegen. Aber die Stadt muss hier einiges mehr tun. Was das ist, lässt sich zwar als Rezeptvorschlag mit Zutat A, B und C niederschreiben (siehe folgende Abschnitte und Unterkapitel), nur muss das Kochen auch probiert werden und besser: gelernt sein. Dazu kommt: wer die Stadt mit einem fixen Rezept entwickeln oder so die Magdeburger Innenstadt beleben will, wird scheitern. Diese Art linearen Denkens unterschlägt die in Städten ablaufenden komplexen Dynamiken und Wechselwirkungen. Deshalb steht das in:takt-Projekt für einen Ko-Gestaltungs-Ansatz des gemeinsamen Entwickelns und für das Vertrauen, dass in den Bürger:innen der Stadt große Entfaltungskräfte schlummern. Diese müssen freigesetzt und in ihrer Entfaltung gestärkt werden. Dafür braucht es eine *ermöglichende Stadt*.

Magdeburg muss Orte des Netzwerkes schaffen, in denen Bürger:innen mit eigenen Vorstellungen, mit kleinen oder großen Visionen aktiv werden können und alle erdenkliche Hilfe bekommen, um ihre Ideen umzusetzen. Warum muss das regelmäßig gegen Widerstände erkämpft werden? Nötig ist eine Haltung, die sich an den Stufen 3 *“partnerschaftlich Kooperieren und Mitentscheiden ermöglichen”* und 4 *“Abgeben von Entscheidungsmacht und Übernehmen von Verantwortung”* der in

Unterkapitel 'Partizipieren und zusammenarbeiten' erläuterten Leiter der Partizipation orientiert. Es braucht keine bedenkenträgerischen (z.B. „Da setzt sich doch keiner hin!“ – erster Kommentar einer Mitarbeiterin aus dem Amt beim Vor-Ort-Termin auf unser Anliegen, unsere mobilen Sitzbänke auf den Breiten Weg zu stellen.), keine besitzstandswahrenden (z.B. „Mein Mann kann ja gar nicht mehr Fernsehen gucken, bei dem Lärm hier.“ O-Ton einer aufgebrachtten Anwohnerin zur Bespielung des Breiten Wegs.), keine beleidigenden (z.B. „Geht erst mal Arbeiten.“ ebenfalls O-Ton eines aufgebrachtten Anwohners zur Bespielung des Breiten Wegs.) oder keine zu bürokratischen Anforderungen (z.B. „Bitte reichen sie für ihre Ideen eine Präsentation mit Finanzkalkulation und Zeitplan ein.“ war die erste Reaktion der Freiraumlabor-Organisatoren an der in:takt anstatt eines klärenden Gesprächs über mögliche Rahmenbedingungen), sondern ein gewisses Einfühlungsvermögen, den Willen, das Gegenüber ernst zu nehmen, auf Augenhöhe zu behandeln, zu ermöglichen. Es braucht vor allem Offenheit, Neugier und ein Verstehen wollen und Zeit für direkte Gespräche. Dazu müssen unterstützende Ressourcen und Werkzeuge erarbeitet und bereitgestellt werden. Denn Agilität, Gemeinschaftssinn, Zusammenarbeiten und ein Ermöglichen muss eben erlernt und trainiert werden, und zwar von allen beteiligten Akteuren. Ist das gegeben, entsteht ein Transformationsprozess der städtischen Institutionen und der Stadtgesellschaft. Dieser Umgang zwischen städtischen Institutionen und Stadtgesellschaft kann konkret mit dem in:takt-Projekt eingeübt werden. Das in:takt bietet sich hier an und schlägt vor, diese Themen z.B. in gemeinsamen Workshops zu bearbeiten und so angepasste Verfahren, Umgangsweisen und Werkzeuge zu entwickeln.

### 9.3 Erwartungshaltung und Kooperationsverständnis städtischer Vertreter

Die Frage nach Handlungsempfehlungen betrifft das Thema der Erwartungshaltung der Stadt an das in:takt-Projekt und das Verständnis der Kooperation. Im Laufe der letzten zweieinhalb Jahre wurde an das in:takt-Team wiederholt herangetragen, dass es maßgeblich zur Belebung des Breiten Weges (solange dort unser Standort war) und zur Innenstadt beitragen soll. Dieser große Erwartungshaltung kann das Projekt bestenfalls punktuell gerecht werden und musste es im Ganzen zwangsläufig enttäuschen. Das in:takt kann die Innenstadt nicht allein „wackküssen“ (Volksstimme 2020), das haben wir übrigens auch nie behauptet. Auf die schon lange bestehenden Probleme der Innenstadt haben wir hier bereits mehrfach hingewiesen. Der eindimensionale Blick auf Shopping, große Einmal-Events, das Anlocken der Leute aus dem Umland, punktuelle Umsatzsteigerungen sind nicht unser Programm – und können es übrigens auch aus dem Grunde nicht sein, da wir als gefördertes Projekt keine kommerziellen Angebote betreiben dürfen. Nachhaltige, immer wiederkehrende, zuerst einmal kleine (Test-)Veranstaltungen, die das Engagement und Empowerment der Magdeburger:innen unterstützen, sind unser Ziel. Mit entsprechenden (aber bisher nicht vorhandenen) Ressourcen können wir da auch gern größer denken. In unseren Projekten geht es darum, Brücken zu bauen, neue Konzepte zu testen, Leute anzusprechen, zu motivieren und einzubinden und nicht zuletzt darum, Menschen, die über keine großen finanziellen Einnahmen verfügen, eine Beteiligung an der Gestaltung ihrer Stadt zu ermöglichen.

Die Studierenden belegen neben dem in:takt-Seminar natürlich noch viele weitere Veranstaltungen und müssen meistens neben ihrem Studium arbeiten. Sie betreiben das in:takt und entwickeln in diesem Rahmen eigene Projekte, teils ehrenamtlich. Darüber hinausgehende zusätzliche Aktivitäten

können daher derzeit nur bedingt geleistet werden und brauchen entsprechenden Vorlauf. Ein Gedanke wie „Die Studierenden können ja mal schnell...“ ist nicht zielführend.

Was das Projekt als Lehrprojekt leistet, ist, die direkte Verbindung zwischen der Universität und der Stadt herzustellen. Eine neue Gruppe von jungen Nutzer:innen wird in der Innenstadt verankert. Sie gibt Impulse, schlägt neue Wege vor und testet sie an. Allerdings geschieht das eben als Lehrprojekt, das die Freiheit der Lehre sicherstellt. Dazu gehört Erfolg *und* Scheitern als Lernprozess sowie das initiieren offener Entwicklungsprozesse. Das in:takt ist also kein Dienstleister bzw. Auftragnehmer im klassischen Sinne, sondern Kooperationspartner für Projekte mit offenem Ausgang, aber mit Sicherheit viel Erkenntnispotential. Diese Art der Kooperation muss nach Außen und Innen immer wieder erläutert werden.

Die Bedingungen für das Gelingen einer solchen von uns angestrebten Community-University-Partnership (CUP) sind im Kapitel in:forschung näher erläutert.

## 9.4 Belebung der Innenstadt

“Innenstädte vor gewaltigem Umbruch” ist der Titel eines Beitrags der Tagesschau vom 11.06.2020. Es ist ein Interview mit Professor Dr.-Ing. Thomas Krüger „Leiter des Arbeitsgebietes “Projektentwicklung und Projektmanagement in der Stadtplanung” an der HafenCity Universität Hamburg. Hier ein Auszug, der kurz in die Thematik einführt (Tagesschau 2020).

*„**Krüger:** Wenn die Mieten sinken, dann haben Geschäftsmodelle eine Chance, die noch nicht so stark sind wie die großen Ketten - zum Beispiel Fusionskonzepte zwischen Gastronomie, Kunst, Verkauf und Büro. Das kann ja alles auf einer Fläche hochspannend zusammengeführt werden, auf ganz verschiedenen Märkten mit ganz verschiedenen Angeboten. In der Summe ist das wahrscheinlich nicht so zahlungskräftig wie bisher vielleicht eine Textil-Kette. Da braucht es Vermieter, die sich darauf einlassen und nicht warten, dass die Kette doch noch kommt und ihnen ihre Fläche für 60 Euro den Quadratmeter und mehr abnimmt. Und es braucht auch Unternehmerinnen und Unternehmer, die etwas wagen.*

**tagesschau.de:** Was passiert, wenn zu wenige mitmachen?

***Krüger:** Es gibt Prozesse, die irgendwann nur schwer umkehrbar sind. Wenn Sie Geschäftsstraßen haben, wo diese Vervielfältigung nicht stattfindet, wo etwa viele Eigentümer das blockieren und hoffen, dass doch nochmal alles anders wird, dann kann das sogenannte Trading-down-Effekte erzeugen - erst steht eine Fläche leer, dann drei. Es kann zu einem Niedergang der Innenstadt kommen, wenn man diesen Strukturwandel, der ja bereits am Laufen ist, nicht aktiv gestaltet.*

*Deshalb müssen die Eigentümer gemeinsam in dieselbe Richtung handeln, und da braucht es ganz klar neue Kooperationsformen. Und wahrscheinlich werden bei dieser Erneuerung die Kommunen eine führende Rolle spielen müssen. Es müssen Prozesse in Zentren unterstützt und begleitet werden, die ganz neu sind und weit über das hinausgehen, was wir bisher kennen. Und das geht nur kleinteilig - Objekt für Objekt, Straße für Straße.“*

Auch ein Beitrag der Zeitschrift “brand eins” zum Schwerpunkt ‘Die neue Konsumgesellschaft’ (Ausgabe 11/2020) befasst sich mit den Problemen der Innenstädte, die durch die Corona-Beschränkungen noch mal massiv verstärkt werden (vgl. Laudenbach 2020). Mit den dort

genannten Maßnahmen wird schlagwortartig eine neue Agenda zum Erhalt und zur Belebung der Innenstädte umschrieben:

- ***Mieten runter***

Hohe Mieten sind ein Verhinderer neuer Nutzungskonzepte für die Innenstadt, da diese hohen Mieten nur Ketten bedienen können, und selbst diese denken jetzt um (Douglas schließt jede siebte deutsche Filiale; vgl. Tagesschau 2021). Bisher sind Immobilienkonzerne und Eigentümer von den Coronabeschränkungen am wenigsten betroffen, da letztlich alle Hilfgelder auf ihren Vermieterkonten eingehen. Um die Veränderung der Innenstädte anzugehen, müssen deren Gewinnkalkulationen an einiges geringere Margen angepasst werden. Hierzu braucht es einen gesellschaftlichen Dialog und den nötigen Druck. Mit geringeren Mieten rücken neue Nutzungskonzepte in den Bereich des Denkbaren und auch Einzelhändler, junge Gründer, Handwerker und lokale Unternehmen können wieder in der Innenstadt aktiv werden.

- ***Vielfalt der Nutzungen und Angebote***

Die Shoppingkultur ändert sich durch die Digitalisierung seit Jahren. Sie ist nicht länger Garant für Massen, die in die Innenstadt strömen. Die bisher gewohnte bzw. erhoffte hohe Frequenz wird sich dauerhaft abschwächen. Das ist die Chance für eine Quartierentwicklung hin zu mehr Vielfalt der Angebote, Nutzungsmöglichkeiten und unterschiedlicher Aufenthaltsqualitäten. Dafür muss der verbreitete Konsumzwang in den zentralen Gebieten der Innenstädte – die stille Vereinbarung, 'ich kaufe etwas, um mich hier aufhalten zu können' in Teilen überdacht und zugunsten neuer Konzepte der konsumfreien Vernetzung und Erholung sowie neuer gemeinschaftlicher Erlebnisse aufgebrochen werden.

- ***Neue Akteur:innen und lokale Vernetzung – Handwerk, Produktion, Kultur, Soziales***

Ein wichtiger Trend hierfür ist der zur "echten" Stadt (vgl. Polinna 2019). Menschen setzen verstärkt auf lokal produzierte oder handwerklich hergestellte Produkte, also den Gegentrend zur Massenproduktion aus Fernost. Ein konkretes Beispiel in Magdeburg ist Betsy Peymann mit ihrem Ladengeschäft für nachhaltige Mode. Das in:takt hat in dieser Richtung beispielsweise einen Kleidertauschmarkt mit Vortrag von Betsy Peymann zum Thema Fair Fashion organisiert, der zeigt: das Interesse der Bürger:innen und Kund:innen ist da. Dieses Potential sollte aktiv gefördert und entwickelt werden.

- ***Milieuschutzgebiete und Vorkaufsrecht der öffentlichen Hand***

Gentrifizierung ist nicht nur ein Thema in bisher boomenden Großstädten wie Berlin. Der Aufwertungs- und Verdrängungsmechanismus greift in Stadtquartieren weltweit immer dort, wo sich hohe Renditen erwarten lassen. Spätestens, wenn es in einer Stadt schwieriger wird, eine aus Sicht der lokalen Bevölkerung bezahlbare Wohnung zu finden, wird das vom individuellen zum gesamtstädtischen Problem. Vorher aber schon beeinflusst es die Zusammensetzung der lokalen Bevölkerung massiv und führt zu stärkerer Segregation. Rechtliche Instrumente dagegen müssen etabliert und neu entwickelt werden. Aktuelle Ansätze sind die Einrichtung von Milieuschutzgebieten und das Ausüben eines Vorkaufsrecht der öffentlichen Hand, um die soziale Mischung der Quartiere zu erhalten und wieder gemeinschaftlich verwalteten Grund und Boden in ausreichendem Maß zur Verfügung zu

haben, um als öffentliche Hand gestaltend handlungsfähig werden zu können (vgl. Stadterneuerung Soziale Erhaltungsgebiete 2021). Das Wiener Modell ist ein historisch gut belegtes Beispiel für die Wirkmächtigkeit eines großen Anteils öffentlicher Gebäude und Wohnungen (vgl. Ludwig, Michael 2017)

- **gestaltendes Unterstützen als Haltung der Politik und Verwaltung**

Es geht um einen Paradigmenwechsel von der unternehmerischen Stadt, die sich darum kümmert, dass meist große Player unkompliziert Zugriff auf städtische Räume erhalten, um im Rahmen ihrer eigenen Agenda wachsen zu können und dabei, sozusagen durch den Mitnahmeeffekt auch die jeweilige Stadt mitzuziehen und punktuell aufzuwerten. Neben einem sich so beschleunigenden Konkurrenzkampf zwischen den Städten geraten sie zunehmend in Abhängigkeiten und geben auch den eigenen Gestaltungsanspruch auf. Mit dem Ansatz einer Postwachstumsgesellschaft, der aus der sich verschärfenden ökologischen Krise heraus angetrieben wird, rücken lokale Qualitäten, das Thema Kreislaufwirtschaft und die Ressourcen der eigenen Region wieder stärker in den Blick. Konkret bedeutet das für die Innenstadt, bisherige Setzungen wie hohe Mieten, monofunktionale und nach innen gerichtete Malls und sich wiederholende, austauschbare Angebote zu überwinden. Das erfordert ein gestaltendes Unterstützen, also finanzielle Unterstützung für neue Konzepte, eine Beförderung des Umdenkprozesses auf allen Ebenen (Transition) unter dem Leitbild einer ermöglichenden Stadt. Ohne diesen Support erfolgt ein Wandel mit größeren Kollateralschäden nach dem 'amerikanischen Modell': massiver Leerstand, um dann nach einem Reset neu anzufangen. Hier gangbare Wege und griffige Konzepte zu entwickeln ist eine Querschnittsaufgabe und betrifft das Verständnis und den Umgang mit dem Thema Urbanität. Daran arbeitet das in:takt durch den Ansatz transdisziplinärer Formatentwicklung und lokaler Vernetzung mit.

## 9.5 Grundsätzliche Handlungsempfehlungen

Fertige 'Rezepte' für die Belebung der Innenstadt auszuformulieren ist aus unserer Sicht nicht zielführend. Auch Annäherungen daran erfordern eine intensive Aufbereitung, für die die derzeitigen Ressourcen des in:takt nicht ausreichen. Was das Projekt anbietet ist ein *Setting*: eine Plattform des Austauschs und der Startpunkte für kulturelle und soziale Innovationen auf der *Mikroebene* (Frantzeskaki et al 2018).

*At the micro level, niches act as innovation incubators. They are protected spaces within which innovation can be nurtured. (Stnith and Raven 2012, Frantzeskaki et al 2018, 71)*

Wir agieren auf der Mikroebene in einer Nische. Die Bedeutung von Nischen ist nicht zu unterschätzen:

*Niches are important because they provide locations for learning processes and space to build the social networks which support innovations. (Geels 2005a 684)*

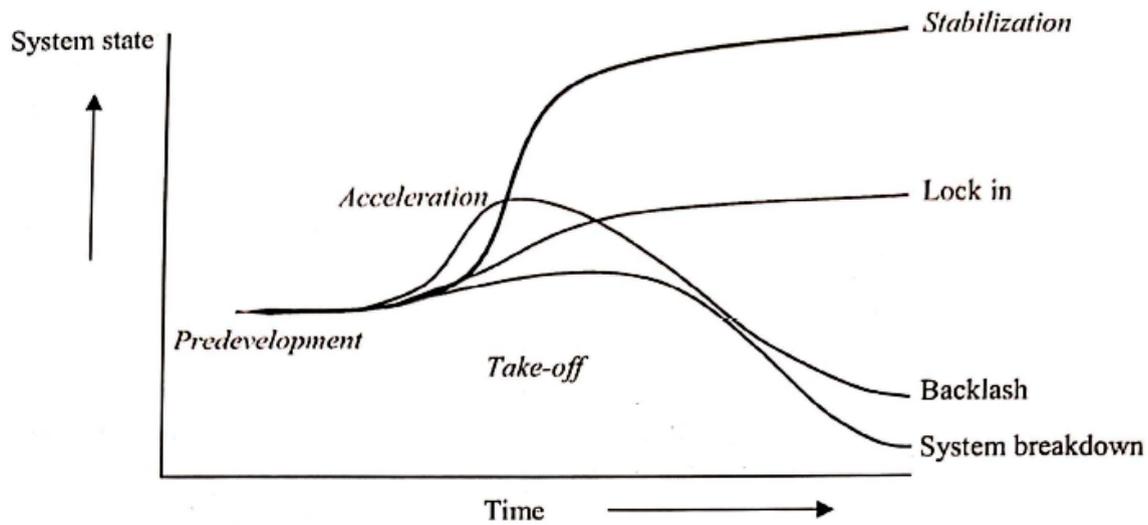
In Nischen können neue Ideen entstehen und ausprobiert werden. Um diese Ideen stärken und skalieren zu können, ist einerseits eine Kontinuität des Projektes mit angemessener Ausstattung notwendig und andererseits eine effektive Wechselwirkung mit der *Mesoebene*.

*The meso-level is formed by socio-technical regimes. (Geels 2005a, o83)*

Die Mesebene entspricht der Ebene städtischer Institutionen mit den in dieser Ebene festgelegten Regelungen und getroffenen Entscheidungen, den Regimen. Diese zeichnen sich systemisch betrachtet durch ein großes Beharrungsvermögen aus:

*In sum, the regime refers to the dominant status quo and business as usual., which is mostly viewed as (actively) resisting change, in seeking to preserve itself. (Frantzeskaki et al 2018, 71)*

Für gesellschaftliche Veränderungen sind in der Transformationsforschung verschiedene Entwicklungsverläufe konzeptualisiert:



Mögliche Entwicklungsverläufe von Transformationsprozessen (Frantzeskaki et al 2018, 74)

Die Entwicklung der Innenstadt, die sich bereits seit einiger Zeit in einem Transformationsprozess (Digitalisierung, Veränderung der Kaufgewohnheiten, wachsendes Bedürfnis nach einer 'echten' Stadt, Postwachstumsstadt) befindet (Predevelopment), steht durch die Coronabeschränkungen noch einmal verstärkt vor einem Wandel, der hier dem Stadium der Beschleunigung (Acceleration) entspricht. Um einen System-Breakdown zu verhindern, geht es darum, zügig neue Entwicklungen mit nachhaltigen und resilienten Konzepten zu erarbeiten und zu realisieren, die einen neuen, relativ stabilen Zustand anstreben.

Aus den im in:takt-Seminar gesammelten Erfahrungen, den behandelten theoretischen Texten und Good Practice-Beispielen können grundsätzliche Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Diese betreffen meist gesamtstädtische Belange und können auf lokale Problemstellungen bezogen werden. Leitende Fragen sind dabei: 'Was braucht Magdeburg aus Sicht des in:takt-Projekts?' sowie 'In welcher Stadt wollen wir leben?'. Hier fließen auch die Empfehlungen und Statements aus unserer ersten Dokumentation mit ein (Weiner et al. 2019).

## Transparenz und Diversität

- Erstellung eines Transparenzkodex für Stadtverwaltung und Politik ('Politik der offenen Tür', Handeln auf Augenhöhe, transparentes Beschwerdemanagement, z.B. über eine Ombudsstelle)

- Diversitätskodex und -management, z.B. ein städtisches Diversity Portal – vgl. Diversity Berlin (2021) sowie Public Corporate Governance Kodex Köln (2021)

## Partizipation - Leitbild Bürgerstadt

- Vielfältige gesamtstädtische Angebote für verschiedene Zielgruppen über einzelne Großevents und etablierte Einrichtungen hinaus - z.B. kleine Konzerte, Filmvorführungen oder Diskussionsrunden durch Initiativen und Vereine mit entsprechender Ermöglichung durch die Stadt. Top-down beauftragte Inszenierungen und große Aktionen zielen hier oft zu eindimensional auf eine überregionale Ansprache der Massen. Insbesondere regelmäßige themenbezogene offene Diskussionsveranstaltungen können Interessierte erreichen und schrittweise eine lebendige Diskussionskultur in der Stadt etablieren – vgl. Bremer Stadtdialog (Bremer Zentrum für Baukultur 2021).
- Themenbezogene Runde Tische für einen verbindlichen, regelmäßigen Dialog auf Augenhöhe einrichten (z.B. zum Thema Verkehrswende, kulturelle Entwicklung der Stadt oder Umgang mit Boden und Liegenschaften – vgl. Runder Tisch Liegenschaftspolitik Berlin (2021).
- Themenbezogene Workshops mit Formaten wie lokale Zukunftswerkstätten, World Café in einer Haltung des Zuhörens und Unterstützens: Support der Eigeninitiative der Bürger:innen vor Ort (sofern sie demokratisch und nicht diskriminierend ist).
- Methode Planungszelle/Bürgergutachten zur Erarbeitung und Prüfung neuer Ansätze und Planungen einsetzen (vgl. Planungszelle 2021).
- Bürgerhaushalt einrichten, um die Finanzierung von Ideen und Projekten direkt durch Bürger:innen mitentscheiden zu können (vgl. Bürgerhaushalt in Potsdam 2021 <https://www.potsdam.de/buergerhaushalt-potsdam>).
- Verbindliche Partizipationsangebote in der Stadtverwaltung verankern + Partizipationsleitfaden für alle städtischen Bereiche erstellen - vgl. Handbuch zur Partizipation (2021) der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin und Praxisbuch Partizipation (2021) der Stadt Wien.

## Förderung von Initiativen

- Aktive Förderung insbesondere kultureller Ansätze und Zwischennutzungen: Erarbeitung eines Handbuchs mit Tipps, Ansprechpartnern und Erläuterung der Rahmenbedingungen konkret für Magdeburg. Damit sollte das Signal gesetzt werden, dass kulturelle Aktivitäten und Zwischennutzungen ausdrücklich erwünscht sind und gefördert werden.
- Dazu gehört es, die Antrags- und Anmeldehürden so gering wie möglich zu halten: Eine einfache, unbürokratische Vergabe von Förderbudgets ist essentiell für spontanes Engagement. Wenn ein A4-Bogen als Antrag zur Klärung und Entscheidungsgrundlage ausreicht, können auch neu entstehende Initiativen Anträge stellen. Möglichst wenig bürokratische Anmeldeakte, einfach zugängliche Beratungsmöglichkeiten, klare, direkte und leicht erreichbare Ansprechpersonen und einfache Behördenwege ohne Zuständigkeitsfragen helfen bürgerliches Engagement zu stärken. Wichtig ist ein sensibler Umgang der Behördenmitarbeiter:innen mit Einzelpersonen und Initiativen mit dem Ziel der

Unterstützung aus der grundlegenden Haltung heraus: die Verwaltung unterstützt und fördert die Ideen und Initiativen.

- Möglichkeiten auch als Einzelperson oder lose Gruppe Beratung und auch Förderungen zu erhalten (meist muss erst ein Verein gegründet bzw. gefunden werden).
- Unterstützungsfonds Initiativen + Projekte: unbürokratische Beratung, Support, finanzielle Unterstützung.
- Leerstandsnutzung bottom-up ermöglichen! Leerstand muss nicht gemanagt, sondern zur Entwicklung neuer Ansätze, Ideen und für die Entfaltung der Bürger:innen genutzt werden. (vgl. ZwischenZeitZentrale Bremen 2021)
- Vernetzung lokaler und regionaler auf Nachhaltigkeits- und Postwachstums-Aspekte fokussierte Projekte stärken. Hierzu wünschen wir uns auch Unterstützung der Verstetigung des in:takt-Projektes.

## Förderung kultureller Inputs

- Erhöhung des Stellenwertes der Kultur in der Stadt durch kontinuierliche Förderung von kulturellen Initiativen.
- Erhalt vorhandener und Schaffung neuartiger, dauerhafter Freiräume für kulturelle Nutzungen in der Innenstadt und den Stadtteilen (Negativbeispiel Ende der Aerosol-Arena).
- Dauerhafte Angebote von nicht- bis wenig-kommerziellen und kulturellen Nutzungen in der Innenstadt und den Stadtteilen. Orte wie das in:takt sollten als zentraler Ort für Kultur und Diskussion genutzt werden.
- Bereitstellen einer niederschweligen und methodisch fundierten Beratungs- und Förder-Infrastruktur äquivalent zur Start-up und Wirtschaftsförderung.
- Förderung des Zusammenfindens und der Zusammenarbeit von cross-sektoralen Team ( z.B. Künstlern + Unternehmen) durch Förderprogramme und Ausschreibungen.
- Stipendien/Förderungen für interdisziplinäre Teams zur Bearbeitung lokaler Themen unter Mitwirkung von Bürger:innen.
- Artist in Residence-Programme zum Thema Urbanität und Stadtgesellschaft.
- Niederschwellige Förderung lokaler Eigeninitiativen, z.B. kulturelle Nachbarschaftstreffe mit Vernetzungsprogrammen.

## Bildung

- Stärkere projektbezogene Vernetzung der Bildungseinrichtungen der Stadt von Uni über Volkshochschule bis hin zu Stadtbibliotheken und Museen.
- Schaffung eines universitären Angebots mit Schwerpunkt Urbanität/Stadtgestaltung im Bereich Master und darüber hinaus in Magdeburg, um die Abwanderung Studierender nach dem Bachelorabschluss einzudämmen, kontinuierliche Bildungslaufbahnen zu ermöglichen und neue Studierende von außen anzuziehen. In diesem Bereich existiert eine Leerstelle in der Bildungslandschaft Magdeburgs.

## Stadtentwicklung

Stadtentwicklung wird hier verstanden als gesamtstädtisches, interdisziplinär zu bearbeitendes Thema.

- Klare Ausrichtung auf die sozialen Bedarfe, Nachhaltigkeit und Resilienz – das entspricht einer klaren Forderung der jungen Generation (vgl. Zitatauswahl am Anfang des Kapitels)
- Mehr Tests und kulturelle Interventionen, um Neues auszuprobieren! Ein Mittel dafür: Künstler:innen bzw. Gestalter:innen (z.B. durch Ausschreibungen, Beauftragungen, Artist in Residence-Programme, Wettbewerbe) in Kombination mit Initiativen und Akteur:innen aus den Stadtteilen einladen. Zudem sollten temporäre Veränderungen unkompliziert ermöglicht und als Mittel der Stadtentwicklung etabliert werden.
- Offene Kooperationsverfahren unter Einbeziehung möglichst aller Interessierten und Betroffenen statt rein kompetitiver Wettbewerbe zur Konzeption städtischer Räume
- Intensive Auseinandersetzung mit dem Ansatz Postwachstumsgesellschaft etablieren (vgl. Brokow-Loga, Eckardt 2020)
- Ko-Produktionen in Form von Public-Civic-Partnerships (PCP's) als Entwicklungsansatz etablieren und festschreiben (Bertelsmann Stiftung 2015). Beispiele hierfür sind etwa der VorOrt e.V. Dessau-Roßlau: dessen VorOrt-Strategie wurde in das Leitbild der Stadtentwicklung integriert (Below, Schmidt 2015). Oder das Modellprojekt Haus der Statistik in Berlin (vgl. Haus der Statistik 2021). Hier finden diverse Akteur:innen von Initiativen mit der Bezirksverwaltung Berlin-Mitte und dem Land Berlin in Ko-Produktion zusammen, um das ehemalige Haus der Statistik der DDR als einen neuartigen öffentlichen Gemeinschaftsort mit neuem Bezirks-Rathaus und vielen gemeinschaftlich nutzbaren Flächen umzubauen. Ausgangspunkt dafür war der sichtbare Protest der Initiative gegen den Abriss des Gebäudekomplexes und die Offenheit der Politik und Verwaltung.
- Initiieren einer 'Local Hub'-Strategie in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und den Hochschulen Magdeburgs: Einrichtung lokaler 'urbaner Labore' mit Schwerpunkt Kultur, Soziales, Nachhaltigkeit und der direkten Mitwirkung der Bürgerinnen aus den Stadtteilen – keine 'zentrale Einrichtung' sondern Aktivräume mit lokalen und überlokalen Vernetzungen schaffen (vgl. About Live Projects 2021), Sheffield culture hub 2021)
- Günstige Mieten erhalten und schaffen sowie eine nachhaltige Anti-Gentrifizierungs-Agenda entwickeln und umsetzen (Milieuschutzgebiete, Vorkaufsrecht etc.): die Bereitstellung genügend günstigen Wohn- und Gewerberaums ist ein Schlüsselfaktor für das Bleiben und den Zuzug junger Engagierter mit wenig Eigenkapital, aber vielen Ideen (vgl. Zwischen Erhalt, Aufwertung und Gentrifizierung 2014).
- Vielfältiges und günstiges Wohnen in der Innenstadt Magdeburgs: eine Besonderheit der Magdeburger Innenstadt ist ein hoher Wohnungsbestand. Allerdings wohnen in der Innenstadt wenig junge Leute. Förderlich für die Belebung der Innenstadt ist eine heterogene Bewohnerstruktur mit einem entsprechenden Anteil junger Leute.
- Anstatt Geschäftsstraßenmanagement und Quartiersmanagement jeweils auf wirtschaftliche und soziale Aspekte auszurichten, sollen diese zusammen mit kulturellen Aspekten in einem integrierten Konzept interdisziplinär bearbeitet werden – vgl. dazu den Wiener Ansatz der 'Gebietsbetreuung' (vgl. Gebietsbetreuung Stadterneuerung Wien 2021). So können soziale,

wirtschaftliche und ökologische Themen zusammenhängend vor Ort und im Sinne eines ko-gestaltenden Ansatzes bearbeitet und aufsuchende Formate genutzt werden. Hier bietet sich auch eine Verknüpfung mit der 'Local Hub'-Strategie an.

In unserer ersten Dokumentation formulierten wir ein kurzes, progressives Leitbild für die Entwicklung Magdeburgs. Da es nichts an seiner Aktualität eingebüßt hat, dient es auch hier fast unverändert als Zusammenfassung:

*Die Aktivitäten der Bürger:innen werden als relevant, wertig und essentiell für die städtische Entwicklung anerkannt und gefördert. Sie werden durch die Arbeit der Politik und Verwaltung unterstützt und in ihrer Eigenständigkeit und Vielfalt gefördert. Probleme und Fragen der städtischen Entwicklung werden von Beginn an transparent und ergebnisoffen diskutiert. Betroffene sowie Interessierte werden frühzeitig und aktiv in die zu erarbeitenden Konzepte eingebunden, bereits vorhandene Beiträge der Stadtgesellschaft werden integriert. Um die Stadt gemeinsam weiter entwickeln zu können, erstellt Magdeburg einen Leitfaden zur Partizipation sowie zur Koproduktion zwischen Stadt, Zivilgesellschaft/Bürger:innen und Wirtschaft. Ziel ist die Stärkung demokratischer, die Vielfalt der Stadtgesellschaft fördernder und antidiskriminierender Aktivitäten. Insbesondere bürgerschaftliches Engagement und lokale Initiativen werden unterstützt. Cross-sektorale Kooperationen werden gefördert. Dazu werden offene Entwicklungsmethoden wie z.B. aufsuchende Ko-Gestaltung, Zukunftswerkstätten, Bürgergutachten, Runde Tische, offene Kooperationsverfahren, Bürgerbudgets etc. intensiv genutzt.*

in:takt in

# Bezug zu den globalen Nachhaltigkeits- zielen

nachhaltige Städte  
und Gemeinden

Klimaschutz

Frieden,  
Gerechtigkeit, starke  
Institutionen

nachhaltiger  
Konsum

Geschlechter-  
gleichheit



# 10 in:takt in Bezug zu den globalen Nachhaltigkeitszielen

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen eine Agenda, in der sich die Weltgemeinschaft verpflichtet bis zum Jahr 2030 ein weltweit menschenwürdigeres Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Es wurden 17 konkrete Nachhaltigkeitsziele festgelegt, die erreicht werden sollen, unter anderem Kein Hunger, Weniger Ungleichheiten oder Maßnahmen zum Klimaschutz. Die Nachhaltigkeitsziele umfassen soziale, ökonomische und ökologische Aspekte. Partnerschaften zwischen den einzelnen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sind dabei extrem wichtig, denn es gibt viel zu tun. Und um voran zu kommen, muss es gemeinsam und in Kooperation getan werden.

Das in:takt engagiert sich für die Erreichung dieser Nachhaltigkeitsziele. Durch konkrete Projekte, Workshops und Aktionen macht das in:takt die Ziele greifbarer und schafft es, sie in die Lebenswelt jedes/r Einzelnen zu rücken.

Das in:takt bezieht sich als Gesamtprojekt sowie mit seinen Teilprojekten auf diese Agenda. Im folgenden werden beispielhaft einige Veranstaltungen und Formate aufgelistet, die sich für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele einsetzen und zum Mitmachen einladen. Die sich im Anhang befindende Übersicht der in:takt-Veranstaltungen enthält eine Zuordnung zu den jeweils angesprochenen Nachhaltigkeitszielen.

Nachhaltigkeitsziel	in:takt Veranstaltung/Format
Keine Armut	Umsonstbasar, Fair:schenkt, Spendenaktionen
Kein Hunger	Solidarische Küche, Bar auf Spendenbasis, Food Swap Party
Gesundheit und Wohlergehen	Lachyoga, Tango tanzen, Online VA: Profit über Menschenleben? - Gesundheitspolitik heute, Veganer Mitbring-Brunch, Schnippel-Jam zum Welternährungstag
Hochwertige Bildung	Veranstaltung "Ist euer Studium in:takt?", Gruppendiskussion zur digitalen Lehre, Design Thinking Workshop
Geschlechtergleichheit	Kritisches Sonntagskino, How to: Drag Kostüm, Wochenendveranstaltung Quer_feministische Freiräume, Theaterstück "Rollenbilder"
Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	Kooperation mit Viva con Agua, Weltwassertags-Kino
Weniger Ungleichheiten	Ausstellung Seebrücke, Digitale Zivilcourage – gemeinsam gegen Hass im Netz, Theaterstück "Rollenbilder"

Nachhaltige Städte und Gemeinden	in:dialog-Veranstaltungen, Tag der Nachbar:innen, Kaffeezeit
Nachhaltiger Konsum und Produktion	Tauschmärkte, Konsumkritische Stadtführung, DIY Workshops, Zero Waste Workshops
Maßnahmen zum Klimaschutz	Klimaplan von Unten: Write-In Workshop // Public Climate School, Kooperationen mit Bienenweide e.V. und Otto pflanzt!
Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Digitale Zivilcourage – gemeinsam gegen Hass im Netz, Monday Mirror, Kritisches Sonntagskino

in:takt in  
Bezug zu  
aktuellen  
Entwicklungs-  
konzepten der  
Stadt Magdeburg

lokale  
Wirtschaft

demografischer  
Wandel

Stadtverwaltung

Kultur  
und  
Bildung

MD2030



# 11 in:takt in Bezug zu aktuellen Entwicklungskonzepten der Stadt Magdeburg

## 11.1 in:takt und Magdeburg in 2020 – eine Bestandsaufnahme in Bezug auf die Stadt Magdeburg

*Dieser Beitrag entstand im Rahmen der Entwicklungs-Diskussion des in:takt-Projektes im Wintersemester 2020-2021. Er stellt einen eigenständigen zusammenhängenden Text dar. Eventuelle inhaltlichen Überschneidungen mit den anderen Kapiteln der Dokumentation haben wir deshalb in Kauf genommen und bitten dies zu tolerieren.*

### Rolle des in:takt für die Stadt Magdeburg

Die aktuelle Rolle des in:takt ist die temporäre Bespielung leerstehender Ladengeschäfte und des öffentlichen Raumes. Hier generieren Studierende in Teilprojekten eigene Ideen und Konzepte und setzen diese um. Gleichzeitig bietet der Standort in der Innenstadt die Möglichkeit einer aktiven Ansprache der Öffentlichkeit, Nachbarschaft und des Umfeldes. Dabei ist ein Ziel die Beteiligung verschiedener Akteure an öffentlichen Diskursen zu Stadtentwicklung, Innovation und Kultur, sowie die Reflexion über derzeitige Raumqualitäten, Nutzungs- und Erlebnisangebote. Weiterhin soll die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gefördert und das Interesse der Zivilgesellschaft für Prozesse und Produkte wissenschaftlicher Forschung geweckt werden.

Somit versucht das in:takt durch die eingesetzten Formate die Demokratiebildung in der Gesellschaft zu unterstützen. Eine Grundlage für diese Formate bilden dabei die gemeinschaftlichen Grundprinzipien der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Damit eng verbunden sind folgende Werte und Attribute:

- **Demokratie und Subsidiarität** (z. B. durch die „Bottom-Up“-Ideenfindung, Willensbildung und Partizipation in der Region)
- **Gemeinwohlorientierung** (z. B. durch den ausgeprägten Fokus auf eine Balance zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt, der sich im Bereich der Green Economy ausdrückt)
- **Identitätsprinzip** (z. B. aufgrund eines gemeinschaftlichen auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Wertefundaments)
- **Regionalitätsprinzip** (z. B. durch die konsequente Orientierung an den Bedarfen, aber auch dem kulturellen Erbe sowie den Ressourcen, Stärken, Kernkompetenzen und Erfolgsfaktoren der Region und ihrer Menschen)
- **Förderung der freien Selbstbestimmung und sozialen Verantwortung** (z.B. Hilfe zur Selbsthilfe „Wachsen lassen“ & den Boden bereiten)

Das in:takt versucht diverse Akteure in Forschungs-, Innovations- und Bildungsprojekte einzubinden, sie zu fördern und zu stärken. Dabei sollen kontextuelle, strukturelle und geografische Distanzen überwunden und neuartiges Wissen generiert werden. Das in:takt fördert somit Inklusivität und

versucht gezielt Diversität herzustellen. Die intensiven Interaktionen zwischen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft innerhalb des in:takt, ermöglichen tiefgreifende Lernerfahrungen und beeinflussen die persönliche und fachliche Weiterentwicklung aller Akteure in Bezug auf das Verständnis für komplexe Problemlagen und deren praktische Bearbeitung. Darüber hinaus bietet das in:takt:

- **innovative und intergenerative Lern- und Bildungskonzepte**, die die Kompetenzen verschiedenster regionaler und überregionaler Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik bündeln (z. B. intergenerative Lernräume und Werkstätten, Raum für Veranstaltungen, Ausstellungen, Diskussionen, gemeinsames Arbeiten, interdisziplinäre Lehr-/Lernformate)
- **Lern- und Forschungsarchitekturen**, in denen neue Lösungen erprobt und Lernende in jeder Lebensphase zu Gestalter:innen von Innovationsprozessen werden
- **Verbindung** regionaler *und* überregionaler **Netzwerkpartner**
- breite **Öffnung des Bewusstseins** der Menschen vor Ort für das „Voneinander und Miteinander Lernen und Leben“, um so die mit dem Wandel verbundenen Herausforderungen und zukünftige Gestaltung konkreter Handlungsspielräume der einzelnen Akteure zu öffnen

## Bindungswirkung des Projektes

Die Abwanderung junger Menschen nach ihrem Studium ist ein großes Problem, dem sich auch Magdeburg stellen muss. Das in:takt macht Magdeburg attraktiver und bewegt zum bleiben. Warum?

Es braucht innovativere Ansätze, um eine Innenstadt attraktiv zu gestalten, als lediglich den Versuch, Menschen zum Kaufen zu motivieren. Schließlich sind es nicht die Menge an Läden, die Magdeburgs Bevölkerung zum Hierbleiben bewegt. Es sind die Kontakte, die jede und jeder im Laufe z.B. des Studiums knüpft. Es sind die Erinnerungen und Erfahrungen, die bleiben und Emotion hervorrufen. Und hierfür ist das in:takt so wichtig. Menschen begegnen sich, Menschen setzen eigene Ideen in Magdeburg um, Menschen erleben gemeinsam Dinge. Das verbindet. Das schafft Identität. Das bewegt zum Bleiben.

## Ko-Produktion mit der Stadt

Wir entwickeln und testen neue Kommunikations- und Mitmach-Formate, wirken weit in die Zivilgesellschaft hinein und verbinden damit unterschiedliche Lebenswelten. Mit einer Weiterentwicklung des Konzepts und besserer Ausstattung könnte hier auch eine Arbeit und Ausbildung in Richtung Gründung entwickelt werden.

Ein wichtiges Thema für das in:takt ist ein möglichst direkter Kontakt zu und die Kooperation mit Akteuren außerhalb der Universität. So fließen auch Sichtweisen, Themen und Konflikte aus der Stadt direkt in die Lehre ein. Erklärtes Ziel ist es, diesen Ansatz weiter auszubauen und ihn ebenso als Forschungsansatz im Sinne eines Reallabors zu entwickeln. Wichtig ist dabei, dass Zivilgesellschaft und Akteure außerhalb der Universität direkt an den Themen und der Forschung beteiligt sind, also Konzepte der partizipativen Ko-Forschung und der Ko-Produktion entwickelt werden.

## Vernetzungswirkung des Projekts

Das in:takt ist Ort der Vernetzung unterschiedlicher Akteur:innen in Magdeburg (vgl. IV. in:netzwerk). Solche Knotenpunkte bieten dabei Chancen für eine gelungene und konstruktive Stadtentwicklung. Das Schaufenster und die Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit, auf Akteur:innen in Magdeburg aufmerksam zu werden. So stellte beispielsweise die Seebrücke im Oktober und November eine Posterreihe im Schaufenster aus und veranstaltete eine Konferenz mit Livestream aus unserem Laden. Auch Fridays for Future, Otto pflanzt, der BUND und Bienenweide e.V. kommen zu regelmäßigen Gruppentreffen in das in:takt. Weiterhin finden auch Kulturschaffende in Magdeburg bei uns Unterstützung.

Darüber hinaus ist das in:takt immer als Ort des Austauschs zu sehen. Menschen mit unterschiedlichen Meinungen sind eingeladen, in verschiedenen Formaten Diskurse zu führen. In der Diskussionsreihe in:dialog sind Bürger:innen und Akteur:innen in Magdeburg eingeladen, sich über aktuelle Stadtentwicklungsprozesse und -entscheidungen auszutauschen und ihre Ansichten darzulegen.

Durch all diese aufgezeigten Funktionen als Treffpunkt, Veranstaltungsort, Kommunikationsplattform oder Raum für Diskussion trägt das in:takt zu einer Entwicklung Magdeburgs als demokratische, offene und unterstützende Stadt bei. Die so oft zitierten Potenziale können hier tatsächlich erfasst und genutzt werden. Das in:takt als Raum der Vernetzung trägt aktiv zur Bildung einer nachhaltigen, lokalen Kulturszene sowie einer konstruktiven Zusammenarbeit sämtlicher Akteur:innen in Magdeburg bei.

## Nutzen für die Stadt (Verwaltung)

Das in:takt verbindet Theorie und Praxis und kann somit als Teil der "Third Mission", also dem Einbringen von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Gesellschaft, verstanden werden. Stadtentwicklungstheorien und -analysen werden von den Studierenden nicht nur im in:takt-Seminar gelernt, sondern im in:takt als urbanes Experimentierfeld inmitten von Magdeburg in unterschiedlichsten Teilprojekten auch angewandt. Die so generierten Erfahrungen, Inputs und Reflexionen können dabei als Handlungsempfehlungen an die Stadt weitergegeben werden. Weiterhin bietet das in:takt die Möglichkeit eine stärkere Verbindung zw. Stadt (-verwaltung) und Akteur:innen in der Stadt zu bilden.

## Nutzen für die lokale Wirtschaft

Auch lokale Wirtschaftsakteur:innen profitieren von dem Engagement der Studierenden und Bürger:innen im in:takt. So kann die WOBAU Leerstand attraktiver gestalten und vermarkten. Kooperationen mit Geschäften aus Magdeburg - wie "Betsy Peyman", "Getränkefeinkost" oder "Frau Ernas loser Lebensmittelpunkt" - bei Veranstaltungen des in:takt ermöglichen diesen, sich zu präsentieren und mit anderen Akteur:innen zu vernetzen. Auch für zukünftige Start-Ups könnte das in:takt als Experimentierfeld eine gute Grundlage bieten.

## 11.2 Das in:takt in Bezug zum “Konzept Shopping-Tourismus”

Die SWOT-Analyse auf Seite 13 des Konzept Shopping-Tourismus (Konzept Shopping Tourismus Magdeburg 2020) analysiert Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Stadt aus Sicht des 'Shopping-Tourismus'. Sie geht hervor aus einem Workshop zum Thema Einzelhandel "mit Vertreter:innen aus dem lokalen Einzelhandel, der IHK, der IG Innenstadt und der MMKT".

Dort aufgeführte Stärken sind u.a.:

- Kombinierte Angebote (Rad/Kultur/Shopping)
- Neues Image als Wissenschaftsstandort

Durch den Standort des in:takt mitten in der Innenstadt - in unmittelbarer Nähe zu diversen Einzelhandelsgeschäften und dem Allee-Center - trägt das kulturelle, nicht kommerzielle Angebot des Projektes zur Integration der Bereiche Kultur und Shopping bei. Unsere 'Zielgruppen' werden zu potenziellen Besucher:innen der benachbarten Geschäfte und umgekehrt. Dabei bietet das in:takt einen Treffpunkt und Aufenthaltsraum ohne Konsumzwang, was integrierend wirkt.

Als Projekt der Universität Magdeburg ist das in:takt Botschafter der Wissenschaft in der Innenstadt und trägt durch Präsenz der Universität zur Imagebildung des Wissenschaftsstandortes bei - mit einem unkonventionellen Auftritt und vielen neuartigen Angebotsformaten.

Weiterhin bietet das in:takt insbesondere für Studierende eine kulturelle Anlaufstelle und erhöht somit die Attraktivität Magdeburgs als potentiellen Studienort, was zur Imagebildung als Wissenschaftsstandort beiträgt. Oft zieht das in:takt junge Menschen erst in die Räume der Innenstadt, die sonst eher als Durchgangsräume wahrgenommen werden.

Die SWOT-Analyse nennt u.a. folgende Schwächen:

- fehlende Atmosphäre
- Altersstruktur
- Mangelnde Attraktivität
- kaum "positive" Stories

Der fehlenden Atmosphäre der Magdeburger Innenstadt begegnen wir beispielsweise mit mehrmals jährlich stattfindenden Straßenfesten (Nachbarschaftsfest, Sommerfest) oder der Solidarischen Küche, aber auch mit den wöchentlichen Öffnungszeiten, welche z.B. im öffentlichen Raum vor dem in:takt zum Verweilen einladen (durch Sitzgelegenheiten, Rollbeete oder durch die Möglichkeit, ein Getränk zu konsumieren, u.v.m.). Unsere Angebote leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zu einer neuartigen, einladenden Atmosphäre in der Magdeburger Innenstadt. Die Angebote des in:takt sprechen alle Altersgruppen an und locken somit gezielt Menschen verschiedenen Alters in die Innenstadt. Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, neuartige und fehlende Angebote zu formulieren, zu entwickeln und zu verstetigen. Immer wieder entdecken

Passant:innen das in:takt zufällig und bleiben interessiert stehen, weil es für sie ein unbekannter, neuartiger Raum ist. Nach der Erklärung unserer Projekte und Angebote reagieren sie oftmals erstaunt, positiv und ebenso überrascht, da sie diese andersartige Raumnutzung in der Innenstadt nicht erwartet haben. Bisher steht Magdeburg nicht für kulturelle Überraschung, Innovation und ziviles Engagement. Erlebnisse wie eben beschrieben, fördern eine Veränderung dieser Wahrnehmung.

Neben den aufgeführten Stärken und Schwächen werden auch einige Chancen im Konzept Shopping-Tourismus genannt.

Unter anderem sind dies:

- Vielfalt
- Events
- Aufenthaltsqualität steigern
- Wagen, Probieren, Experimentieren
- Zusammenwirken Kreativ, Wissenschaft, Commerz

Sowohl zur Vielfalt als auch zu Events und der Aufenthaltsqualität in der Magdeburger Innenstadt leistet das in:takt einen Beitrag; beispielsweise finden regelmäßig verschiedene Veranstaltungen von Workshops, über Diskussionen, Straßenfeste zu Kunstausstellungen und Konzerten statt. Das in:takt entwickelt ein vielfältiges Angebot. Die Stärke ist dabei das temporäre, sich ständig wandelnde sowie neuartige Angebot. Beispielsweise wurden bisher so unterschiedliche Projekte wie Guten-Morgen-Rave, Tauschmärkte, kritisches Sonntags-Kino, 'Try something New'-Kurse oder Silent Disco im öffentlichen Raum erprobt.

Das Projekt in:takt lädt zum Probieren und Experimentieren ein; die Einwohner:innen der Stadt sind dazu aufgerufen, die Orte und Projekte mitzugestalten und nutzen diese Möglichkeit auch – derzeit oft noch zu zögerlich. Um diese ersten Kontakte und Überschneidungen zu stärken, braucht es Kontinuität und dauerhafte Angebote. Die Projekte wagen Formate, welche die Innenstadt neuartig beleben können. Dieser Ansatz geht über den Fokus auf Shopping hinaus und nimmt ganzheitlich das Spektrum der Fragen zu Aufenthaltsqualität und Lebenswertigkeit in den Blick. Je nach vorhandenen Ressourcen wird probiert, evaluiert und verbessert. So kann ein Experimentierfeld entstehen, welches Voraussetzung ist für eine vielfältige, lebendige Innenstadt. Als Projekt, in dem sich am einem Tag Kreativszene sich trifft und beispielsweise in Ausstellungen Ergebnisse präsentiert, am nächsten engagierte Bürger:innen, die diskutieren und planen, steht das in:takt sinnbildlich für das Zusammenwirken von Kreativwesen, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Eine Brücke zur Universität wird in Kooperationen mit lokalen Einzelhändlern, aber auch mit der WOBAU oder der MDCC geschlagen.

Zuletzt führt die SWOT-Analyse u.a. folgende Risiken auf:

- Attraktivität anderer Städte (Berlin, Leipzig, Halle)
- Abwanderung aufgrund mangelnder Attraktivität
- Rufschädigende Vorfälle
- Mangelnde "Coolness"

- Veralterung
- Chancen nicht nutzen

Das in:takt macht die Stadt Magdeburg insbesondere für die Menschen attraktiv, die tendenziell in andere Städte abwandern: junge Menschen. Sie suchen nach (Sub-)Kultur, werden aber in Magdeburg zu oft kaum fündig. Das Projekt in:takt setzt Nachhaltigkeit und DIY-Mentalität partizipativ und in vielfältigen Aktivitäten um – was kann besser gegen mangelnde "Coolness" helfen?

Auch Magdeburg spürt den demografischen Wandel. So beträgt das durchschnittliche Wohnalter in der Innenstadt über 50 Jahre. Derzeit werden Strategien zum Umgang mit dieser Entwicklung selten öffentlich diskutiert. Wir sehen hier auch einen engen Zusammenhang zur Abwanderung (junger) Menschen. Das Projekt versucht einen Beitrag zu leisten, in dem es generationsübergreifende Projekte initiiert und neue Räume der Aneignung für junge, aber auch alle anderen interessierten Menschen schaffen will. Wir wollen die (Innen)Stadt für all diese Menschen interessanter machen, ihnen Freiräume geben und Orte, an denen sie sich wohl fühlen. Wie das genau aussehen kann, soll immer wieder vor Ort getestet werden.

Das in:takt ist ein Beispiel für eine cross-sektorale Kooperation zwischen Hochschule, Stadt und lokaler Wirtschaft. Mit ihr kann in den jeweils anderen Bereichen ein neues Verständnis für die gegenseitige Arbeit und Sichtweise im Sinne einer in Deutschland noch sehr seltenen Ko-Produktion von Stadt entwickelt werden.

### 11.3 in:takt und Magdeburg in 2030+, Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg, Gesamtstadt

Aus dem hier niedergeschriebenen Leitbild der Stadtentwicklung Magdeburg 2030 (Magdeburg 2030+(2021) möchten wir auf einige Punkte genauer eingehen:

#### Magdeburg - Geschichtsträchtige, weltoffene Stadt an der Elbe

- 1.200 Jahre Ottostadt Magdeburg: Unsere reiche und wechselhafte Geschichte als Auftrag für die Gestaltung der Zukunft nutzen
- Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt: interkulturelle Angebote und Prozesse stützen
- Stadt am Fluss: attraktive Zugänge zur Elbe und urbane Ufer im innenstadtnahen Bereich gestalten

Das in:takt sucht neue Wege für die "Gestaltung der Zukunft" des Urbanen lokal und vor Ort. Unsere Angebote sind oft interkulturell und intergenerational. Durch die Nähe zur Elbe kann das in:takt auch Beiträge zur Gestaltung attraktiver Zugänge und eines urbanen Ufers leisten.

## Magdeburg - Nachhaltige Stadtentwicklung im demografischen Wandel

- Stadt für alle Lebensalter: Solidarität und Miteinander der Generationen fördern
- Soziale Stadt: Teilhabe, Integration, Vielfalt der Milieus und Engagement fördern
- Klimagerechte und ökologische Stadt: Energieverbrauch senken, Nutzung regenerativer Energien fördern, den negativen Folgen der Erderwärmung begegnen

Durch die Schaffung eines intergenerationellen Programms und der expliziten Öffnung des in:takt zur partizipativen Gestaltung durch die Bürger:innen wird ein Miteinander zwischen den Generationen gestärkt. Der integrative Charakter des Projektes schlägt sich auch im Verzicht auf Eintrittspreise nieder. Es besteht kein Konsumzwang, um den Ort stets allen Bürger:innen zu öffnen. Viele Veranstaltungen klären über klimagerechte Lebensstile auf, bieten praktische Workshops dazu an und leisten somit auch einen Beitrag auf dem Weg zur ökologischen Stadt.

## Magdeburg - Stadt der Wirtschaft

- Stadt der Ideen: Gründer und Kreativwirtschaft unterstützen

Wie im Kooperationsvertrag mit der Stadt angedacht, will das in:takt ein Experimentierraum und Ort der Innovation sein. Wir sehen hier unsere Qualitäten und Schwerpunkte im Bereich der kulturellen und sozialen Innovation, die heute für die Urbanität einer Stadt, ihr Image und ihre Außen- wie auch Innenwahrnehmung eine entscheidende Rolle spielt. Bisher leistet das in:takt dafür durch die Lehre (Lehr-Projekt, das Theorie mit Praxis verbindet) ein Heranführen der Studierenden an die Themen Urbanität, Partizipation, kulturelle und soziale Innovation. Wir entwickeln und testen neue Kommunikations- und Mitmach-Formate, wirken in die Zivilgesellschaft hinein und verbinden damit Welten. Mit einer Weiterentwicklung des Konzepts und besserer Ausstattung könnte hier auch direkt eine Arbeit und Ausbildung in Richtung Gründung entwickelt werden.

## Magdeburg - Stadt der Wissenschaft

- Universitätsstadt und Wissenschaftsstandort: Lehre und Forschung als Kultur- und Wirtschaftsmotoren der Stadt fördern
- Stadt, die Wissen schafft: Entwicklung der Wissenschaftsstandorte und Stadtentwicklung zum gegenseitigen Nutzen verknüpfen
- Stadt des Wissens: Nationale und Internationale Wahrnehmung der lokalen Wissenschaft zur Profilierung des Stadtimages nutzen

Das in:takt steht für ein innovatives Lehrkonzept: in einem als live project benannten Ansatz werden theoretische Inhalte bearbeitet und direkt mit praktischen Aktivitäten verknüpft. So entsteht ein transformativer Lern- und Forschungsprozess, der direkt und tiefgreifend neues Wissen produziert und bestehende Glaubenssätze hinterfragt. Das dem in:takt zugrundeliegende Seminarangebot arbeitet interdisziplinär – in diesem Semester beispielsweise mit Studierenden aus acht

verschiedenen Studiengängen. Wichtiges Thema ist ein möglichst direkter Kontakt zu und die Kooperation mit Akteuren außerhalb der Universität. So fließen auch Sichtweisen, Themen und Konflikte aus der Stadt direkt in die Lehre ein. Erklärtes Ziel ist es, diesen Ansatz weiter auszubauen und ihn ebenso als Forschungsansatz im Sinne eines Reallabors zu entwickeln. Wichtig ist dabei, dass Zivilgesellschaft und Akteure außerhalb der Universität direkt an den Themen und der Forschung beteiligt sind, also Konzepte der partizipativen Ko-Forschung und der Ko-Produktion entwickelt werden.

## Magdeburg - Stadt der Bildung und Kultur

- Moderne Kulturstadt mit Verantwortung in und für Europa: Mit der verändernden, ideenreichen Kraft von Kunst und Kultur die Entwicklung einer weltoffenen, toleranten Gesellschaft unterstützen
- Stadt der Bildung: Angebote für lebenslanges und integratives Lernen fördern

Mit seinen Aktivitäten arbeitet das in:takt für eine stärkere Kultur für alle in der Innenstadt. Dabei geht es uns nicht so sehr um die klassische 'Hochkultur', sondern um die Einbindung und Teilhabe möglichst vieler. Darüber hinaus arbeiten wir an Konzepten für eine Kultur von allen. Jede:r mit seinen Fähigkeiten und Interessen kann potenziell einen Beitrag zur Stadt leisten. Mit dieser Haltung soll auch das Bild des 'lebenslangen Lernens' seinen teilweise fordernden Charakter verlieren und als Einladung zur persönlichen Bereicherung mit Wissen und Kultur interpretiert und vermittelt werden.

## Magdeburg - Grüne Stadt

- Grüne Stadt – gesunde Bürger: Lebensbedingungen verbessern und negative Auswirkungen des Klimawandels dämpfen

Hier wirkt das in:takt mit Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit und Gesellschaftlicher Wandel/ Transformation direkt an der Basis. Mit Pflanzentauschbörsen, Workshops zur Nachhaltigkeit usw. wird das Thema immer wieder aktiv in die Öffentlichkeit getragen.

## Magdeburg - Stadt zum vielfältigen, attraktiven Leben

- Stadt hoher Lebensqualität: Attraktive Wohnquartiere mit reichhaltiger Infrastruktur für vielfältige Formen des urbanen Zusammenlebens schaffen und erhalten
- Kultur und Sport für alle: Kulturelle und Sportangebote für Groß und Klein, Jung und Alt anbieten

Das in:takt sieht sich als Ort der Entstehung und Förderung neuer urbaner Formen des Zusammenlebens, was immer wieder durch Angebote und Aktionen aktiv in die Nachbarschaft und die Innenstadt getragen wird: z.B. können sich bei der kaffee:zeit und

beim Spieleabend direkt Interessierte treffen und austauschen. Schon die Existenz des in:takt in der Innenstadt überrascht Passant:innen immer wieder und zeigt auf, dass "vielfältige Formen des urbanen Zusammenlebens" noch Mangelware in der Magdeburger Innenstadt sind.

## Magdeburg - Regionales Zentrum und Einheit aus eigenständigen Identitäten

- Kompakte, attraktive Innenstadt: Innenstadt als urbanes Zentrum weiter qualifizieren

Mit Blick auf all die bis hier angeführten Punkten sehen wir Projekte wie das in:takt als wichtigen Beitrag für eine kompakte, urbane, gut vernetzte Innenstadt und tatsächlich als Möglichkeit, das urbane Zentrum weiter zu qualifizieren. Hier sei noch einmal darauf verwiesen, dass eine nachhaltige Stärkung der Innenstadt nur durch eine Erhöhung der Vielfalt der Angebote, Aktivitäten, Möglichkeiten und des Erlebbaren zu erreichen ist. Bisher wird die Innenstadt sehr einseitig betrachtet: entweder als Shopping-Ort, als unattraktiver Durchgangsraum oder als ruhiger Wohn- und Rückzugsort. Diese Aussagen stützen unsere qualitativen Analysen der letzten zwei Jahre. Diese einseitigen Denkmuster und Sichtweisen aufzubrechen ist notwendig, um überhaupt eine stärkere Urbanität und Attraktivität der Innenstadt – und übrigens auch der Stadtteile – zu ermöglichen. Hierzu kann das in:takt Beiträge liefern und hat es auch schon getan.

### 11.4 Das in:takt in Bezug zur Beteiligung am Rahmenplan Innenstadt Magdeburg "Dialog Zukunft Innenstadt 2"

Die Dokumentation des Dialogs Zukunft Innenstadt im Rahmen der Beteiligung zur Erstellung des Rahmenplans Innenstadt Magdeburg führt unter anderem folgende Punkte zum Leitziel Magdeburg urban auf (Rahmenplan Innenstadt Magdeburg 2020, 11):

- Märkte, Open-Air-Events, Spielbereiche in der Innenstadt etablieren
- Durch Stadt-/Sitzmobiliar aufwerten
- Gastronomische Anreize schaffen
- Konsumfreie Verweilorte schaffen

Hier können direkte Bezüge zu unserer Arbeit hergestellt werden: die Veranstaltungen des in:takt sind niederschwellig und immer kostenfrei, das in:takt ist ein seltener nicht-kommerzieller Verweilort in der Innenstadt Magdeburgs. Dabei wissen wir aus qualitativen Umfragen: Bürger:innen wünschen sich und benötigen nicht-kommerzielle Verweilorte. Ansonsten manifestiert sich die soziale Segregation in der Stadt weiter. Mit unseren Aktionen bringen wir immer wieder Menschen dazu, sich länger bei uns und damit in der Innenstadt aufzuhalten. Dazu organisieren wir auch gezielt Events. Wir betrachten das als wichtige und notwendige Ergänzung zu den bestehenden Shopping-Angeboten mit belebender Wirkung für ein ganzheitliches Bild der Innenstadt.

# in: zukunft

Ko-Gestaltung



urbane  
Ideenfabrik



kulturelle,  
Innovation

Kooperation

Forschung

Prozesswissen

## 12 in:zukunft

**tagesschau.de:** Wenn Sie sich eine Innenstadt basteln dürften: Wie würde die aussehen?

**Krüger:** Ich mag zum Beispiel die Innenstädte von Freiburg und Münster: Da gibt es Kultur, da gibt es Gastronomie, es gibt auch Plätze und Märkte und einen einigermaßen angenehmen Städtebau - in Freiburg ist sogar eine Uni mittendrin. Warum sind Universitäten immer auf irgendwelchen abgeschlossenen Campi oder auf der grünen Wiese?...

Interview mit Professor Dr.-Ing. Thomas Krüger, Leiter des Arbeitsgebietes "Projektentwicklung und Projektmanagement in der Stadtplanung" an der HafenCity Universität Hamburg (Tagesschau 2020).

### 12.1 in:takt-Profil

Das Profil des in:takt ist mit der vorliegenden Dokumentation umfassend beschrieben und wird hier noch einmal zusammengefasst.

#### Urbane Ideenfabrik – Mitmachschmiede, Startraum und Netzwerker

Mit Fokus auf das Querschnittsthema Urbanität schafft das Projekt einen offenen Ort 'für alle' als Treffpunkt und zum Mitmachen. Das in:takt ist Ideenfabrik, Mitmachschmiede, Startraum und Netzwerker. Es nutzt derzeit befristet ein leerstehendes Ladengeschäft in der Magdeburger Innenstadt, um es als Common Ground für eine gemeinsame Produktion von Stadt zu erschließen.

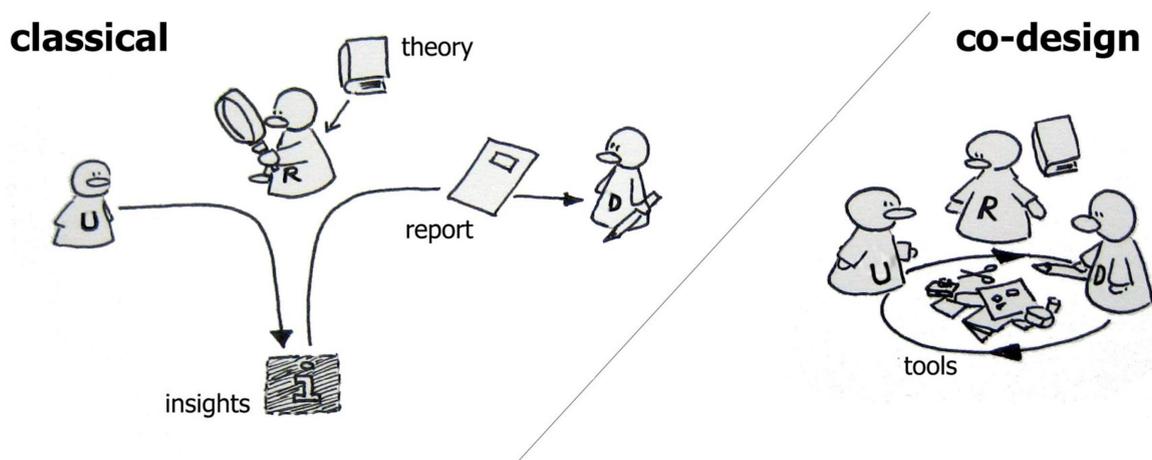
#### Forschende Lehre

Ausgehend von der Lehre im Seminar organisiert das Projekt öffentliche Veranstaltungen als Testfeld für die Studierenden und die Stadt gleichermaßen. Scheitern ist erlaubt, Neues entwickeln Programm. Theorien werden diskutiert und mit Praxis abgeglichen. Praxis wird untersucht und theoretisch eingeordnet. Das Team organisiert sich selbst, übernimmt die Verantwortung für den Ort und setzt sich damit in Beziehung zur Nachbarschaft und zur Stadt. Es setzt sich möglichst interdisziplinär zusammen. Ideen werden vorgeschlagen, formuliert, diskutiert, zu Teilprojekten entwickelt und umgesetzt (Realisierungskompetenz). Der Pfad wird nur grob vorgezeichnet. Die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld, mit neuen Situationen, unvorhergesehenen Ereignissen, auftretenden Synergien und hinderlichen Unwägbarkeiten form den transformativen Gestaltungsprozess. Dieser bezieht eine möglichst große Vielfalt methodischer und theoretischer Ansätze unterschiedlicher Disziplinen sowie weitere Wissensbestände (z.B. Alltagswissen) in die Ideenentwicklung und -umsetzung ein und wirkt so über das Disziplinäre hinaus. Mit dieser transdisziplinär ansetzenden, forschenden Lehre in Theorie und Praxis besitzt das in:takt ein Alleinstellungsmerkmal an der Otto-von-Guericke-Universität.

## Ko-Gestaltung

Basis ist das Konzept Engaged Learning (siehe Kapitel in:forschung) bzw. das der Live Education mit dem ‚Arbeitswerkzeug‘ Live Project (vgl. Live Project 2021) in Kombination mit dem aus der Aktionsforschung abgeleitete Arbeitsprinzip Konzept-Aktion-Reflexion. Es werden reale Projekte durchgeführt. Anwendung finden Methoden des Design-Research (Design Thinking und Ko-Gestaltung), Methoden der qualitativen Sozialforschung, Stadtforschung und Ethnographie, Methoden des Action Research und des Community Organizing, des Projektmanagements, der Gestaltung und Kommunikation.

Das zugrundeliegende Arbeitsprinzip entspricht dem der Ko-Gestaltung. Diese zeichnet sich in Abgrenzung zu ‚klassischen‘ Arbeitsprozessen durch das Aufweichen und Auflösen festgeschriebener Rollenverteilungen und Hierarchien aus. Es stellt eine wissensbasierte Zusammenarbeit auf Augenhöhe in den Mittelpunkt, bei dem alle Beteiligten zu Mitgestalter:innen werden und ihre unterschiedlichen Wissensbestände, aber auch ihre Ansichten und Meinungen gleichberechtigt einbringen. Das wird durch Ko-Gestaltungs-Werkzeuge unterstützt, die prozessspezifisch ausgewählt und angepasst werden. So können kollaborativ Fragen erörtert, Probleme angegangen und Ideen entwickelt werden.



Arbeitsprinzip Ko-Gestaltung (Sanders, Stappers 2008, 11)

## Transformationswissen und Umsetzungskompetenz

Mit der Arbeit im in:takt-Projekt erfolgt ein Kompetenzaufbau in den Bereichen:

- Offenheit und Zielausrichtung
- Analysefähigkeit
- Kreativität

- Teamfähigkeit
- Vernetzt denken
- Umgang mit Unvorhergesehenem, Unplanbarkeit und multiplen Situationen
- Kommunikationsfähigkeit
- Gestaltungsfähigkeit
- Visualisierungsfähigkeit
- Entscheidungsfähigkeit
- Aktionsfähigkeit
- Umsetzungsfähigkeit
- Kritikfähigkeit

Daraus erwächst *Transformationswissen*, also ein Wissen darüber, wie Bestehendes verändert werden kann. Es ist durch Handlungskompetenz (zielgerichtet handlungsfähig werden und bleiben, Wissen über Auswirkungen von Handlungen), Entwicklungskompetenz (zielorientiert passende Ideen, Konzepte, Strategien, Taktiken entwickeln) und letztlich *Realisierungskompetenz* (Ideen gangbar umzusetzen und in die Welt zu bringen) charakterisiert. Dabei wird der konstruktive Umgang mit Komplexität und realen Gegebenheiten trainiert.

## Potenziale für Forschung

Im Kapitel in:forschung wurde ausführlich dargestellt, dass das in:takt-Projekt bereits als Fallbeispiel wissenschaftlich untersucht wird und damit zum Forschungsobjekt geworden ist.

Im vorgestellten Konzept liegen neben den besonderen Qualitäten für die Lehre auch Potentiale für Forschungsansätze. Durch die direkte Verbindung zur Lokalität und zur Zivilgesellschaft besteht die Chance, Interessierte in Forschungskontexte stärker einzubinden und Citizen Science-Ansätze zu entwickeln. Damit wird die Forschung mit konkret situierten Fragestellungen konfrontiert, die sie aufgreifen und gemeinsam mit den Bürger:innen entwickeln kann (Practice Lead Research). Hier kann das in:takt als ein direkte Brücke und Verbindungsraum zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wirken, der über Vermittlung hinausgeht.

Das in:takt erarbeitet eigene Formate, Arbeitswerkzeuge und Prozesse, also eigene, neue Wissensbestände und agiert aktiv in der Stadt. Es ist damit potentiell interessant für die Bildungsforschung, die Designforschung sowie die Stadtforschung.

## Kooperation zwischen Uni, Stadt und lokaler Wirtschaft

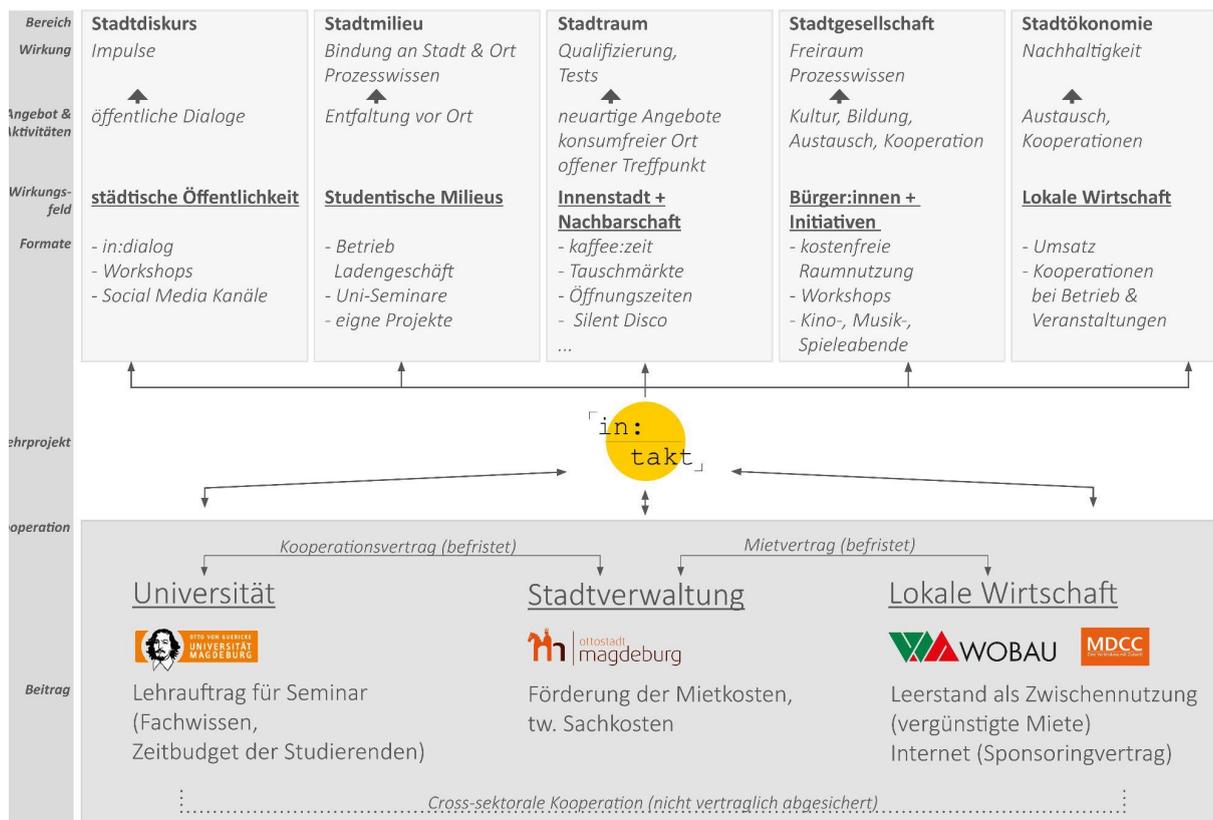
Das in:takt-Projekt wird derzeit durch eine cross-sektorale Kooperation mit seinen Partnern, der Otto-von-Guericke-Universität, der Landeshauptstadt Magdeburg und der WOB AU ermöglicht (siehe Kapitel in:takt – eine Bestandsaufnahme). Sie ist Grundlage für den Austausch zwischen den beteiligten Institutionen. Die Positionen, Sichtweisen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit sollten nach den Prinzipien einer Community-University-Partnership aktiv weiter entwickelt und strukturiert werden..

Aus dem Betrieb des in:takt heraus ergeben sich vielschichtige Themen, Kontakte und Kooperationen zu lokalen Unternehmen. Das in:takt arbeitet hier im Rahmen der entstehenden Teilprojekte

insbesondere an den Themen Nachhaltigkeit und Postwachstum und an der Stärkung einer kooperativen Kultur in der Stadt.

## Stadtentwicklung durch Kultur

Das in:takt arbeitet an einer Stadtentwicklung durch Kultur. Die Studierenden betreiben das Ladengeschäft eigenständig und lernen den Ort und seine Nachbarschaft näher kennen (Stadtmilieu). Anhand der organisierten Veranstaltungen und Aktivitäten werden neue Formate entwickelt, getestet und aktuelle Themen öffentlich diskutiert und bearbeitet (Stadtdiskurs). Der eigene Raum, das genutzte Ladengeschäft, wird als offener Treffpunkt aktiviert und für interessierte Bürger:innen und Initiativen temporär zur Verfügung gestellt. So wird ein kleines Stück Stadt für gemeinschaftliche Nutzungen erschlossen (Common Ground/ Commons) und ein neuartiges Netzwerk aufgebaut (Stadtgesellschaft). Der öffentliche Raum wird aktiv genutzt und neue Formen der Aneignung getestet (Stadtraum). In Veranstaltungen und Kooperationen wird mit der lokalen Wirtschaft interagiert (Stadtökonomie). Die Grafik 'Gesamtübersicht der Wirkungsbereiche und Kooperationspartner des in:takt' fasst das in einer Übersicht zusammen und ordnet den städtischen Bereichen jeweils konkrete Wirkungen, Angebote und Aktivitäten, Wirkungsfelder und Formate zu.



Gesamtübersicht der Wirkungsbereiche und Kooperationspartner des in:takt

## Kulturelle, soziale und materielle Innovation

In der Gesamtübersicht wird die Funktion des in:takt als potentieller Ort kultureller und sozialer, aber auch materieller Innovation deutlich. Wir schaffen 'Entwicklungs- & Veränderungskultur', in der sich neue Zugänge, Formate und Nutzungen etablieren können, wenn denn ein kontinuierliches Arbeiten möglich ist. Ausgehend von den Bedarfen und Potenzialen vor Ort schauen wir, was denkbar und wünschenswert ist. Wir testen aus, welche Entwicklungen und Veränderungen möglich sind ('was geht'), wie Offenheit dafür geschaffen werden kann und wie die Grenzen des Machbaren erweitert werden können. Nachhaltigkeit, Dialog und Entwicklung sind dabei zentrale Anliegen.

## 12.2 Nächste Ziele

### Verstetigung

Je stabiler, langfristiger und besser ausgestattet das Projekt aufgestellt ist, desto intensiver kann es an Fragestellungen arbeiten und Kooperationen eingehen. Erstes Ziel ist deshalb die Verstetigung des Projektes an einem gesicherten Standort in der Magdeburger Innenstadt. Warum? Erst dann kann es die hier beschriebenen Potentiale voll entfalten, können Ideen wachsen, Kontakte nachhaltig geknüpft und angestrebte Vernetzungen gefestigt werden.

In den letzten zweieinhalb Jahren musste das Projekt aufgrund des Zwischennutzungsstatus zweimal umziehen. Aus Sicht des 'Deals' temporäre Nutzung für günstige Räume erscheint das zunächst logisch. Unsere dabei gesammelten Erfahrungen verdeutlichen allerdings, dass Ortswechsel und Umzüge innerhalb dieser kurzen Zeitspanne viel Zeit und Energie verschlingen und leider auch das Wachsen von Kontakten und damit ein gegenseitiges Kennen- und Verstehenlernen in der Nachbarschaft verhindern. So konnten beispielsweise die im Rahmen des Formats kaffee:zeit geknüpften ersten Kontakte durch den Umzug nicht weiter gepflegt werden. Auch der potentielle Konflikt zur Nutzung des öffentlichen Raumes konnte so nicht weiter aktiv bearbeitet werden.

Als wir nun auch am Standort Goldschmiedebrücke trotz der Corona-Beschränkungen Fuß gefasst hatten, viele Raumnutzungs-Ideen in den Startlöchern standen (z.B. Kreativraum, öffentliches Initiativen-Büro) und erste Kontakte im Umfeld geknüpft waren, mussten wir im März 2021 erneut weiterziehen und diese Ansätze teilweise zurücklassen. Dabei ist nicht zu unterschätzen, dass der Umzug einschließlich der Auflösung des alten Standorts und der Ertüchtigung des neuen das jeweilige in:takt-Team stark beanspruchte. Diese Ressourcen gehen ab von der Arbeits- und Entwicklungszeit für neue Ideen und Formate. Die von außenstehenden wiederholt geäußerte Haltung, der temporäre Status garantiert Bewegung und ist spannend erscheint durch unsere gesammelten Erfahrung als Romantik. Durch das zweimal jährlich wechselnde in:takt-Team ist Bewegung und Wechsel bereits garantiert.

Verstetigung heißt für uns das Ermöglichen einer kontinuierlicheren und intensiveren Entwicklungs- und Themenarbeit, die bisher wiederholt durch die zeitlichen und räumlichen Brüche gestoppt wurde. Anstatt wiederholt in kurzer Folge harte Aufbauarbeit und zeitintensive Erstkontakt-Findung betreiben zu müssen, würden wir unsere Energie gern in die Erarbeitung thematischer Schwerpunkte und in die Festigung generations- und milieuübergreifender Formate stecken. Ausgehend von einer verstetigten Basis mit ihrem Know-how wäre perspektivisch eine erweiterte vor Ort-Arbeit an anderen, temporären Standorten wünschenswert und denkbar.

Im Sinne einer Community-University-Partnership möchten wir die Kooperation mit unseren Partnern der Landeshauptstadt Magdeburg und der WOBAU sowie mit MDCC festigen und als eine Basis für das Projekt, aber auch für die cross-sektorale Kommunikation ausbauen. Dafür möchten wir entsprechend belastbare Kooperationsverträge abschließen.

## Urbanes Labor

Im nächsten Schritt kann mit dem in:takt ein *urbanes Labor* als Entwicklungsraum und Testfeld für das Wissen der Bürger:innen der Stadt entstehen. Der Begriff urbanes Labor wird zunehmend als Bezeichnung von im Städtischen verorteten Probier- und Experimentierräumen verwendet. Er lässt offen, wie genau experimentiert wird. Die Arbeitsweise des in:takt orientiert sich am wissenschaftlich beschriebenen Begriff des Reallabors.

*“Ein Reallabor bezeichnet einen gesellschaftlichen Kontext, in dem Forscherinnen und Forscher Interventionen im Sinne von »Realexperimenten« durchführen, um über soziale Dynamiken und Prozesse zu lernen.“* (Schneidewind 2014)

Realexperimente werden als »ökologische Gestaltungsprozesse in der Wissensgesellschaft« (Gross et al. 2005) verstanden. Nun agieren im in:takt keine Forscher:innen, sondern Studierende. Dort finden bisher auch keine expliziten Forschungsprojekte statt. Doch die Arbeit im in:takt greift im Ansatz bereits jetzt die Kriterien für Reallabore auf:

- Co-Design und Ko-Produktion mit der Zivilgesellschaft
- transdisziplinäres Arbeitsverständnis
- möglichst breites disziplinäres Spektrum
- kontinuierliche methodische Reflexion
- Koordination aller Beteiligten.

Bereits jetzt agiert das in:takt durch seine Agenda gleichzeitig auf den drei Ebenen Haus, Quartier und Stadt, was den besonderen Reiz und die hohe Komplexität der Arbeit im Projekt ausmacht (vgl. Schneidewind 2014, Rose et al. 2018). Dem in:takt geht es aber nicht ausschließlich darum, aus akademischer Sicht “über soziale Dynamiken und Prozesse zu lernen”, sondern um ein gemeinsames

*Stadt machen*. Dafür will es aus dem generierten Wissen heraus angepasste Formate und Methoden entwickeln sowie Netzwerke aufbauen und eben auch verstetigen.

Das in:takt ist eingebunden in die Third Mission-Strategie der Universität, in der eine Intensivierung der Kooperation zwischen Uni, Stadt und Region angestrebt wird. Als Impulsgeber können dabei die Universität, also die Studierenden, Lehrenden und Forschenden neue Ansätze und Sichtweisen einbringen, die in Kooperationen mit der Stadt und Region gemeinsam mit der Zivilgesellschaft bearbeitet werden. So entsteht ein lokaler Dialog-Raum für die Stadtgesellschaft, in dem aktuelle Fragen diskutiert und Lösungsansätze entwickelt werden können. Letztlich geht es hierbei um das Konzipieren und Einüben neuer Formen der Zusammenarbeit – um eine Ko-Produktion von Stadt. Beispiele wie das schon erwähnte VorOrt-Haus in Dessau, das Live Works-Projekt in Sheffield oder das Haus der Statistik in Berlin sind Belege für die große Dynamik, die mit diesem kooperativen Ansatz entfacht werden kann. Das in:takt arbeitet auf diese Perspektive hin und lädt alle Interessierte zur Mitwirkung ein! Damit wird das Projekt zur Brücke zwischen Universität und Stadt und kann zum Inkubator neuer Entwicklungen werden.

# in: resümee



## 13 in:resümee

Die bisherigen zweieinhalb in:takt-Jahre waren geprägt von viel Entwicklungsdynamik, einem extrem hohen Engagements des jeweiligen in:takt-Teams einschließlich der Lehrenden und der im Hintergrund in der Universität Organisierenden - dafür an alle Unterstützer:innen vielen Dank!!!

Das in:takt ist bisher mit stark limitierten finanziellen Ressourcen ausgestattet. Zudem ist das in:takt bisher regelmäßig in seiner Existenz bedroht, da Förderungen befristet sind.

Das in:takt ist ein junges Projekt, das dabei ist, sich weiter zu entwickeln. Auch trotz der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen hat das in:takt in den letzten zweieinhalb Jahren insgesamt 401 Veranstaltungen durchgeführt und viele unterschiedliche Ideen realisiert. Bei einer konservativen Schätzung von 10 Personen/Veranstaltung entsprechen diese Veranstaltungen in etwa 4000 Kontakten, alle weiteren informellen Kontakte nicht mitgerechnet. Diese Kontakte können nicht hoch genug bewertet werden: Es sind Kontakte des inhaltlichen Austauschs, des Gesprächs, des stundenlangen miteinander Arbeitens und damit qualitative und intensive Begegnungen. Detailliert sind die Aktivitäten des in:takt im Anhang in der Veranstaltungsübersicht einsehbar. Das in:takt hat damit viele interessierte und engagierte Menschen gezielt in der Magdeburger Innenstadt zusammengebracht und damit durchaus zur Belebung der Innenstadt beigetragen.

Diese ausführliche Dokumentation verdeutlicht, welche großen Potentiale in dem Projekt stecken. Sie zeigt auf, dass es sich in vielerlei Hinsicht lohnt, das in:takt weiter zu unterstützen!

# Anhang



# 14 Anhang

## 14.1 Nutzung des in:takt durch Externe - Fragebogenauswertung

### **Wofür habt ihr die Räumlichkeiten des in:takt genutzt?**

Oldies for Future (Off): Für die Treffen der Gruppe "Oldies for Future" und als "Basis" (für die Lagerung von Materialien, Küchen- und Toilettennutzung) bei unserer dreitägigen Mahnwache zu Hiroshima und Nagasaki vom 6.-8. August

Tangokurs, Thomas Brandt: Die Räume des in:takt (Goldschmiedebrücke) habe ich als Kursleiter für den Kurs „Argentinischer Tango“ im Rahmen der SPOZ-Sportangebote der OVGU genutzt.

Otto Pflanzl: Für Plenum-Treffen für die Bürger:innen-Initiative Otto pflanzl.

Bienenweide e.V.: Für unsere Vereinstreffen und offenen Treffen, wo wir Interessierte über unsere Vereinsarbeit informieren.

Theaterseminar: Für ein einwöchiges Theater-Seminar der Otto-von-Guericke-Universität. Das in:takt diente dabei als Seminar- und Proberaum.

### **Warum habt ihr euch im in:takt getroffen? Welche Vorteile hat das in:takt für euch?**

Off: Das in:takt ist ideal für uns, vor allem von der Lage her. Die "Oldies" kommen aus verschiedenen Stadtteilen und sind oft nicht mehr so mobil. Das in:takt ist von überall her gut mit der Straßenbahn zu erreichen und auch für die Fahrradfahrer:innen zentral und gut erreichbar.

Tangokurs: In diesem Fall gab es gleich mehrere Gründe. Wir benötigten zu diesem Zeitpunkt einen „Ersatzraum“, da sowohl die Räume in der Sporthalle 3 (Uni-Campus) als auch in der Bewegungshalle (HS MD-SDL, Breitscheidstraße) saniert bzw. renoviert wurden. Außerdem ist der Fußboden für einen Tanzkurs von Bedeutung, welcher mit den polierten Steinplatten im in:takt gegeben ist. Letztlich ist immer eine zentrale Lage des Kursraumes ein wesentliches Merkmal – also „kurze Wege“ für die Studierenden.

Die zuvor genannten Gründe waren auch gleichzeitig die entscheidenden Vorteile!

Otto Pflanzl: Unkommerzieller Freiraum mit kreativer Atmosphäre, zentrale Lage, nette Kommunikation.

Bienenweide e.V.: Das in:takt liegt zentral in Magdeburg und ist somit für alle gut erreichbar. Außerdem glauben wir, dass das in:takt eine gute Reichweite, insbesondere in Bezug auf jüngere

Menschen, hat. Zusätzlich lässt das in:takt Platz für Kreativität und steht für die Werte, die wir mit unserem Verein auch vertreten.

Theaterseminar: Das in:takt bot die nötige Fläche an, um das Seminar unter den Corona-Auflagen durchführen zu können. Gleichzeitig boten der große Gruppenraum und die drei kleineren Nebenräume gute Bedingungen für Gruppenarbeiten. Da wir ein Straßentheaterstück erarbeiteten, konnte schon innerhalb des Probenprozesses durch die zentrale Lage und die großen Schaufenster das Gefühl für die Straße als Bühne gewonnen werden. Mit unseren Requisiten mussten wir dann bei den Aufführungen auch nicht weit laufen, um zu unseren Aufführungsorten zu gelangen.

### **Wie lange nutzt ihr das in:takt schon?**

OfE: seit November 2019

Tangokurs: Vor der Corona-Krise konnte der Kurs „Argentinischer Tango“ zwei Semester lang die Räume dort regelmäßig nutzen – jeweils Donnerstagabend.

Otto Pflanzl: Seit Bestehen der Initiative Otto pflanzt sind wir bei Euch zu Gast. Davor seit dem Start vom in:takt im Breiten Weg mit den Ökosozialen Hochschultagen, den Scientist4Future und schließlich auch mit den Oldies4Future.

Bienenweide e.V.: Ca. 1 Jahr

Theaterseminar: Das Theaterseminar fand bisher einmalig statt. Das in:takt bietet sich aber für Seminare dieser Art sehr an, weswegen es auch weiterhin als Seminarort genutzt werden könnte.

### **Welche Alternativen gäbe es für euch?**

OfE: Alternativen sind sehr schwierig für uns. Es wäre möglich, dass wir uns in Kirchengemeinderäumen treffen, aber diese sind nicht so zentral gelegen und mit längeren Anfahrten und Fußwegen verbunden, was für manche "Oldies" eine Herausforderung ist.

Tangokurs: Vor der aktuellen Corona-Krise konnte kurzzeitig das „schauwerk“ (Reuter-Allee) für den Kurs genutzt werden und stellte somit eine gute Alternative dar. Nach der aktuellen Krise stellen die o.a. Räume in der Uni und HS Alternativen dar. Wobei die HS-Bewegungshalle in der Breitscheidstraße, trotz sehr guter Qualität (Parkett, Licht, Musikanlage, Umkleide mit Duschen etc.), leider nicht zentral liegt.

Otto Pflanzl: Bei schönem Wetter hinter dem Kloster unter den Bäumen, ggf. in Seminarräumen der OVGU

Bienenweide e.V.: Viele Alternativen gibt es da nicht. Vorher haben wir unsere Treffen im Brewckau veranstaltet, welches allerdings nicht so zentral liegt und nicht die Reichweite wie das in:takt erzielt hat. Zukünftig wäre vielleicht das platz\*machen eine zusätzliche Alternative, aber definitiv kein Ersatz.

Theaterseminar: In diesem Fall gab es kaum eine geeignete Alternative, durch die besonderen Bedingungen, die es durch die Corona-Auflagen zu erfüllen galt. Für das Agieren in der Stadt war das in:takt aus den oben genannten Gründen (Straßentheater, Aufführungsorte in der Innenstadt) der ideale Standort und alternativlos.

**Haben sich durch eure Treffen neue Kontakte/Vernetzungsmöglichkeiten ergeben? Wenn ja, welche?**

Off: Es gab Menschen aus der Nachbarschaft, die zu uns gestoßen sind, entweder weil Ankündigungen für unser Treffen bei euch aushingen oder weil sie uns dort tagen gesehen haben (der Vorteil der großen Schaufenster!) Bei einem Treffen war anschließend ein Filmabend der Grünen Hochschulwoche, den die "Oldies" mit besucht haben. Wir freuen uns immer, wenn junge Leute im Laden sind und wir Kontakt zu ihnen bekommen.

Tangokurs: Gerade durch die zentrale Lage des in:takt und insbesondere die großen Schaufensterscheiben können alle Veranstaltungen eben dort für sich selbst werben! Mindestens eine Vernetzung hat sich durch das in:takt zu anderen Tanzkursen ergeben.

Otto Pflanzl: Prinzipiell viele Nachhaltigkeits-Aktive unterschiedlicher Initiativen, s. o.

Bieneweide e.V.: Auf jeden Fall! Wie oben schon beschrieben hat das in:takt eine gute Reichweite und wir konnten bereits einige erfolgreiche offene Treffen durchführen mit vielen Interessierten und neuen Vereinsmitgliedern!

Theaterseminar: Seminare der Universität bringen grundsätzlich verschiedene Studierende zusammen. An diesem Seminar nahmen Studierende der Studiengänge Medienbildung, Cultural Engineering und Bildungswissenschaften teil. Dementsprechend entwickelten sich neue Kontakte zwischen den Teilnehmenden, vor allem durch die intensive Zusammenarbeit, die die Form des Seminars erforderte. Auch die Zusammenarbeit mit den Dozierenden (eine Dozentin, die an der OVGU angestellt ist und zwei externe) ermöglichte eine Vernetzung mit außeruniversitären Menschen.

**Was wollt ihr uns sonst noch sagen?**

Off: Macht weiter so! Wenn ihr Unterstützung braucht - in ideeller oder finanzieller Hinsicht - sagt Bescheid!

Tangokurs: Großer Dank dem Orga-Team um Undine und Charlotte, die sehr freundlich, aufgeschlossen und lösungsorientiert arbeiten. Ihre Arbeit sollte fortbestehen damit auch ihre Erfahrungen weitergegeben werden können!

Otto Pflanzl: Bitte Mut und Kraft nicht verlieren und weitermachen. Und Bescheid sagen, wenn wir Euch unterstützen können! Danke für Eure Arbeit!

Bienenweide e.V.: Wir finden euer Engagement klasse, macht weiter so!

## 14.2 Interview mit dem Sponsor MDCC

Interview mit Ralf Taschner, Sachgebietsleiter Marketing/Vertrieb Wohnungswirtschaft  
MDCC Magdeburg-City-Com GmbH

### **Wie kam die Kooperation zustande?**

Anfrage durch in:takt-Team bzw. Leiter Hendrik Weiner.

### **In welcher Form unterstützen Sie uns?**

MDCC stellt dem in:takt seine Dienstleistungen TV und Internet seit dem 01.12.2018 ohne Berechnung von monatlichen Grundentgelten zur Verfügung. Somit beläuft sich die Sponsoringleistung für die Vertragslaufzeit auf mittlerweile rund 670,- EUR.

### **Welche Beweggründe haben Sie, uns zu unterstützen?**

Als Local Player sind wir nicht nur Dienstleister und Arbeitgeber. Mit unserem sozialen Engagement möchten wir Verbundenheit schaffen und unseren Teil zur Förderung der Lebensqualität in Magdeburg beitragen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist z. B. die Belebung der Innenstadt, die durch studentische Initiativen wie das in:takt durch kreative Ansätze vorangetrieben werden können.

### **Inwiefern profitieren Sie von der Kooperation?**

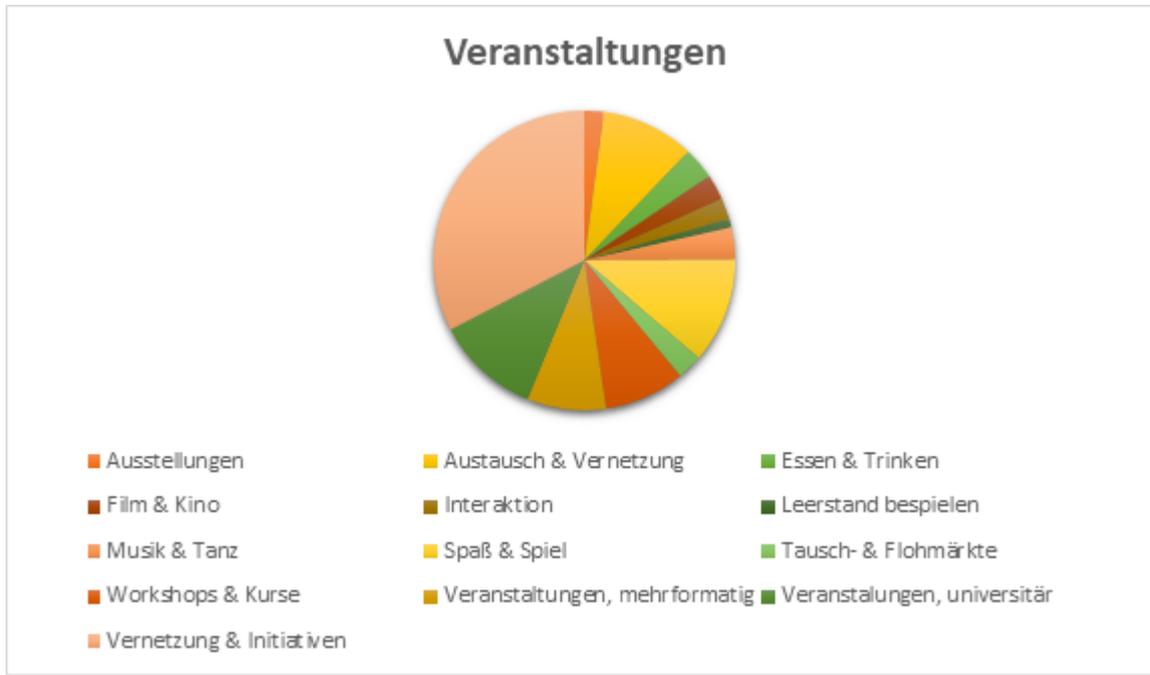
Durch Kooperationen wie diese können wir unser Image bei der jungen Zielgruppe stärken und festigen.

### **Was gibt es sonst noch zu sagen?**

Euer vielseitiges Angebot und buntes Programm begeistern uns. Macht weiter so!

## 14.3 Übersicht der Veranstaltungen des in:takt bis zum 31.01.2021

Die Übersicht wurde auf Basis des internen Kalenders und den öffentlichen Facebookveranstaltungen erstellt. Die eingefügten Links sollen beispielhaft einen Einblick in die Veranstaltungen geben. Diese erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



### 14.3.1 Ausstellungen

Name der Veranstaltung	Datum	Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Nachhaltigkeitsziel
Fotoausstellung Fotos von Dirk Dreschel	19.-23.12.2018	<a href="https://www.facebook.com/intakt28/photos/a.732370017119340/740889216267420/">https://www.facebook.com/intakt28/photos/a.732370017119340/740889216267420/</a>	
Fotoausstellung „du bist das Bild der Stadt“	16-20.02.2019	<a href="https://www.facebook.com/events/533714417145590/">https://www.facebook.com/events/533714417145590/</a>	
Geschichte in:takt erleben	12.06.2020		
Werkschau (mit Schauwerk.)	17.-20.7.2019	<a href="https://www.facebook.com/events/403131600414588">https://www.facebook.com/events/403131600414588</a>	
Fotoausstellung mit Vernissage & Finissage	4.9.-02.10.2020	<a href="https://www.facebook.com/events/291903778728001/">https://www.facebook.com/events/291903778728001/</a>	
Ausstellung Seebrücke	21.-20.10.2020		Ziel 10 - Weniger Ungleichheiten
Eröffnung Ausstellung Seebrücke	23.10.2020	<a href="https://www.facebook.com/events/639649793580304/">https://www.facebook.com/events/639649793580304/</a>	Ziel 10 - Weniger Ungleichheiten

**Gesamt: 9 Veranstaltungen**

### 14.3.2 Austausch & Vernetzung

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)	Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel
Salon	Seit Dez. 2018	5 2018: 1 2019: 4	<a href="https://www.facebook.com/events/1648070281959444/">https://www.facebook.com/events/1648070281959444/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/662268274191456/">https://www.facebook.com/events/662268274191456/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/654291201740923/">https://www.facebook.com/events/654291201740923/</a>	Salon MD	
Europasprechtunde	16.01. 2019	1	2019: 1 <a href="https://www.facebook.com/events/609095789526690">https://www.facebook.com/events/609095789526690</a>	Die Jungen Europäischen Föderalistinnen und Föderalisten Deutschland für ein vereintes Europa  (JEF) Magdeburg, JEF Sachsen-Anhalt e.V. Europa- Union Magdeburg	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Ist euer Studium in:takt?	23.01. 2019	1	2019: 1 <a href="https://www.facebook.com/events/543846902778307/">https://www.facebook.com/events/543846902778307/</a>	In:takt	Ziel 4 - Hochwertige Bildung

In:dialog	Seit Feb. 2019	4	2019: 3 2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/1885328338259643/">https://www.facebook.com/events/1885328338259643/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/2368708260075313/">https://www.facebook.com/events/2368708260075313/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/1186423945080509/">https://www.facebook.com/events/1186423945080509/</a>	In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Breiter Weg im Wandel	11.02. 2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/239015357026744/">https://www.facebook.com/events/239015357026744/</a>	In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Konsumkritische Stadtführung	24.02. 2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/814600548879619/">https://www.facebook.com/events/814600548879619/</a>	Weltladen Magdeburg	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Breiter Weg: Morgen	26.02. 2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/661847404230226/">https://www.facebook.com/events/661847404230226/</a>	In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Vortrag zum Welttag für das Ende der Fischerei	30.03. 2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/2202952020020181/">https://www.facebook.com/events/2202952020020181/</a>	Tierrechts-gruppe Veganimal	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Deep Talk	Seit April 2019	7	2019: 6 2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/440091196765126/">https://www.facebook.com/events/440091196765126/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/2401481906800160/">https://www.facebook.com/events/2401481906800160/</a>	In:takt	Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen
GWA Altstadt	02.04. 2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/942164236121928/">https://www.facebook.com/events/942164236121928/</a>	In:takt	

Jugendgerechter ÖPNV in Sachsen-Anhalt	09.04.2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/578450702634556/">https://www.facebook.com/events/578450702634556/</a>	Jugend Macht Zukunft, Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Ende konsumkritischer Stadtspaziergang im in:takt	12.04.2019	1			BUNDjugend	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Magdeburger Stadtschreiberin liest	13.05.2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/2225997130809751/">https://www.facebook.com/events/2225997130809751/</a>	In:takt	
Lesekreis „sonstiges Allerlei	15.05.2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/422711808527231/">https://www.facebook.com/events/422711808527231/</a>	In:takt	
Tag der Nachbar*innen	24.05.2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/422992794918279">https://www.facebook.com/events/422992794918279</a>	In:takt, TAEN, MUSA NOVA	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Digitale Zivilcourage – gemeinsam gegen Hass im Netz	18.06.2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/503846073487337/">https://www.facebook.com/events/503846073487337/</a>	Fachschaft Fakultät Humanwissenschaft (OVGU), Weltladen	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Schau:hin - Podiumsdiskussion	18.07.2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/385402299001044/">https://www.facebook.com/events/385402299001044/</a>	Institut für Industrial Design Magdeburg	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Stimmen des in:takt: Luiz Ruffato liest	21.09.2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/498210940725106/">https://www.facebook.com/events/498210940725106/</a>	In:takt	
Vortrag: Müssen wir über Verzicht debattieren?	25.09.2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/2332944753701754/">https://www.facebook.com/events/2332944753701754/</a>	FFF	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion

Das Land hinter der Mauer-Lesung & Diskussion	17.10. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/400524747261217/">https://www.facebook.com/events/400524747261217/</a>	Sophia Alt	
Kaffee:zeit	Seit Dez. 2019	3	2019: 1 2020: 2	<a href="https://www.facebook.com/events/486263565339301">https://www.facebook.com/events/486263565339301</a>	In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Vortrag: „Speziesmus & seine Dekonstruktion“	Seit Feb. 2020	2	2020: 2	<a href="https://www.facebook.com/events/1295363420852562/">https://www.facebook.com/events/1295363420852562/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/2473505499620044/">https://www.facebook.com/events/2473505499620044/</a>	Tierrechts-gruppe Vegananimal	Ziel 15 - Leben an Land
Stoppt Defender	27.02. 2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/2982923381775444/">https://www.facebook.com/events/2982923381775444/</a>	In:takt	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Nachhaltige Clubkultur-Was ist das?	11.07. 2020	1		<a href="https://www.facebook.com/events/716229855608366/">https://www.facebook.com/events/716229855608366/</a>	Love Foundation	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Gruppendiskussion zur digitalen Lehre	Seit September 2020	3	2020: 3	<a href="https://www.facebook.com/events/456591235299018/">https://www.facebook.com/events/456591235299018/</a>	In:takt	Ziel 4 - Hochwertige Bildung
Online VA: Profit über Menschenleben? - Gesundheitspolitik heute	22.10. 2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/999278767254889/">https://www.facebook.com/events/999278767254889/</a>	Nachhaltigkeitsbüro OVGU	Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen

**Gesamt: 44 Veranstaltungen**

### 14.3.3 Essen & Trinken

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)		Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel
Veganer Mitbring – Brunch	Seit März 2019	4	2019: 2 2020: 2	<a href="https://www.facebook.com/events/414466639099653/">https://www.facebook.com/events/414466639099653/</a>	Tierrechtsgruppe Veganimal Magdeburg	Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen
Vernetzungs-Kennenlern-Dinner (vegane Mitbring Edition)	18.04. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/400644637435218/">https://www.facebook.com/events/400644637435218/</a>	Tierrechtsgruppe Veganimal Magdeburg, Greenpeace Magdeburg	Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen
Osterbrunch	22.04. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/367428187192941/">https://www.facebook.com/events/367428187192941/</a>	Elbkirche	
Brunch Elbkirche	Seit Mai 2019	5 (2) *	2019: 4 2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/705133596607940/">https://www.facebook.com/events/705133596607940/</a>	Elbkirche	
Food Swap Party	22.06.2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/351791058815100/">https://www.facebook.com/events/351791058815100/</a>	In:takt	Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen
Schnippel-Jam zum Welternährungstag	16.Okt. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/2400821496830059/">https://www.facebook.com/events/2400821496830059/</a>	In:takt. Nachhaltigkeitsbüro OVGO, BUNDjugend Sachsen-Anhalt	Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen
SoKü (solidarische Küche)	Seit Mai 2020	2	2020: 2	<a href="https://www.facebook.com/events/912878062559143/">https://www.facebook.com/events/912878062559143/</a>	In:takt	Ziel 2 - Kein Hunger

**Gesamt: 15 Veranstaltungen**, \* Anzahl im Kalender dokumentiert (Anzahl Facebookveranstaltungen)

### 14.3.4 Film & Kino

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)	Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel
Kritisches Sonntagskino	Seit Jan. 2019	6 2019: 5 2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/584527145339289/">https://www.facebook.com/events/584527145339289/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/316190945658941/">https://www.facebook.com/events/316190945658941/</a>	In:takt	Ziel 5 - Geschlechtergleichheit  Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Weltwassertags-Kino	21.03. 2019	1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/2154136554651673/">https://www.facebook.com/events/2154136554651673/</a>	Viva con Agua (VcA)	Ziel 6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
Dokumentarfilm Toi d'Europe	12.04. 2019	1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/835211903505298/">https://www.facebook.com/events/835211903505298/</a>	JEF Magdeburg, JEF Sachsen-Anhalt e.V., Toi d'Europe	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Ovarian Psychos   Movie night	07.06. 2019	1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/301179034115716/">https://www.facebook.com/events/301179034115716/</a>	Nachhaltigkeitsbüro OVGU, Magdeburger Radkultur	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
DON'T GIVE A FOX - Solidarititten Filmscreening	01.09. 2019	1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/518808285557607/">https://www.facebook.com/events/518808285557607/</a>	Ming Freyer	Ziel 5 - Geschlechtergleichheit
Monday Mirror	21.10. 2019	1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/875260372874238/">https://www.facebook.com/events/875260372874238/</a>	Landeszentrale für politische Bildung	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Filmabend // Public Climate School	26.11. 2019	1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/585449542259204/">https://www.facebook.com/events/585449542259204/</a>	Fridays for future (FFF)	Ziel 11 - Nachhaltige

						Städte und Gemeinden
--	--	--	--	--	--	----------------------

**Gesamt: 12 Veranstaltungen**

### 14.3.5 Interaktion

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)		Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel
Schwarze-Brett-Initiativen		1	2019 : 1		In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Bierdeckelabstimmung		1			In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Magdeburg-Karte		1			In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Fadenbrett		1			In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Meinungs- und Wunschwände		1			In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Instagram-Umfragen	Seit März 2020	4			Intakt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden

Tag der Nachbar*innen	24.05. 2019	1		<a href="https://www.facebook.com/events/422992794918279">https://www.facebook.com/events/422992794918279</a>	In:takt, TAEN, MUSA NOVA	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
-----------------------	-------------	---	--	---	--------------------------	--

**Gesamt: 10 Veranstaltungen**

#### 14.3.6 Leerstand bespielen

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)		Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel
Aufbau in:takt Breiter Weg 28	Okt. + Nov. 2018	1	2018: 1		in:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Umzug	März 2020	1	2020: 1		in:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Fensterbespielung	seit Dez. 2018	1	2018-2021: 1		in:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Umzug	März 2021	1	2021: 1		in:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden

**Gesamt: 4 Veranstaltungen**

### 14.3.7 Musik & Tanz

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)	Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel
Eröffnungskonzert	5.12.2018	1 2018:	1 <a href="https://www.facebook.com/events/357791771649131/">https://www.facebook.com/events/357791771649131/</a>	In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Jam'n'Poetry	Seit Feb. 2019	2 2019:	2 <a href="https://www.facebook.com/events/2153798074640237/">https://www.facebook.com/events/2153798074640237/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/312911929267259/">https://www.facebook.com/events/312911929267259/</a>	In:takt	
In:store concert & session: Melodikka Dikka!	04.05.2019	1 2019:	1 <a href="https://www.facebook.com/events/868098816870640/">https://www.facebook.com/events/868098816870640/</a>	Sebastian Symanowski	
Ernstgemeint live	17.05.2019	1 2019:	1 <a href="https://www.facebook.com/events/318392825426158/">https://www.facebook.com/events/318392825426158/</a>	Ernstgemeint	
Fête de la musique x Magdeboogie	21.06.2019	1 2019:	1 <a href="https://www.facebook.com/events/394117828113162/">https://www.facebook.com/events/394117828113162/</a>	Fête de la Musique - Magdeburg and Magdeboogie	
MuCiTaThe – Musikalisches Cirkustanztheater	23.06.2019	1 2019:	1 <a href="https://www.facebook.com/events/279587532834505/">https://www.facebook.com/events/279587532834505/</a>	Franko.Folie, Ci Ta The - Cirkustanztheater, Magdeburg 2030	
Guten Morgen Rave	Seit Juni 2019	3 2019:	2 <a href="https://www.facebook.com/events/383643192260867/">https://www.facebook.com/events/383643192260867/</a> 2020: 1	In:takt	Ziel 6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Reime im:takt w/ Open-Mic und Hopfen und Styles	29.06.2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/321982092089184">https://www.facebook.com/events/321982092089184</a>	In:takt	
Alle tanzen den Breiten Weg	05.07.2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/2189641624660588/">https://www.facebook.com/events/2189641624660588/</a>	In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Konzert Lena Stoehrfaktor	05.10.2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/448592762411532/">https://www.facebook.com/events/448592762411532/</a>	Female Hip Hop Tresen Magdeburg, Lena Stoehrfaktor, das Rattenbainett, Plaeikke	
Im Takt im in:takt - Spendenlivestream	15.05.2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/2716741391917134/">https://www.facebook.com/events/2716741391917134/</a>	In:takt	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Fest:akt Silent Disco	30.09.2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/377218380113693/">https://www.facebook.com/events/377218380113693/</a>	In:takt	

**Gesamt: 15 Veranstaltungen**

### 14.3.8 Spaß & Spiel

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)	Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel	
Spieleabend	Seit Dez. 2018	42 (36 *)	2018: 1 2019: 17 2020: 19	<a href="https://www.facebook.com/events/290512221660083/">https://www.facebook.com/events/290512221660083/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/426430371228042/">https://www.facebook.com/events/426430371228042/</a>	in:takt	

			2021: 5			
Bingo	Seit Dez. 2018	4	2018: 2 2019: 2	<a href="https://www.facebook.com/events/734405593594609/">https://www.facebook.com/events/734405593594609/</a>	in:takt	
Werwölfen (VcA)	Seit Dez. 2018	2	2018: 1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/2549152541778453/">https://www.facebook.com/events/2549152541778453/</a>	VcA	Ziel 6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinricht ungen
JEF Activity	19.02. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/368830157031483">https://www.facebook.com/events/368830157031483</a>	JEF Magdeburg	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
PowerPoint Karaoke	27.02. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/1299241656881877/">https://www.facebook.com/events/1299241656881877/</a>	VcA	Ziel 6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinricht ungen

**Gesamt: 50 Veranstaltungen**, \*Anzahl im Kalender dokumentiert (Anzahl Facebookveranstaltungen)

#### 14.3.9 Tauschmärkte & Flohmärkte

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/ nach Jahren)	Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltig- keitsziel	
Flohmarkt	Seit Jan. 2019	2	2019: 2	<a href="https://www.facebook.com/events/2125529520803897/">https://www.facebook.com/events/2125529520803897/</a>	Lara Höfemann	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Umsonstbasar	21.01. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/376575409802022">https://www.facebook.com/events/376575409802022</a>	Nachhaltig- keitsbüro OVGU	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion

Klamottentauschmarkt	Seit Dez. 2019	6	2019: 1 2020: 5	<a href="https://www.facebook.com/events/1193578924353642/">https://www.facebook.com/events/1193578924353642/</a>	in:takt	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Umsonstbasar	24.01. 2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/560329184809366/">https://www.facebook.com/events/560329184809366/</a>	BUNDjugend Sachsen-Anhalt	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion Ziel 1 - Keine Armut
Pflanzentauschmarkt	31.07. 2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/1166325247073688">https://www.facebook.com/events/1166325247073688</a>	in:takt	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Fair:schenkt	12.09. 2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/1019198035207405/">https://www.facebook.com/events/1019198035207405/</a>	in:takt	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion Ziel 1 - Keine Armut

**Gesamt: 12 Veranstaltungen**

#### 14.3.10 Workshops & Kurse

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)	Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel	
Cooperative Open Society & Craftivism	Seit Jan. 2019	2	2019: 2	<a href="https://www.facebook.com/events/2266618763556232">https://www.facebook.com/events/2266618763556232</a>	Ott-Ö-fair	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Try something new – Workshops	seit Feb. 2019	8	2019: 8	<a href="https://www.facebook.com/events/448002429273207/">https://www.facebook.com/events/448002429273207/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/569894656824745">https://www.facebook.com/events/569894656824745</a>	in:takt	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion Ziel 1 - Keine Armut

Silent reading party	31.03. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/503764400028526/">https://www.facebook.com/events/503764400028526/</a>	in:takt	
Swing 39 goes Broadway	29.04. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/378704846190211">https://www.facebook.com/events/378704846190211</a>	Swing 39	
Bauaktion im in:takt	18.05. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/500113337194146/">https://www.facebook.com/events/500113337194146/</a>	in:takt	
Lasst uns den breiten Weg gestalten	08.06. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/2243212789264389/">https://www.facebook.com/events/2243212789264389/</a>	in:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Fotowettbewerb	12.06. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/433838984083958/">https://www.facebook.com/events/433838984083958/</a>	in:takt	
Broadway Swing Circus – Tanzen im:takt	23.06. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/1274099876099536/">https://www.facebook.com/events/1274099876099536/</a>	Swing 39	
Sketch & Strech	24.06. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/2412169352435021/">https://www.facebook.com/events/2412169352435021/</a>	in:takt	
Design Thinking Workshop	19.07. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/400641003974108">https://www.facebook.com/events/400641003974108</a>	Institut für Industrial Design Magdeburg	Ziel 4 - Hochwertige Bildung
Quick Flip: Flipchart Workshop	20.07. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/695815994222484/">https://www.facebook.com/events/695815994222484/</a>	Institut für Industrial Design Magdeburg	Ziel 4 - Hochwertige Bildung
Fotomarathon "Europa" Magdeburg	05.10. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/415882619060537/">https://www.facebook.com/events/415882619060537/</a>	Fotomarathon "Europa-gestern, heute, morgen", EuroPeers Deutschland	

Klimaplan von Unten: Write-In Workshop // Public Climate School	26.11. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/540991096477886/">https://www.facebook.com/events/540991096477886/</a>	FFF, Gerechte1kom ma5	Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz
How to: Drag Kostüm	30.11. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/673756019818341/">https://www.facebook.com/events/673756019818341/</a>	House of true colors	Ziel 5 - Geschlechtergleichheit
Mach Es Selbst! - Zero Waste Workshop	Seit Dezember 2019	3	2019: 1 2020: 2	<a href="https://www.facebook.com/events/815579442231425https://www.facebook.com/events/217742236058852">https://www.facebook.com/events/815579442231425https://www.facebook.com/events/217742236058852</a>	in:takt	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Shut up and write!	Seit März 2020	3	2020: 3	<a href="https://www.facebook.com/events/167389304682219/">https://www.facebook.com/events/167389304682219/</a>	in:takt	
in:farbe	Seit Juni 2020	2	2020: 2	<a href="https://www.facebook.com/events/964896643943369/">https://www.facebook.com/events/964896643943369/</a>	in:takt	
Tango	Seit August 2020	8	2020: 8		Dirk vom Tango e.V.	Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen

**Gesamt: 38 Veranstaltungen**

### 14.3.11 Veranstaltungen, mehrformatig

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)	Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel
Sommerfest: Der breite Weg bebt	26.07. 2019	1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/338166140444134/">https://www.facebook.com/events/338166140444134/</a>	in:takt, .lkj)Sachsen-Anhalt e.V., Jugend Rettet Magdeburg, The WHimpers, Magdeboogie, VcA Magdeburg	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Soli Tresen // No Fences No Borders	12.10. 2019	1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/646894019171452/">https://www.facebook.com/events/646894019171452/</a>	Grenzen.lose.perspektiven	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Kritischer Sonntag	Seit Mai 2019	3 2019: 3	<a href="https://www.facebook.com/events/388410555108407/">https://www.facebook.com/events/388410555108407/</a> <a href="https://www.facebook.com/events/330250094336733/">https://www.facebook.com/events/330250094336733/</a>	in:takt	Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Quer_feministische Freiräume	Seit Okt. 2019	3 2019: 3	<a href="https://www.facebook.com/events/2597112493665721/">https://www.facebook.com/events/2597112493665721/</a>	QFF	Ziel 5 - Geschlechtergleichheit
Auf:takt	12.06. 2020	1 2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/671666083681724/">https://www.facebook.com/events/671666083681724/</a>	In:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Fest:Akt: Wir werden 2	26.09. 2020	1 2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/378220729856441/">https://www.facebook.com/events/378220729856441/</a>	in:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden

Auf:takt	12.06.2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/671666083681724/">https://www.facebook.com/events/671666083681724/</a>	in:takt	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Online Adventskalender	Seit Dez. 2020	26	2020: 26		in:takt	

**Gesamt: 37 Veranstaltungen**

### 14.3.12 Veranstaltungen, universitär (Seminare, FasRa Treffen...)

Name der Veranstaltung	Datum	Häufigkeit (Gesamt/nach Jahren)	Beispiellinks zu den Veranstaltungen	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel
Seminar in:takt	Seit Okt. 2018	38 2018: 5 2019: 15 2020: 15 2021: 2		Hendrik Weiner	Ziel 4 - Hochwertige Bildung
Projekt Shopping 4.0	Seit Dez. 2018	2 2018: 2		Institut für Industrial Design Magdeburg  Hochschule Magdeburg-Stendal	Ziel 4 - Hochwertige Bildung
Ökosoziale Hochschultage (ÖSHT)-Treffen	Seit Jan. 2019	10 2019: 10		ÖSHT	
KWL-Pyjamaparty	26.01.2019	1 2019: 1		Studierende KWL	

ERASMUS Abschiedsabend	6.02. 2019	1	2019: 1		Erasmus Magdeburg	
FasRa Reflexionstag FHW	22.02. 2019	1	2019: 1		Fara FHW	
in:takt: Erstellung einer Lernplattform zur (Zurück-) Eroberung von Stadtraum	Seit April 2020	7	2020: 7		Medienbildung , Jana Richter	Ziel 4 - Hochwertige Bildung
Fachschaft Germanistik Stammtisch	Seit Mai 2019	3	2019: 3		Fachschaft Germanistik	
Gestaltung von Mensch-Umweltinteraktion: Gestaltung von Planungsprozessen	Seit Mai 2019	3	2019: 3		Institut für Psychologie, Anke Blöbaum	Ziel 4 - Hochwertige Bildung  Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz
Europatag im in.takt	10.05. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/323341295019534/">https://www.facebook.com/events/323341295019534/</a>	Erasmus OVGU	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
„Zwischenraum & Zeit - Leerstand und kulturelle Zwischennutzung“ Livesendung des Uniradios	28.05. 2019	1	2019: 1		Guericke FM, Magdeburg 2030	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden

Weihnachtsfeier vom Studiengang "Kulturwissenschaften, Wissensmanagement, Logistik"(KWL)	17.12.2019	1	2019: 1		Studierende KWL	
Nachhaltigkeitsbüro	10.02.2020	1	2020: 1		Nachhaltigkeitsbüro OVGU	
Forschungsprojekt „Socially Engaged Universities“	Seit Mai 2020	2	2020: 2		ERASMUS + Programme of the EU	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Magdeburg Urban?! - Chancen und Projekte	Seit Juni 2020	6	2020: 6		Seminar Cultural Engineering, Prof. Dr. Christian Antz	Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Theater für die Straße	12-18.01.2020	7	2020: 7		Medienbildung Jana Richter	Ziel 5 - Geschlechtergleichheit  Ziel 10 - Weniger Ungleichheiten
Erstveranstaltung European Studies	19.10.2020	1	2020: 1		Studierende European Studies	
Spieleabend European Studies	22.10.2020	1	2020: 1		Studierende European Studies	

**Gesamt: 49 Veranstaltungen, 12 Hochschuleinrichtungen/Seminare**

### 14.3.13 Vernetzung & Initiativen-Treffen

Die Treffen der verschiedenen Initiativen und Gruppen beinhalten sowohl interne als auch öffentliche Treffen ohne weitere Programmpunkte.

Name Initiative	Datum	Häufigkeit (Gesamt/ Jahr)		Beispiellinks falls öffentliche Treffen stattgefunden haben	Durchführende	Nachhaltigkeitsziel
VcA	Seit Nov. 2018	20	2018: 1 2019: 19	<a href="https://www.facebook.com/events/422064831844925/">https://www.facebook.com/events/422064831844925/</a>		Ziel 6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
Startup Engineering	Seit Nov. 2018	3	2018: 3			
Magdeboogie	Seit Dez. 2018	2	2018: 1 2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/1996223354014928/">https://www.facebook.com/events/1996223354014928/</a>		
Gruppentreffen LPP	Seit Dez. 2018	2	2018: 1 2019: 1			
Seebrücke	Seit Jan. 2019	9	2019: 6 2020: 3	<a href="https://www.facebook.com/events/489610581603444/">https://www.facebook.com/events/489610581603444/</a>		Ziel 10 - Weniger Ungleichheiten
Insel	Seit Jan. 2019	4	2019: 4	<a href="https://www.facebook.com/events/595405324250290/">https://www.facebook.com/events/595405324250290/</a>		
Ott-Ö-fair	18.01. 2019	1	2019: 1			Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Open Knowledge Lab	Seit Feb. 2019	2	2019: 2			
Living Room Gallery (LRG)	Seit Feb. 2019	4	2019: 6			
Evangelische Gruppe	10.02. 2019	1	2019: 1			
FFF	Seit März 2019	12	2019: 5 2020: 7			Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Elbkirche	Seit März 2019	16	2019: 13 2020: 3			
Interview mit Tom Assmann	13.03. 2019	1	2019: 1			Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden
Treffen Awareness Team	12.04. 2019	1	2019: 1			Ziel 4 - Hochwertige Bildung
Projektteam Integrated Design	28.04. 2019	1	2019: 1			
Das Poly-tische	Seit Mai 2019	4	2019: 4	<a href="https://www.facebook.com/events/605263113633814/">https://www.facebook.com/events/605263113633814/</a>		Ziel 5 - Geschlechter- gleichheit  Ziel 10 - Weniger Ungleichheiten

SxD Treffen	30.05. 2019	1	2019: 1			Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden  Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion  Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz
Welcome Center Sachsen-Anhal t	Seit Juni 2019	2	2019: 2			
IG Innenstadt	28.06. 2019	1	2019: 1			
Austehen Sammelbeweg ung	Seit Juli 2019	6	2019: 5  2020: 1			
Ijgd LV Sachsen-Anhal t e.v.	12.07. 2019	1	2019: 1			
QFF (in:takt & .lkj) Sachsen-Anhal t e.V. )	Seit Sep. 2019	3	2019: 3			
Bündnis pro MVB-Contre Fahrpreiserhö hung	03.09. 2019	1	2019: 1			

Bündnis Studierende gegen Rechts	Seit Okt. 2019	2	2019: 1 2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/intakt28/events/?ref=page_internal">https://www.facebook.com/intakt28/events/?ref=page_internal</a>		Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
European Solidarity Corps	05.10. 2019	1	2019: 1			Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Oldies for future (OFF)	Seit Nov. 2019	12	2019: 2 2020: 10			
AWO Treff ÖPNV	04.12. 2019	1	2019: 1			
Aktionstreffen: Initiative Lieferkettengesetz	04.12. 2019	1	2019: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/848378178965624/">https://www.facebook.com/events/848378178965624/</a>		Ziel 12 - Nachhaltiger Konsum und Produktion
Netzwerktreffen Mentor:innen FH	19.12. 2019	1	2019: 1			
Scientists for Klimakommunikation	Seit Jan. 2020	4	2020: 4			Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz
Rotaract	Seit Feb. 2020	4	2020: 4	<a href="https://www.facebook.com/events/942983109428898/">https://www.facebook.com/events/942983109428898/</a>		
Mobilisierungsveranstaltung Dresden	04.02. 2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/534417173841785">https://www.facebook.com/events/534417173841785</a>		Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Bienenweide e.V.	Seit Mai 2020	5	2020: 5	<a href="https://www.facebook.com/events/570537110281305/">https://www.facebook.com/events/570537110281305/</a>		Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz
Mobilisierungstreffen Ostermarsch 2020 (nachgeholt)	21.08. 2020	1	2020: 1	<a href="https://www.facebook.com/events/305370297562418/">https://www.facebook.com/events/305370297562418/</a>	in:takt	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
Local Heros Netzwerktreffen	26.08. 2020	1	2020: 1			
Gruppentreff mit Magdeburgs Studierende e.V.	15.06. 2020	1	2020: 1			
Mahnwache OFF	Seit August 2020	3	2020: 3		OFF	Ziel 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
BUNDjugend	Seit Sep. 2020	2	2020: 2			
Otto pflanzt	3.9.2020	1	2020: 1			Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz
Beratung AWO	03.09. 2020	1	2020: 1			Ziel 10 - Weniger Ungleichheiten
Jugendselbsthilfegruppe	30.10. 2020	1	2020: 1			Ziel 3 - Gesundheit und Wohlergehen

**Gesamt: 143 Treffen**

**Insgesamt:**

**429 Veranstaltungen,**

**73 Initiativen und Akteure**

**12 Hochschuleinrichtungen/Seminare**

**Abkürzungen:**

- VcA - Viva von Agua
- JEF - Die Jungen Europäischen Föderalistinnen und Föderalisten Deutschland für ein vereintes Europa
- FFF - Fridays for future
- OFF - Oldies for future
- QFF - Quer\_feministische Freiräume
- LRG - Living Room Gallery
- QFF - Quer\_feministische Freiräume
- ÖSHT-Ökosoziale Hochschultage

## 14.4 Begegnungen und Eindrücke im in:takt zwischen April und September 2020

September 2020

Dieses Semester waren fast alle Begegnungen, die ich hatte, mit sehr viel Lob gefüllt. Viele Nutzer:innen des in:takt haben sich dafür bedankt, dass wir dieses Projekt am Laufen halten und die Innenstadt Magdeburgs damit bereichern.

Eine Begegnung, die mir besonders im Kopf geblieben ist, fand erst zum Ende des Semesters statt. Die Elbkirche nutzt schon seit längerem das in:takt für ihre Visionstreffen. Dieses Semester gab es intern eine Diskussion darüber, ob wir religiösen Organisationen/Initiativen das in:takt auch weiterhin zur Verfügung stellen wollen. Bei Parteipolitischen Veranstaltungen haben wir beschlossen, dass diese die Räume nicht nutzen dürfen, damit wir weiterhin neutral bleiben und uns nicht offensichtlich positionieren. Denn wenn wir zum Beispiel eine Partei wie den Grünen oder den Linken den Laden zur Verfügung stellen, müssten wir dies auch für die AfD tun, und das würden wir nicht wollen. Die gleiche Abstimmung gab es dann auch für religiöse Initiativen. Die Mehrheit war dagegen das die Elbkirche weiterhin den Raum nutzen kann. Daraufhin hat Thony von der Elbkirche das Gespräch mit uns gesucht, damit wir erklären konnten, wie es zu der Entscheidung gekommen ist. Und obwohl wir der Elbkirche in diesem Moment einen Raum genommen haben, hatte Thony sehr viele lobende Worte für uns. Ich fand es sehr gut, wie entspannt Thony mit der Entscheidung umgegangen ist, und dass er uns trotzdem ein paar Worte zum Nachdenken mit auf den Weg gegeben hat. Wenn wir ein Freiraum für die Stadt sein wollen, und für alle da sein wollen, wie können wir dann nach und nach Leute aus diesem Freiraum ausschließen? Ich habe aus dem Treffen viel Stoff zum Nachdenken mitgenommen.

::::

Ein Mensch hält die Pflanzen:Tausch Veranstaltung für fragwürdig, spendet aber nach einer kleinen Diskussion mit einem aus dem in:takt-Team 5€ an uns.

Begegnung mit einer Radfahrerin in der Bahnhofstraße: "Ey, sag mal wo krieg ich hier für 20€ ein bisschen Gras her? "Äh, keine Ahnung..." "Ach komm schon, du kiffst doch jeden Tag! Du lügst..."

::::

Am 25.09.20 kam ich für ein paar Absprachen im in:takt vorbei. Anfangs erschien es mir sehr ruhig, aber nach und nach kamen und gingen immer mehr Leute die Organisatorisches mit uns absprechen wollten. Wir waren nur zu zweit im Laden und kamen gar nicht dazu, die Rede für unser anstehendes Jubiläum zu besprechen.

Nachdem wir unter Zeitdruck das Nötigste besprochen hatten und die letzten Menschen gehen wollten, viel uns auf, dass niemand für die Öffnungszeit kommen würde und ich übernahm diese kurzerhand. Unser letzter Besucher war ein älterer Herr, der sich zuvor schon mit anderen Besucher:innen unterhalten und nun mich als Gesprächspartnerin auserwählt hatte. Wir öffneten

uns also jeweils ein Bier, setzten uns mit zwei Stühlen vor den Eingang und kamen ins Gespräch. Er erzählte mir von seiner großen Reiselust und der Begeisterung für Frankreich. Er hatte in seinem Leben schon viel gesehen und erlebt, lies mich aber auch spüren, dass er sein Wissen und seine Erfahrungen nicht überschätzte. Wir sprachen viel über Mut und darüber, dass man Scheitern nicht immer als etwas negatives wahrnehmen sollte, sondern eher als Chance. Insgesamt war es ein sehr anregendes Gespräch auf Augenhöhe. Nach zwei Stunden schloss ich dann den Laden und nach einer herzlichen Verabschiedung ging dann jeder seiner Wege.

:::::

Aufgrund von Corona konnte ich leider nicht allzu viele Eindrücke sammeln, was ich sehr bedaure. Ich befand mich über das Semester hinweg teilweise in meiner Heimat und war nicht regelmäßig in Magdeburg vor Ort. Daher kann ich nur meinen Eindruck vom Eröffnungstag des in:takt in der Goldschmiedebrücke berichten. An dem Tag habe ich bei den Vorbereitungen mitgeholfen und später die Einlasskontrollen in das Gebäude mitgeführt. An dem Tag war ziemlich viel los. Viele neugierige Passant:innen sind bereits vor der Eröffnung vorbei gekommen und haben sich erkundigt, was für eine Veranstaltung heute stattfindet. Der Raum des in:takt sah zu dem Zeitpunkt noch etwas „leer“ aus, da wir ja erst vor Kurzem eingezogen sind. Einige Passant:innen sind vorbeigekommen und haben uns Pflanzen, Möbel und kleine Dinge zur Dekoration des in:takt gebracht. Das fand ich wirklich sehr schön. Ich hatte zuvor nicht gedacht, dass so viele Besucher:innen und Bürger:innen sich für das in:takt interessieren und uns unterstützen möchten. Auch die Eröffnungsfeier war sehr gut besucht. Es waren nicht nur die Teilnehmenden und Mitglieder des in:takt da, sondern auch externe Besucher, Nachbarn und Passanten. Viele haben sich über das in:takt informiert und es gab einige Rundführungen durch unsere neuen Räume.

:::::

auf:takt im in:takt

Eine Begegnung, über die ich berichten möchte, ist am Tag der Wiedereröffnung passiert. Ich betreute derzeit den Stand „Strippenzieher“, an dem alle interessierten Personen, Fäden zu den Fragen ziehen konnten, was ihnen an der Innenstadt gefällt, was ihnen nicht gefällt und was sie sich vom in:takt wünschen. Ein junger Mann hat mich gefragt, was genau er machen muss. Nachdem ich es ihm erklärt habe, kamen wir ins Gespräch. Wir haben über alle guten und schlechten Seiten der Innenstadt in Magdeburg gesprochen. Er ist zum Beispiel Fahrradfahrer und schon ziemlich zufrieden mit den Radwegen. Er würde sich aber auch weniger Parkplätze und mehr Grünflächen in der Innenstadt wünschen. Außerdem vertritt er auch die Meinung, dass eine Innenstadt nicht nur aus großen Einkaufszentren bestehen sollte. Dieses, für früher typische Bild, sollte abgeschafft werden. Die Begegnung mit dem jungen Mann war keine außergewöhnliche, aber dennoch eine sehr besondere für mich. Wir konnten als zwei völlig fremde Personen sehr lang und intensiv über ein Thema sprechen, welches uns interessiert. Aus diesem Grund ist mir diese Begegnung besonders in Erinnerung geblieben.

Ein Klamottentausch kann auch Nachteile mit sich bringen

Die zweite Begegnung, die mir stark in Erinnerung geblieben ist, fand bei dem zweiten Klamottentauschmarkt statt. Ich saß am Einlass, als ein Mann (schätzungsweise 50 Jahre alt) zu uns kam und fragte, was wir hier genau machen. Wir erklärten ihm, dass dies ein Klamottentauschmarkt ist und dass alle Menschen hier Klamotten herbringen können und sich dafür umsonst welche mitnehmen können. Er fand die Idee an sich super und freute sich auch, dass es sowas gibt. Er klärte uns allerdings über die Nachteile eines solchen Klamottentauschs auf, die seiner Meinung nach herrschen. Mit einem Klamottentauschmarkt wird ein Zeichen gegen die Fast-Fashion-Industrie gesetzt. Viele Menschen in Entwicklungsländern leben aber genau davon. Diese haben es so schon nicht leicht, da sie meistens nicht genug Lohn bekommen, um gut davon zu leben. Hinzu kommt, dass viele von ihnen bestimmt in Zeiten von Corona, darunter gelitten haben. Wenn es viele von solchen Klamottentauschmärkten geben würde, könnte das einige Menschen möglicherweise davon abhalten, ihre Sachen in Läden zu kaufen und die Industrie könnte darunter leiden. Das war seine Meinung. Ich persönlich denke nicht, dass Klamottentauschmärkte einen solchen Einfluss darauf nehmen würden, da meiner Meinung nach, die Gruppen von Menschen, die immer Klamotten in Fast-Fashion Läden kaufen, auch weiter dort hin gehen werden. Auch wenn um die Ecke ein Klamottentauschmarkt stattfinden würde. Der Mann war aber sehr offen und hat sich unsere Meinung genau angehört. Auch so haben wir noch viel mit ihm über verschiedenste Themen geredet. Das war sehr aufschlussreich und erfrischend.

.....

Vor einiger Zeit kam ein älterer Herr in das in:takt, kurz nach der FridaysForFuture-Demonstration am 25.09. Wir hatten noch einige Fahnen dabei und ich wollte meinem Vater und meiner Freundin die Ausstellung zeigen. Er kam ohne große Bedenken herein und fragte, wo denn die Fahnen herkommen. Wir fingen an uns zu unterhalten über die FridaysForFuture-Bewegung, Doppelmoral ökologischer Aktivist:innen und unsere hiesige Demokratie. Er erzählte von den Entwicklungen der letzten Jahrzehnte und viel über sein familiäres Leben. Ich merkte, wie groß der Redebedarf seinerseits war, nachdem er seine Frau verloren hatte. Ich war sehr berührt von seiner Lebensgeschichte und seinem Werdegang als politischer Aktivist, von seiner differenzierten Betrachtungsweise und seinem Interesse an meiner Meinung. Ich war so überrascht und begeistert von seiner Art, dass wir ganz die Zeit und unser eigentliches Anliegen, die Fotoausstellung vergaßen. Auch kannte ich solch eine offene Lebensart von „älteren“ Personen kaum bis gar nicht. Ich habe daran sehr gut merken können, wie wichtig Räume der Begegnung, wie das in:takt sind. Es ist ein Raum, wo Leute verschiedenster Generationen und mit unterschiedlichen kulturellen sowie sozialen Backgrounds zusammenkommen, diskutieren und sich gegenseitig bereichern können. Ich habe selber in dem Gespräch viele Vorurteile abbauen und eine andere Betrachtungsweise kennenlernen dürfen. Im Nachgang erfuhr ich, dass sich der Mann noch über eine Stunde im Laden aufhielt. Diese Begegnung und seine Art und dieser Raum werden mir wohl noch lange im Gedächtnis bleiben und ich hoffe, noch viele solcher Begegnungen erleben zu dürfen.

.....

Nicht überraschend ist es, dass viele Menschen beim Spazieren durch die Innenstadt am in:takt vorbei kommen. Die meisten Menschen freuen sich darüber, dass es sowas wie Freiräume gibt und

dass sie das in Magdeburg finden können, andere beschwerten sich über unsere Veranstaltungen. So entstehen viele Begegnungen, die sich mal mehr und mal weniger im Gedächtnis eingepreigen.

Eine Begegnung, an die ich mich besonders erinnern kann, war mit einer älteren Frau, die im Haus, wo das in:takt ist, wohnt. Sie kam, als ich gerade nach Hause gehen wollte, mit der Frage, was für ein Laden das in:takt sein soll. Ich habe ihr erklärt, dass es ein Freiraum ist, wo alle Menschen zusammenkommen können und dass es von Studierenden mit Unterstützung eines Dozenten an der Uni organisiert wird. Während ich das alles erzählt habe, konnte ich schon ihren Zorn spüren und ihr dabei zusehen, wie sie abwertend mit ihrem Kopf geschüttelt hat. Dann hat sie angefangen sich zu beschwerten, dass Menschen in dem Haus wohnen, die ihre Ruhe haben wollen und dass sie keinen Garten hätte, in den sie zu Coronazeiten fliehen könnte. Sie fühlte sich also belästigt und hatte Angst, dass wir ihre Ruhe stören würden und keine Rücksicht nehmen. Sie hat sich über den Bass und Bauarbeiten im Laden beschwert, genauso wie über unsere „Kuschelparty“ bei der Eröffnung, bei der so viele Menschen zusammen auf einer kleinen Fläche waren. Ich bin immer wieder auf das Konzept des in:takt zurück gekommen: wir sind ein Freiraum, der für alle Menschen jeden Alters da sein soll. Wir wollen also niemanden stören und versuchen stets alle zu berücksichtigen. Ich habe der Frau meine Wertschätzung für die Kritik gezeigt, denn ohne die Kritik können wir ja nicht wissen, dass wir vielleicht Sachen anders machen müssen, damit wir niemanden stören. Trotzdem ist die Frau unzufrieden und wütend zurück in das Haus gegangen. Ich habe mir schon Sorgen gemacht, wie wir mit diesem „Feind“ umgehen sollten, der sich nicht kooperationsbereit gezeigt hat. Wenige Tage später fand das Nachbarschaftsfrühstück statt und zu meiner größten Überraschung kam die gleiche Nachbarin wieder. Diesmal heiter und begeistert von der Idee von Spielenachmittagen im in:takt. Ich konnte es nicht glauben, dass es die gleiche Person war.

Eine besonders schöne Begegnung war mit einer ebenfalls älteren Frau beim Pflanzentausch. Es war ein sonniger Tag, die Stimmung war schön und friedlich und da kam eine Frau mit einem Korb auf uns zu und fragte, was das sei. Wir erklärten das Konzept vom Pflanzentausch und da hat sie sich gefreut und gesagt „Na dann, freut ihr euch sicherlich über Kräuter!“ und fing an, die unterschiedlichsten Kräuter aus ihrem Korb rauszuholen. „Und ich habe auch zwei Zucchini, die ihr sicherlich auch verwenden könnt!“ Überrascht erklärte ich, dass wir das tatsächlich tun könnten, da im Anschluss zum Pflanzentausch die SoKü stattfinden sollte. „Schön, dann behaltet das alles! Es ist alles von meinem Garten. Ach, ich habe so viel, das dort anwächst. Kann ich häufiger vorbeikommen und was bringen?“ – die Frau hatte eine sehr ansteckende Freude. Wir haben uns mehrmals bedankt für die „Geschenke“ und verabschiedeten uns von der Frau. Ein paar Stunden später ging sie die Straße wieder runter und da rief ich ihr zu, dass wir alles verarbeitet haben, dass alles lecker geworden ist und dass sie was mitessen könnte. Sie lehnte sehr freundlich ab und hat sich gefreut. Ich finde diese Begegnung steht stellvertretend für viele Begegnungen mit Menschen, die sich einfach freuen, wenn wir ihnen erklären, was das in:takt ist. Sie freuen sich, dass es so einen Raum in Magdeburg gibt und wollen uns gleich unterstützen. Viele hinterlassen sofort eine Spende – ohne etwas getrunken, gegessen oder mitgenommen zu haben. Einfach um uns zu unterstützen, weil sie das in:takt sofort mögen. Das gibt sehr viel Motivation, das in:takt weiterhin so präsent und schön zu gestalten.

.....

Der erste Eindruck vom in:takt:

Da die ersten Wochen des Seminars nur online stattgefunden haben, war es sehr schwer das Team über den ausschließlich virtuellen Weg richtig kennenzulernen. Als der Lockdown der Stadt vorüber war, kam es zum ersten Treffen unseres Teams. Dieser Eindruck war mehr als positiv, da alle herzlich willkommen waren und wir uns sofort sehr gut verstanden haben. Keiner wurde außen vor gelassen und wir lernten uns nach und nach besser kennen. Es hat mir Freude bereitet mein Team kennenzulernen. Unser Team besteht aus den unterschiedlichsten Charakteren, was es wiederum sehr interessant macht. Ich habe mich auf eine tolle Zusammenarbeit mit dem Team gefreut und konnte es kaum erwarten sie noch näher kennenzulernen. Durch den Umzug sind wir immer mehr zu einem engeren Team zusammengewachsen. Sämtliche Ideen der Teammitglieder:innen wurden kombiniert und zu tollen Projekten verarbeitet, sodass ich mich auf das kommende Semester sehr gefreut habe.

Silent Disco:

Zu unserer Einweihungsparty haben wir eine Silent Disco organisiert. Zuvor war ich noch nie auf einer Silent Disco und konnte mir nicht vorstellen, dass dieses Konzept bei den Bürger:innen der Stadt gut ankommt. Doch unsere Silent Disco bewies mir etwas ganz Anderes.

Von außen betrachtet wirkt eine Silent Disco ziemlich seltsam. Menschen bewegen sich, singen, klatschen, summen und plaudern in für den Zuschauer vollkommener Stille. Ein witziges und interessantes Schauspiel von außen. Sobald man aber selbst einen Kopfhörer auf den Ohren hat, erscheint einem das Bild des zuvor bizarren Schauspiels ganz anders. Auf einmal fühlst du mit den Leuten mit. Du freust dich, dass um dich herum andere Menschen tanzen und mit dir dasselbe Gefühl der Freiheit teilen. Es ist ein Gefühl, dass dir eine normale Tanzparty nicht geben kann. Es ist etwas ganz Besonderes.

:::::

Am 25.06.2020 fand unser Kleidertauschmarkt statt. Eine Begegnung blieb mir dabei besonders im Kopf und zeigte mir, dass wir mit dem in:takt die verschiedensten Zielgruppen ansprechen können. Eine ältere Frau kam am Eingang auf uns zu und hat sich näher zu unserem Projekt informiert. Sie begann von sich aus zu erzählen, dass sie so etwas spannend und schön für die Stadt findet und wollte mehr Informationen über die Sokü haben. Da sie direkt nebenan wohnt, hatte sie von der Veranstaltung gehört. Nachdem ich ihr mehr darüber erzählt hatte, hat sie großes Interesse gezeigt und gefragt, ob sie bei einem solchen Event mitwirken könnte. Sie ist Köchin und geht bald in Rente und würde sich freuen, wenn sie mithelfen kann.

Besonders interessant an dieser Begegnung fand ich, dass sie von alleine auf uns zu kam und gar nicht wegen des Tauschmarktes vorbeikam, sondern direkt nachfragen wollte, ob sie helfen kann. Das zeigt mir, dass wir mit dem in:takt eine Vielzahl von verschiedenen Menschen erreichen können und sie den Willen zeigen, sich zu beteiligen und einzubinden.

Eine weitere Interessante Begegnung ereignete sich beim „Kleidertauschmarkt“.

Zwei Freundinnen kamen zu der Veranstaltung und gaben auch Kleidung ab. Während sie begannen den Markt zu durchstöbern, legte ich die abgegebene Kleidung zu den anderen Sachen. Beide Freundinnen suchten weiter nach neuer Kleidung und hatten am Ende einige Teile in der Hand. Dabei fiel ihnen auf, dass sie jeweils die Sachen der anderen ausgesucht hatten. Sie begannen zu lachen

und teilten mir mit, dass sie auch mal einen eigenen Kleidertauschmarkt veranstalten werden, da sie jetzt bemerkt hätten, dass ihre Freunde ja daran gefallen finden könnten. Diese Begegnung hat mir gezeigt, dass es etwas bringt und wir den Menschen etwas vermitteln können.

Gesammelte Eindrücke:

Mir fiel auf, dass viele Menschen interessiert durch unsere Schaufenster gucken, oder wenn sie vorbeigehen, immer ein Blick durch die Eingangstür fällt. Jedoch haben sich meiner Meinung nach, die wenigsten Menschen wirklich getraut das in:takt zu betreten und nachzufragen, was hier gemacht wird. Auch die Steinschlange wurde häufig betrachtet, doch obwohl diese direkt vor dem Eingang lag, guckten die Leute schnell weg oder machten sich auf den Weg, wenn man auf sie zukam oder Blickkontakt gesucht hat. Des Weiteren war ich am Anfang des Seminars der Überzeugung, dass die neue Lage direkt neben dem Allee-Center uns mehr Besuch und Interessierte bringen würde. Jedoch liefen die Meisten nur schnell vorbei, um zu ihrem eigentlichen Ziel zu kommen und schienen eher einen „gehetzten“ Eindruck zu machen.

:::::

Samstag, 06.06.20, Streichen vom Hauptraum

Eine Frau kam in den Laden, weil die Tür zum Lüften offen stand. Sie erzählte, dass sie von den 'Oldies for Future' ist und dass sie in der Vergangenheit den alten Laden gerne genutzt haben. Sie hat sich über den neuen Raum gefreut und meinte, dass sie auf jeden Fall nach der Eröffnung den Raum nutzen werden.

Montag, 08.06.20, Schaufenster putzen

Ein kurzes Gespräch mit einer Nachbarin mittleren Alters. Sie war sehr interessiert an dem Projekt und der Verbindung mit der Uni. Vor allem an der SoKü war sie interessiert und wird wahrscheinlich mal vorbeischauen.

Samstag, 12.09.20, fair:schenkt

Ein Herr kam zum fair:schenkt und hat sich mehrere Hosen ausgesucht. Er dachte, dass es ein Flohmarkt war und dass die Sachen etwas kosten. Er sagte, dass er unbedingt Hosen braucht. Als ich ihn aufklärte, dass wir alle Sachen kostenlos herausgeben, hat er sich ungemein gefreut.

:::::

23.08.20 – 13:00 Uhr

Ein freiberuflicher Yogalehrer bekundete sein Interesse für unseren Klamottentausch und plauderte mit uns am Eingang. Seine Meinung: cooles Projekt aber ausbaufähig. Seiner Meinung nach haben wir das Projekt Klamottentausch nicht ganz durchdacht. Das Konzept der Nachhaltigkeit ist ihm klar, doch was würde mit den ganzen Arbeitern in den Produktionsstätten passieren, wenn die Fast Fashion Industrie verlangsamt wird. Das Gespräch hat mir gezeigt, dass es immer eine Kehrseite geben wird, beziehungsweise eine Pro und Contra Seite. Der Umwelt zuliebe ist es förderlich die enormen Produktionen herunterzuschrauben, doch hängen auch viele Existenzen, besonders in den Dritte Welt Ländern an dieser Industrie. Dennoch hat uns der nette Herr in unserem Vorhaben bestärkt und uns dazu aufgefordert, dass wir die Plattform in:takt nutzen sollten, um unsere

Meinungen stärker zu vertreten, da es ihm besonders zu Zeiten der DDR nicht möglich war, gesellschaftskritische Themen anzusprechen.

25.06.20 – 11:00 Uhr

Der erste Klamottentauschmarkt wurde gerade aufgebaut, als eine Seniorin interessiert anhielt und sich nach unserer Veranstaltung erkundigte. Der kleine Plausch endete damit, dass sie uns von den Umständen nach dem zweiten Weltkrieg in Magdeburg erzählt hat. Dementsprechend fand sie die Geschichtsecke des in:takt sehr spannend und bei uns kam die neue Idee auf, dass man zukünftig eventuell ein Treffen veranstalten könnte, zu dem man die ältere Bevölkerung einlädt, um von ihr zu erfahren, was sie alles im 2. Weltkrieg oder in der DDR erlebt hat.

:::::

1. Eine Begegnung mit einem älteren Herrn, der gegen Ende von fair:schenkt mit seinem Fahrrad am Laden vorbeifuhr: er blieb stehen und erzählte Nena und mir Witze. Diese Witze waren teilweise witzig, teilweise etwas rassistisch oder diskriminierend. Ich merkte jedoch, dass es dem Mann gut tat, einfach nur gehört zu werden.

2. Ebenfalls bei fair:schenkt kam eine Frau vom EU Service auf mich zu. Sie arbeitet mit Projektteams, die durch ein EU-Projekt gefördert werden, im ländlichen Raum um Magdeburg zusammen. Diese Projekte sind sozial verankert, aber wollen profitabel sein und nicht nur aus Ehrenamt bestehen. Sie fragte mich, ob das in:takt sich auch vorstellen könnte, kommerzialisiert zu werden. Ich verneinte, aber bat sie uns zu schreiben, um vielleicht mal als Gast in einer Seminarstunde vorbeizuschauen und uns mehr über ihre Projekte und Ansätze zu erzählen.

3. Bei der Ausgestaltung des Programms für unser Jubiläum habe ich mich vorher mit den Poetry Slammerinnen getroffen, um die Inhalte ihrer Texte kurz abzusprechen. Milena meinte, dass ihre Texte sehr gesellschaftskritisch seien und fragte, ob das in dem offiziellen Rahmen der Jubiläumsfeier überhaupt möglich sei. Ich überlegte und fasste den Entschluss, dass das vollkommen in Ordnung und sogar gewünscht ist. Klar, einerseits ist es ein freudiger Anlass zum Feiern und keine:r soll in der Stimmung heruntergezogen werden. Trotzdem müssen wir uns als in:takt nicht verstellen und vor „hohen Tieren“ (von denen am Ende ohnehin keiner kam) als etwas präsentieren, das wir nicht sind. Wir sind ein offener Raum, der kritisches Denken willkommen heißt.

:::::

Zu der Geschichtsecke äußerte sich eine pensionierte Geschichtslehrerin, die uns für die Idee lobte und sogleich erzählte, was aus ihrer Sicht auch wichtig und interessant wäre, um es zu erzählen.

Eine ältere Dame kam zu uns in den Laden und überreichte mir einen kleinen Blumenstrauß und eine Postkarte mit lieben Worten.

Ein älterer Herr kam während einer Öffnungszeit herein und sprach uns auf die Palettenmöbel an und dass er Nachhaltigkeit sehr wichtig findet. Er freute sich, dass wir uns als junge Menschen dafür interessieren.

Während einer Veranstaltung, bei der ich hinter der Bar stand, kam jemand herein und ich gab ihm ein Getränk und wir kamen ins Gespräch und er erzählte mir, dass er Yoga-Lehrer ist und dann haben wir eine kleine Yogaübung zusammen gemacht.

Eine junge Frau, die zu Besuch in Magdeburg war, war sofort begeistert von unserem Raum und hat sich in unser Projekt verliebt. Sie suchte sich Postkarten von der „Info-Tafel“ aus und fing an, sie zu beschreiben, um sie an Freunde zu verschicken.

# Zeitungsartikel



## Studenten kämpfen um ihre City-Läden

Die Verwaltung plant, Zuschüsse für die Läden von Uni und Hochschule in der Innenstadt zu streichen. Das würde das Aus für die beiden Angebote bedeuten. Doch diejenigen, die Intakt und Schauwerk nutzen und betreiben, möchten nicht ohne Weiteres das Feld räumen.

Die anstehenden Industriedesigner Frederik Pufe (L) und Rami Sukkar nutzen das Schauwerk als Ort für Arbeit und Kommunikation.

Fabian Erben markiert an einem Brett, was ihm am Intakt in der Goldschmiedebrücke 17 wichtig ist. Um diese Zeitung hat Dienst herab dem Tresen.

### Verlust für Magdeburger Kinder und Jugendliche

Ein Beispiel dafür, dass die beiden Einrichtungen kein Selbstzweck für Hochschule und Uni sind, ist das Mörner-von-Siegmund-Kindertageshaus. Im Rahmen des Projekts Intakt ist hier ein Arbeitsfeld entstanden, in dem die Arbeit des Kindertageshauses und der Uni zusammengeführt werden sollen. Unter anderem werden von Sparspenden bestanden, 1500 Euro für die Hochschule gespendet. Mehrere Schulen aus Magdeburg und dem Umland konnten für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Als Abschluss soll eine Veranstaltung im Intakt stattfinden. Sarah Wenzelbach ist FSJlerin in der Schauwerk und berichtet, dass der Raum bewilligt wurde, um das schulische Umfeld einmal verlassen zu können. "Für einen Raum zu mieten, ist für die Akteure nicht bezahlbar. Daher die Verbindung mit dem Intakt. Doch inzwischen steht infrage, ob diese aufgrund der im Raum stehenden Schließung noch stattfinden kann. Sarah Wenzelbach sagt: „Es wäre ein echter Verlust auch für unsere Arbeit.“

gineering tätig ist. Er sagt: „Die beiden Einrichtungen bieten der Stadt einen Raum, in dem neue Ideen ausprobiert werden können, in dem die Menschen miteinander ins Gespräch kommen können und in dem man auch arbeiten kann.“

Zu lernen, die im Schauwerk zu arbeiten, gelübt unter anderem Swantje van de Ven, Lisa Kieck, Kerstin Haack und Willy Reinhard. Für die Uni sind neben anderen im Intakt Udo Ziesberg und Theresa Mitznerberger - von...  
es einen Stee...  
12 - im F...  
mit F...  
21

Reile ist von der „forschenden Lehre“ Dominik Schumacher sagt: „Wenn es der Stadt wirklich ernst ist, mit der Hochschule und der Uni zusammenzuarbeiten, bietet sich hier eine gute Gelegenheit.“

Das sehen diejenigen, die sich in den Seminaren und als Hilfswissenschaftler ins Intakt und ins Schauwerk einbringen, ähnlich. Sie haben sich an Stadtratsfraktionen gewandt und bitten um Unterstützung, und bitten in den vergangenen Tagen auch in Ausschüssen auf das drohende Aus für die beiden Einrichtungen aufmerksam zu machen.

in Sparspenden...  
in Sp...

## 15 Zeitungsartikel



### Studenten werden Nachbarn der Volksstimme

Rabea Jürgensen und Thanh Mai Nguyen packen mit an. Die beiden Studentinnen der Universität Magdeburg engagieren sich im Projekt „in:takt“, das seinen Standort im Breiten Weg 28 in Magdeburg aufgeben musste. Seit 2018 nutzte die studentische Initiative den leerstehenden Laden, um Raum für Kulturelles zu schaffen und

neue Perspektiven für die Innenstadt Magdeburgs zu finden. Für die Räumlichkeiten auf dem Breiten Weg wurde nun ein neuer Mieter gefunden. Und den Studierenden wurde von der Wobau Magdeburg ein neuer Standort angeboten. Ab sofort lautet die Anschrift: Goldschmiedebrücke 17. Die Studierenden haben sich für den Um-

zug in Zweierteams aufgeteilt: Während ein Team am alten Standort alles abbaut, nehmen Rabea und Mai die Kisten am neuen Laden, neben dem Volksstimme Service-Center und hinter dem Allee-Center, entgegen. Die Wiedereröffnung des „in:takt“ soll so schnell wie möglich erfolgen.

Foto: Peer Niehof

Volksstimme, 18.05.20

## Studenten kochen in der City

**Magdeburg (ri)** • Mit einer „Solidarischen Küche“ - kurz „SoKü“ - möchte das Team des „in:takt“ vor der Goldschmiedbrücke 17 in Magdeburg heute von 18 bis 21 Uhr die Innenstadt beleben. In der „SoKü“ bereiten die Gastgeber Speisen für andere Menschen vor. Jeder bestimme selbst, wie viel sie oder er dafür spendet. „Neben dem veganen Essen bieten wir auch Getränke an, die ihr ebenfalls gegen Spende erhalten könnt“, heißt es in der Einladung.

In Corona-Zeiten müssten einige Vorsichtsmaßnahmen eingehalten werden: So sollen die Gäste möglich ihr eigenes Besteck und tiefe Teller mitbringen. „Außerdem, damit es nicht zu verführerisch wird, sich in Gruppen zu versammeln, werden wir gemütliche Sitzgelegenheiten organisieren, in denen ihr bis zu fünf mit Sicherheitsabstand sitzen könnt“, heißt es in der Einladung. Neben dem Termin am morgigen Freitag gibt es einen weiteren am 12. Juni zur gleichen Zeit.

Beim „in:takt“ handelt es sich um ein Projekt von Studenten der Otto-von-Guericke-Universität.

Volksstimme, 29.05.20

# Nach Corona-Frust das Happy End

Zwei Magdeburger Fotografen erfüllen sich den Traum einer eigenen Ausstellung

Mit „Exhibition“ starten die Fotografen Katja Müller und Marvin Bah ihre erste eigene Fotoausstellung. Zu sehen ist die Schau im in:takt.

Von Sebastian Kutzner  
**Magdeburg** • Zwei Fotografen aus Magdeburg erfüllen sich in diesem September ihren großen Traum von einer eigenen Ausstellung. Katja Müller (32) und Marvin Bah (25) sind zwei Fotografen aus Leidenschaft und wollen ihre Werke aus der digitalen Welt nun auch als Drucke präsentieren.

„Anfang des Jahres waren wir zusammen in einer Ausstellung im Museum für Fotografie in Berlin und da kam uns der Gedanke: Das wollen wir irgendwann auch“, erinnert sich Katja Müller. Aus dem Gedanken wurde eine Idee der beiden Freunde und wenig später wurde aus der Idee Realität.

Doch zunächst musste eine passende Location gefunden werden. Dafür machte Marvin Bah einen Aufruf via Instagram. Und zügig meldeten sich die ersten Follower mit Vorschlägen. Unter anderem ein Student der Otto-von-Guericke-Universität, der gerade mit seinen Kommilitonen ein Projekt gestartet hatte - in:takt. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Uni, der Wobau und der Stadt Magdeburg. Und bietet in der Goldschmiedebrücke 17 in Magdeburg unter anderem Ausstellungsräume - perfekt für die erste Fotoausstellung der beiden.

Auch ein Thema für die Ausstellung wurde schnell gefunden. 34 Porträt- und Street-Fotos sollen ausgestellt werden. Nun stand die schwierigste Aufgabe auf dem Plan der beiden Fotografen: die richtige Auswahl der Ausstellungsstücke. „Die Auswahl aus unseren ganzen Bildern war mega schwer. Anfangs hatten wir jeder um die 40 Fotos ausgesucht“, erzählt der 25-Jährige. Darunter sind viele Aufnahmen aus Magdeburg, aber auch zahlreiche Fotos von ihren Reisen oder gemeinsamen Ausflügen.

## Corona durchkreuzt den Plan

Location? Gesichert. Thema? Check. Fotos? Ausgesucht. Der Plan stand. Doch wie so vie-



Porträts und Fotos, die auf der Straße entstanden sind - „Exhibition“ ist der Titel einer Ausstellung, die am Freitag eröffnet wird. Dieses Porträt, fotografiert von Marvin Bah, ist Teil der Ausstellung



Marvin Bah und Katja Müller starten im September ihre erste Fotoausstellung in Magdeburg. Foto: Sven Sonnenberg



Ein Blick, der nicht gleich einzuordnen ist: Das Foto ist eine der Arbeiten von Katja Müller, die in der Ausstellung zu sehen sind.

len, machte das Coronavirus auch dem Magdeburger und der gebürtigen Kroppenstedterin (Landkreis Börde) zunächst einen gewaltigen Strich durch

die Rechnung. Der Traum drohte zu platzen, wie Katja Müller erzählt: „Alles war so weit vorbereitet und eigentlich wollten wir bereits im April

mit der Vernissage starten. Doch dann kam Corona.“

Und nun das Happy End: Am 4. September um 19 Uhr startet die Ausstellung mit ei-

ner Vernissage im in:takt in der Goldschmiedebrücke 17 in Magdeburg und endet mit der Finissage am 2. Oktober. Der Eintritt ist kostenlos.

Volksstimme, 02.09.20

# Ein offener Platz für eine lebendigere Stadt

Das studentische Projekt in der Magdeburger Innenstadt feiert zweijähriges Bestehen

**Magdeburg** (vs) • Seit zwei Jahren belebt das in:takt die Magdeburger Innenstadt. Ob Tauschmärkte, Fotoausstellungen, Konzerte oder Poetry Slams: Alle Bürger können den Raum nutzen und besuchen. In der Zeit zog der Freiraum in der Innenstadt einmal um, bot Seminare für die Studenten, aber

auch kulturelle Angebote. „Das Schönste ist, dass hier Personen aus allen möglichen Generationen zusammenkommen“, erzählt Rabea Diebe. Die Cultural-Engineering-Studentin an der Uni Magdeburg arbeitet bei verschiedenen Projekten im in:takt mit. So hat sie beispielsweise den „Klamottentauschmarkt“

organisiert. Das zugehörige Seminar zum Projekt ist Inhalt ihres Studiums. „Mittlerweile können aber alle Studenten an dem Seminar teilnehmen und sich im in:takt engagieren“, erzählt Rabea Diebe, „dadurch gibt es eine größere Vielfalt an Leuten aus anderen Studiengängen.“ Begonnen hatte es mit

einer kleinen Gruppe von Studenten aus Kulturwissenschaften, Wissensmanagement und Logistik, die gemeinsam mit Hendrik Weiner die Innenstadt beleben und den Leerstand bekämpfen wollten. Dafür brauchte es nur einen Raum, den der Dozent in Zusammenarbeit mit der Stadt Magdeburg organi-

sierte - zuerst im Breiten Weg 28 und nun in der Goldschmiedebrücke 17.

Nach dem Umzug habe sich einiges geändert: Der Raum in der Goldschmiedebrücke 17 ist größer und belebter. „Hier kommen oft Leute, die gerade noch shoppen waren, vorbei“, sagt die Studentin.

Volksstimme, 05.10.20

# Nachhaltig leben

Ökosoziale Hochschultage gehen in die siebte Runde



Das Veranstaltungs-Team der Ökosozialen Hochschultage freut sich auf die kommenden Wochen.

Foto: Jonathan Kloss

Die Ressourcen der Welt sind endlich – darauf wollen Studenten aufmerksam machen und laden bis zum 30. Oktober zu den Ökosozialen Hochschultagen (ÖSHT) an der Otto-von-Guericke-Universität ein.

Von Nico Esche  
Magdeburg • Vorrangiges Ziel der Ökosozialen Hochschultage ist es, praktisches Wissen zu vermitteln und vor allem für ökologische und soziale Probleme zu sensibilisieren. Workshops, Campus-Rundgänge bis zur abschließenden „Critical Mass“-Radtour durch Magdeburg sollen sowohl Studenten an den beiden Magdeburger Hochschulen als auch Interessierte außerhalb

## Einige Termine im Überblick

**Mittwoch, 21. Oktober, ab 17 Uhr:** Vom Anfang und Ende des Kapitalismus

**Freitag, 23. Oktober, ab 17 Uhr:** Ausstellungseröffnung „Menschenrechte mit Grenzen“

**Sonnabend, 24. Oktober, ab 17.30 Uhr:** Grundrechte im Internet

**Sonntag, 25. Oktober, ab 14**

**Uhr:** Gemeinsam Aktiv - Hochbeete bauen am Unigarten

**Montag, 26. Oktober, ab 19 Uhr:** E-Autos - Der richtige Schritt in die Zukunft?

**Donnerstag, 29. Oktober, ab 19 Uhr:** Infoabend - reclaim the Hassel

**Freitag, 30. Oktober, ab 14 Uhr:** Eine Radtour durch die Stadt

des Studentenlebens auf Nachhaltigkeit aufmerksam machen. Themen wie „Was verursacht wie viel CO<sub>2</sub>?“, „Profit über Menschenleben?“ oder aktiv werden

beim gemeinsamen Bau eines Hochbeetes sind Teil des rund zweiwöchigen Programms.

Zwei Dauerausstellungen können über den gesamten Zeit-

raum besichtigt werden: eine Fotoausstellung zum Thema Nachhaltigkeit in der Bibliothek der Universität und eine weitere Fotoausstellung zu Menschenrechten von Pro Asyl im „In:takt“ am Breiten Weg.

Zudem finden die fünften Progressiven Einführungswochen, in welchen Studenten für einen nachhaltigen Lebensstil begeistert werden sollen und gesellschaftliches Engagement gefördert werden soll, kombiniert mit den ÖSHT statt.

Eine Kundgebung fand bereits am Sonnabend statt, mit der auf den weltweiten Menschenhandel aufmerksam gemacht werden sollte. Laut Polizei nahmen etwa 60 Personen teil.

 Nähere Informationen unter [www.ovgu.de/pew](http://www.ovgu.de/pew)

Volksstimme, 19.10.20



Die angehenden Industriedesigner Frederik Pufe (l.) und Rami Sukkar nutzen das Schauwerk als Ort für Arbeit und Kommunikation.  
Fotos (2): Martin Rieß



Fabian Erban markiert an einem Brett, was ihm am Intakt in der Goldschmiedebrücke 17 wichtig ist. Undine Zeisberg hat Dienst hinter dem Tresen.

# Studenten kämpfen um ihre City-Läden

Uni und Hochschule ringen um die beiden Standorte Schauwerk und Intakt im Magdeburger Stadtzentrum

Die Verwaltung plant, Zuschüsse für die Läden von Uni und Hochschule in der Innenstadt zu streichen. Das würde das Aus für die beiden Angebote bedeuten. Doch diejenigen, die Intakt und Schauwerk nutzen und betreiben, möchten nicht ohne Weiteres das Feld räumen.

Von Martin Rieß  
**Altstadt** • In der Magdeburger Innenstadt betreiben die Uni mit dem Intakt in der Goldschmiedebrücke 17 und die Hochschule Magdeburg-Stendal mit dem Schauwerk in der Ernst-Reuter-Allee 24 zwei Ladenlokale. Zu kaufen gibt es dort nichts. Vielmehr sollen die beiden Orte beispielsweise zum Austausch, für Kultur oder gemeinsames Arbeiten dienen. Von Freiräumen ist die Rede.  
Doch damit könnte bis spätestens März Schluss sein. Denn das Wirtschaftsdezernat möchte den Zuschuss zu den Betriebskosten einstellen.

## Verlust für Magdeburger Kinder und Jugendliche

Ein Beispiel dafür, dass die beiden Einrichtungen kein Selbstzweck für Hochschule und Uni sind, ist das Werner-von-Siemens-Gymnasium. Im Rahmen der Schulsozialarbeit ist hier ein Projekt entstanden, in dem die Arbeit des Kinderhospizes den Jugendlichen vermittelt und in dem Unterstützer aktiviert werden sollen. Unter anderem wurden von Sponsoren bislang bereits 1500 Euro für die Hospizarbeit gespendet. Mehrere Schulen aus Magdeburg und dem Umland konnten für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Von „Prinzenprojekten“ ist die Rede, die nicht wirklich in den Aufgabenbereich des Dezernats passen.

Beim Begriff „Prinzenprojekt“ hält sich die Heiterkeit bei Dominik Schumacher im Institut für Industriedesign an der Hochschule Magdeburg-Stendal in sehr engen Grenzen: „Dann sind wir schon sehr arme Prinzen“, sagt er. Es geht um unter 25 000 Euro pro Jahr

Als Abschluss soll eine Veranstaltung im Intakt stattfinden. Sarah Worschech ist FSJlerin in der Schulsozialarbeit und berichtet: „Diesen Raum benötigen wir, um das schulische Umfeld einmal verlassen zu können.“ Nur: Einen Raum anzumieten, ist für die Akteure nicht bezahlbar. Daher die Verabredung mit dem Intakt. Doch inzwischen steht infrage, ob diese aufgrund der im Raum stehenden Schließung noch stattfinden kann. Sarah Worschech sagt: „Es wäre ein echter Verlust auch für unsere

für beide Vorhaben zusammen für die Betriebskosten. Noch nicht zur Disposition standen bislang die Räume, die von der Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Das Schauwerk ist dank Zuschüssen der Hochschule noch etwas besser ausgestattet als das Intakt, in dem Hendrik Weiner als Lehrbeauftragter des Studiengangs Cultural En-

gineering tätig ist. Er sagt: „Die beiden Einrichtungen bieten der Stadt einen Raum, in dem neue Ideen ausprobiert werden können, in dem die Menschen miteinander ins Gespräch kommen können und in dem man auch arbeiten kann.“

Zu denen, die im Schauwerk mitarbeiten, gehören unter anderem Svantje van de Ven, Lina Rieck, Kristin Hasak und Willy Reinhard. Für die Uni sind neben anderen im Intakt Undine Zeisberg und Theresa Münzenberger – von ihr gibt es einen Steckbrief auf Seite 12 – im Einsatz. Im Gespräch mit der Volksstimme sind sich alle einig: Beide Einrichtungen bieten einen besonderen Arbeitsort. Abseits von Seminarräumen, Bibliothek und dem heimischen Schreibtisch gibt es hier die Möglichkeit, sich unkompliziert mit anderen auszutauschen.

Aber auch die Stadt profitiert. Im Schauwerk beispielsweise gab es Projekte mit Jugendlichen in den Ausstellungen mit Arbeiten der Industriedesigner. Und es wurden Design-Workshops für Unter-

nehmer angeboten.

Auch das Intakt wird nicht allein von Studenten genutzt. Es gab Treffen von und mit Bürgergruppen. Unter anderem gab es hier sonntags thematische Filmmittagessen, die mehr Besucher anzogen, als von den Initiatoren erhofft. Brettspielabende lockten Menschen in die Innenstadt, die ansonsten womöglich nicht in den Stadtteil gekommen wären. Und auch das ist erlaubt: Projekte, die nicht zum Erfolg führen. Ein Beispiel ist eines, mit dem die Geschichte Magdeburgs gezeigt werden sollte, das aber über eine erste Epoche nicht hinausgekommen war.

## Verknüpfung von Lehre und Forschung in der Praxis

Seminarleiter Hendrik Weiner sieht in dem Angebot eine Chance für die Stadt. Mit den Projekten könnten Ideen entwickelt werden, die aufgenommen und weiterentwickelt werden können. Es könnten Impulse gegeben werden, die sonst für viel Geld von Agenturen entwickelt werden. Die

Rede ist von der „forschenden Lehre“. Dominik Schumacher sagt: „Wenn es der Stadt wirklich ernst ist, mit der Hochschule und der Uni zusammenzuarbeiten, bietet sich hier eine gute Gelegenheit.“

Das sehen diejenigen, die sich in den Seminaren und als Hilfswissenschaftler ins Intakt und ins Schauwerk einbringen, ähnlich. Sie haben sich an Stadtratsfraktionen gewandt und bitten um Unterstützung, haben in den vergangenen Tagen auch in Ausschüssen auf das drohende Aus für die beiden Einrichtungen aufmerksam gemacht. Im Spannungsfeld zwischen Stadtentwicklung, Kultur und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt für Besucher gab es hier zumindest schon einmal das Signal, dass man nach anderen Finanzierungsquellen suchen sollte.

Dass dies bald gelingt, ist eine Hoffnung für die Akteure aus den beiden Ladenlokalen. Erst dann gebe es Planungssicherheit, und man könnte Energie in die Vorhaben und nicht in einen möglichen Aus- oder Umzug investieren.

Volksstimme, 30.11.20

## Steckbrief



Die Volksstimme stellt jede Woche Menschen aus der Studentenstadt Magdeburg in einem Steckbrief vor. Heute **Theresa Münzenberger**, Studentin Cultural Engineering und Teil des „Intakt“-Teams und wissenschaftliche Hilfskraft an der OVGU.

### **Mein Arbeitsplatz:**

Der ist sehr bunt und irgendwo steht immer eine Tasse Tee.

### **Daran arbeite ich zurzeit:**

Derzeit setze ich mit dem „Intakt“-Team für die Aufrechterhaltung des Kooperationsvertrages zwischen Stadt, Wobau und der Uni Magdeburg und damit um die Existenz unseres Ladens ein. Es liegt mir und sehr vielen anderen Menschen in Magdeburg sehr am Herzen, diesen besonderen Ort leben zu lassen.

### **Das würde ich gerne verändern:**

Man traut sich noch nicht so recht, mal etwas zu wagen. Vom Potenzial der Stadt sprechen viele, aber nutzen tun es bisher nur wenige. Ich würde gerne alle Menschen dazu motivieren, etwas mutiger zu sein und es „einfach mal zu machen“.

### **Wäre ich Wirtschaftsministerin:**

... würde ich besonders in Bottom-up-Projekte investieren und so den sozialen und kulturellen Zusammenhalt von der Bevölkerung ausgehend stärken, anstatt an veralteten und überholten Konzepten festzuhalten.

### **Das mag ich an Magdeburg:**

Es gibt so viele Menschen, die ihr Herzblut in Projekte in dieser Stadt stecken. Von dieser Energie und Liebe wird man angesteckt, wenn man zum Beispiel Veranstaltungen besucht.

### **... und das nicht:**

Die Baustellen.

### **Hier trifft man mich nach Feierabend:**

Normalerweise bin ich viel mit meinen Leuten unterwegs oder man trifft mich beim Feiern in der Insel oder der KuKa, aber momentan sitze ich am Abend eher mit heißem Tee bei meiner Lieblingsserie auf der Couch.

---

Volksstimme, 30.11.20



## Studenten verteidigen Freiraum

Mit dem in:takt in der Goldschmiedebrücke und dem Schauwerk in der Ernst-Reuter-Allee werden zwei Ladenlokale in prominenter Lage von Studenten betrieben. Zu kaufen gibt es hier nichts, dafür Raum für kreativen Austausch, fürs Experimentieren, zur Debatte - offen für jeden. Im Stadtrat standen die Freiräume - vom Wirtschafts-

dezernat fließen die Betriebskosten, die Wobau stellt die Lokale - nun zur Disposition. Das Wirtschaftsdezernat lehnte eine Förderung über das Frühjahr hinaus ab; es geht um rund 28 000 Euro Betriebskostenfinanzierung bis Jahresende 2021. Vor den Rathauseingängen machten Studenten zur Verteidigung ihrer Räume mobil - mit Erfolg. Eine

rot-rot-grüne Ratsmehrheit erachtet die Studenten-Lokale als wichtige, belebende Elemente neben dem Kommerz und setzte deren Bestand durch. CDU und FDP enthielten sich. Die AfD hätte die Läden lieber heute als morgen geschlossen und nennt sie eine „Keimzelle linker Aktivisten“ (Stadtrat Christian Mertens). Foto: Katja Tessnow

Volksstimme, 07.12.20

## Fördergeld für Handel und Wandel

Stadtrat gibt 258 000 Euro als Jahresbudget 2021 zur Stärkung der Innenstadt und der Stadtteilzentren frei

Von Katja Tessnow

**Magdeburg** • Mit insgesamt 258 000 Euro fördert die Stadt im kommenden Jahr insgesamt zehn Projekte und Initiativen zur Belebung und Stärkung des Handels in der Innenstadt und den Stadtteilzentren von Sudenburg, Neustadt, Stadtfeld und Buckau. Am Ende passierte der Maßnahmenplan einstimmig (Enthaltungen von AfD, einigen Linken und Gartenpartei/Tierschutzallianz) den Stadtrat, allerdings nicht ohne einigen Streit vorweg.

So sind vielen Grünen, Linken und der Gartenpartei im Rat zum Beispiel 50 000 Euro als kommunaler Zuschuss zur Neuauflage des nur zweitägigen „Offline Shopping Festivals“ in der Innenstadt deutlich zu

### Projekte und Summen im Detail

Dafür gibt die Stadt 2021 Fördergeld zur Stärkung des Handels in der Innenstadt und in Stadtteilzentren aus:  
 ▶ Geschäftsstraßenmanagement „Halber.biz“: 5000 Euro  
 ▶ Geschäftsstraßenmanagement „Neustadt Aktiv Büro“: 5000 Euro  
 ▶ Geschäftsstraßenmanagement

„Stadtfeld“: 5000 Euro  
 ▶ Buckau e. V.: 5000 Euro  
 ▶ Interessengemeinschaft (IG) Innenstadt: 5000 Euro  
 ▶ Offline Shopping Festival 50 000 Euro  
 ▶ Erhebliche Aufwertung des Wochenmarktes: 40 000 Euro  
 ▶ Hasselbachplatzmanagement

55 000 Euro  
 ▶ Gesamtstädtische Kampagne #herzlich #nah #magdeburg 60 000 Euro  
 ▶ Studentische Innenstadt-Läden „in:takt“ und „Schauwerk“: 28 000 Euro  
**Jahresbudget insgesamt:** 258 000 Euro

viel. Bei einem von Unternehmen um weitere 100 000 Euro aufgestockten Budget ging eine Mehrheit allerdings mit. Die AfD sieht keinen Sinn im Hasselbachplatzmanagement und will die Stelle am liebsten gestrichen wissen - eine Ratsmehrheit nicht. Regelrecht

verhasst sind der Alternative die studentischen Innenstadt-Lokale „in:takt“ und „Schauwerk“, deren Betriebskostenförderung zunächst auch gar nicht mehr im Maßnahmenplan aus dem Wirtschaftsdezernat stand. Der Wirtschaftsausschuss mit einem Änderungs-

antrag und anschließend eine klare Ratsmehrheit sorgten für die Wiederaufnahme der 28 000-Euro-Förderung zur Bestandssicherung. Mehrheitlich erachtet der Rat die unkommerziellen, von Studenten der Universität und der Hochschule betriebenen Freiräume als

wertvoll für die erwünscht bunte Innenstadt.

Als unstrittig erwiesen sich im Stadtrat die je 5000 Euro für den Betrieb der Geschäftsstraßenmanagements in den Stadtteilzentren und - vor allem - der Vorsatz zur „erheblichen Aufwertung des Wochenmarktes“ in der Innenstadt (Alter Markt). Ihn zum Anziehungspunkt für weit mehr Kundschaft und auch für Touristen zu machen, ist seit Jahren erklärtes, aber bis dato unerreichtes Ziel von Verwaltung und Stadtrat. Die für den Maßnahmenplan zuständige Wirtschaftsbeigeordnete Sandra Yvonne Stieger (CDU) bremste zu hohe Erwartungen an schnelle Veränderungen: „Der Weg wird noch ein Stück lang sein.“

Volksstimme, 08.12.20



## Alles wieder im Takt im „Intakt“

Undine Zeisberg, Fabian Erban, Anneke Niemann, Theresa Münzenberger und Marta Tomé sind ein Teil der Studenten, die sich als Team des Kulturraums „Intakt“ für dessen Verbleib in der Magdeburger Innenstadt eingesetzt haben und schließlich erfolgreich waren: Der Kooperationsvertrag

zwischen Stadt, Wohnungsbaugesellschaft und der Uni Magdeburg bleibt bestehen. Das bedeutet, dass das „Intakt“ als Freiraum in der Stadt vorerst bleibt. Die Studenten hatten sich unter anderem in einem offenen Brief an den Oberbürgermeister und die Stadträte gewandt. Über 450 Menschen und Institu-

tionen hatten den offenen Brief unterschrieben und so gezeigt, wie wichtig das „Intakt“ als Kulturraum in der Landeshauptstadt ist. 2021 sollen die Räume vielfältig genutzt werden, so für Bücherboxen oder Veranstaltungen wie einen Graffiti-Workshop oder Musik-Treffen.

Foto: Uli Lücke

Volksstimme, 12.12.20

# 16 Literatur

About Live Projects (2021): Online verfügbar unter <http://www.ssoa.group.shef.ac.uk/>.

Below, Sally; Schmidt, Reiner (2015): Auf dem Weg zur Stadt als Campus. Berlin: Jovis.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Löffler, Elke; Timm-Arnold, Peter ; Bovaird, Tony; Van Ryzin, Gregg (2015): Koproduktion in Deutschland. Online verfügbar unter <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/koproduktion-in-deutschland/>.

Böse, Helmut (1981): Die Aneignung städtischer Freiräume. Arbeitsberichte des Fachbereichs Stadt- und Landschaftsplanung an der Gesamthochschule Kassel, Heft 22, Kassel 1981.

Bremer Zentrum für Baukultur (2021): Bremer Stadtdialog Online verfügbar unter <https://www.bzb-bremen.de/73-rueckblicke-uebersicht/bremer-stadtdialoge/bremer-stadtdialoge/48-bremer-stadtdialog.html>.

Brokow-Loga, Anton; Eckardt, Frank (2020): Postwachstumsstadt. Konturen einer solidarischen Stadtpolitik. Online verfügbar unter: <https://www.oekom.de/buch/postwachstumsstadt-9783962381998>.

Celio, Christine I.; Durlak, Joseph; Dymnicki, Allison (2011): A Meta-analysis of the Impact of Service-Learning on Students. In: Journal of Experiential Education 34 (2), S. 164–181. DOI: 10.5193/JEE34.2.164.

Chmelka, Alexander; Anderson, Lindsey; Ferraresi, Eleonora; Griffith, Mary; Klima, Noel; Marsh, Courtney et al. (2020): Communities and Students Together (CaST). A state-of-the-art review of Engaged Learning in Belgium, Finland, Germany, Italy, Spain and the United Kingdom. Online verfügbar unter [www.cast-euproject.eu](http://www.cast-euproject.eu).

Chmelka, Alexander; Flügge, Tim; Pohlenz, Philipp: Kooperationen zwischen Hochschulen und ihrem regionalen Umfeld in der Lehre. „Engaged Learning“ für die sozial verantwortliche akademische Bildung. In: Handbuch Qualität in Studium, Lehre und Forschung. Online verfügbar unter <https://www.hqsl-bibliothek.de/de/handbuch/gliederung/?articleID=3011#/Beitragsdetailansicht/436/3011/Kooperationen-zwischen-Hochschulen-und-ihrem-regionalen-Umfeld-in-der-Lehre%253A-%25E2%2580%259EEngaged-Learning%25E2%2580%259C-fuer-die-sozial-verantwortliche-akademische-Bildung>.

Common Ground (2018): Online verfügbar unter <https://www.sprachkultur.eu/faq-items/common-ground/>.

Cross Innovation (2019): Online verfügbar unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Cross\\_Innovation](https://de.wikipedia.org/wiki/Cross_Innovation), <https://www.kreativ-sachsen-anhalt.de/cross-innovation/informationen>.

Dewaele A, De Neve I, Anderson L, Buysse A, Dean A, Fluegge T, Guareschi M, Mancini MC, Pohlenz P, Rusinovick, Wolleb G (2019): Universities and their Communities. A case compendium of community

university partnerships and community academic partnerships in in Belgium, Germany, Italy, the Netherlands and the United Kingdom. Online verfügbar unter [www.seuproject.eu](http://www.seuproject.eu).

Dialog (2020): Online verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Dialog>.

Dialog versus Diskurs (2019): Online verfügbar unter <https://sl-organisationsentwicklung.de/dialog-versus-diskurs/>.

Dialogische Führung (2020): Online verfügbar unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Dialogische\\_F%C3%Bchrung](https://de.wikipedia.org/wiki/Dialogische_F%C3%Bchrung).

Diversity Berlin (2021): Online verfügbar unter <https://www.berlin.de/sen/lads/schwerpunkte/diversity/>.

Drahota A., Meza R.-D., Brikho B., et al. (2016). Community-academic partnerships: a systematic review of the state of the literature and recommendations for future research. In: *Milbank* 94 (1): 163-214.

Findeli, Alain; Brouillet, Denis; Martin, Sophi; Moineau, Christophe; Tarrago, Richard (2008): Research Through Design and Transdisciplinary: A Tentative Contribution to the Methodology of Design Research. In: *Proceeding of Focused, Swiss Design Network Symposium 2008*, Berne, Schweiz, 67-91.

Fluegge T, Anderson L, Buysse A, Dean A, De Neve I, Dewaele A, Guareschi M, Mancini MC, Pohlenz P, Rusinovic K, Wolleb G (2019): Universities and their Communities. A state-of-the art review of community university partnerships and community academic partnerships in Belgium, Germany, Italy, the Netherlands and the United Kingdom. Online verfügbar unter [www.seuproject.eu](http://www.seuproject.eu).

Frantzeskaki, Niki; Hölscher, Katharina; Bach, Matthew; Avelino, Flor (2018): Introducing Sustainability Transitions' Thinking in Urban Contexts. In: Frantzeskaki, Niki; Hölscher, Katharina; Bach, Matthew; Avelino, Flor (Hg.) (2018): *Cocreating Sustainable Urban Futures. A Primer on Applying Transition Management in Cities*. Cham: Springer International Publishing (Future City, 11).

Fritz M. (2009): Sozialkapital als weicher Standortfaktor. In: Hey M., Engert K. (eds) *Komplexe Regionen – Regionenkomplexe*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. pp 189-205.

Gebietbetreuung Stadterneuerung Wien (2021): Online verfügbar unter <https://www.gbstern.at/>.

Geels F (2005): Technological transitions and system innovations, a co-evolutionary and sociotechnical analysis. Edwar Elgar, Cheltenham.

Gross, M.; Hoffmann-Riem, H.; Krohn, W. (2005): *Realexperimente. Ökologische Gestaltungsprozesse in der Wissensgesellschaft*. Bielefeld: Transcript.

Grüner Stadtmarsch (2020) Online verfügbar unter <https://www.gruener-stadtmarsch.de/2020/01/09/forum-zum-gr%C3%BCnen-stadtmarsch-im-studentenprojekt-in-takt/>.

Handbuch zur Partizipation (2021): Online verfügbar unter [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale\\_stadt/partizipation/de/handbuch.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/de/handbuch.shtml).

Haus der Statistik (2021): Online verfügbar unter <https://hausderstatistik.org/>.

Henke, Justus; Pasternack, Peer; Schmid, Sarah (2015): Viele Stimmen, kein Kanon. Konzept und Kommunikation der Third Mission von Hochschulen. Hg. v. Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wittenberg.

in:takt (2021): Kooperationen und Netzwerk. Online verfügbar unter <https://intakt-magdeburg.de/ueber-uns/kooperationspartnerinnen/>.

inter:aktiv (2021): Online verfügbar unter <https://www.interaktiv.intakt-magdeburg.de/>

Jonas, Wolfgang (2007): Research through DESIGN through research - a cybernetic model of designing design foundations. In: *Kybernetes* 36 (9). special issue on cybernetics and design.

Kagan, Sacha; Kirchberg, Volker; Weisenfeld-Schenk, Ursula (Hg.) (2019): Stadt als Möglichkeitsraum. Experimentierfelder einer urbanen Nachhaltigkeit. Bielefeld: Transcript (Urban studies). Online verfügbar unter <http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4585-9>.

Konzept Shopping-Tourismus Magdeburg (2020): Online verfügbar unter <https://ratsinfo.magdeburg.de/getfile.asp?id=608170&type=do>.

Kooperationsvertrag (2020): Kooperationsvertrag zw. der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Landeshauptstadt Magdeburg, auf Anfrage beim in:takt einsehbar.

Latour, Bruno; Roßler, Gustav (2000): Die Hoffnung der Pandora. Untersuchungen zur Wirklichkeit der Wissenschaft. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Laudenbach, Peter (2020): Was kommt nach der Einkaufsstraße? In: *brand eins* 11/2020. Online verfügbar unter <https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2020/die-neue-konsumgesellschaft/was-kommt-nach-der-einkaufsstrasse>.

Lefebvre, Henri (2009): *Le droit à la ville*. Anthropos, Paris 2009, S. 108.

Live Projects (2021): Online verfügbar unter <https://www.sheffield.ac.uk/architecture/march/live-projects>.

Live works (2021): Online verfügbar unter <http://live-works.org/>.

Ludwig, Michael (2017): Das Wiener Modell – der soziale Wohnungsbau in Wien. In: BDB, Bund deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (Hg.): *Jahrbuch 2017 mit Sachverständigenverzeichnis*. Berlin 2017, S. 22-35. Online Verfügbar unter [https://www.smartertogether.at/wp-content/uploads/2017/09/2017-02-Beitrag\\_Wiener-Wohnbau\\_BDB-Jahrbuch-2017.pdf](https://www.smartertogether.at/wp-content/uploads/2017/09/2017-02-Beitrag_Wiener-Wohnbau_BDB-Jahrbuch-2017.pdf).

Lüttringhaus, Maria (2000): Stadtentwicklung und Partizipation, Fallstudien aus Essen-Katernberg und der Dresdner Äußeren Neustadt. Stiftung Mitarbeit, Beiträge zur Demokratieentwicklung von unten Nr. 17; Bonn.

- MAGDEBURG 2030+ (2020): Online verfügbar unter <https://ratsinfo.magdeburg.de/getfile.asp?id=599103&type=do>.
- Marsh, Courtney; Anderson, Lindsey; Klima, Noel; Ferraresi, Eleonora; Griffith, Mary; Chmelka, Alexander et al. (2021): Engaged Learning in Europe. Case Studies Compendium. Online verfügbar unter <https://www.cast-euproject.eu/project-details-and-outputs/4/>.
- Petzold, Miriam (2020): Was macht gutes Klima-Storytelling so schwer? Online verfügbar unter <https://enorm-magazin.de/gesellschaft/medien-und-journalismus/klimaberichterstattung-was-macht-gutes-klima-storytelling-so-schwer>.
- Planungszelle (2021): Online verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Planungszelle>.
- platzprojekt e.V. (2021): Do-Ocracy & Holocracy unter dem Punkt Policys, Online verfügbar unter <https://platzprojekt.de/faq-und-checklist/>.
- Polinna, Cordelia (2019): „Da ist eine richtige Blase entstanden“, Interview zur Krise der Shoppingmalls, taz, online verfügbar unter: <https://taz.de/Da-ist-eine-richtige-Blase-entstanden!/5644928/>.
- Praxisbuch Partizipation (2021): Online verfügbar unter <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/partizipation/praxisbuch.html>.
- Public Corporate Governance Kodex Köln (2021): Online verfügbar unter <https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/mitteilungen/22406/index.html>.
- Rahmenplan Innenstadt Magdeburg (2020): Dialog Zukunft 2 Online verfügbar unter [https://www.magdeburg.de/PDF/Auswertung\\_Dialog2.PDF?ObjSvrID=37&ObjID=44991&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&\\_ts=1600791469](https://www.magdeburg.de/PDF/Auswertung_Dialog2.PDF?ObjSvrID=37&ObjID=44991&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1600791469).
- Rieß, Martin (2020): Straßentheater über Klischees und Ausgrenzung. Studenten der Otto-von-Guericke-Universität auf den Plätzen der Innenstadt unterwegs. In: Magdeburger Volksstimme, 19.10.2020 (Nr. 243), S. 9.
- Rose, Michael; Wanner, Matthias; Hilger, Annaliesa (2018): Das Reallabor als Forschungsprozess und -infrastruktur für nachhaltige Entwicklung. Konzepte, Herausforderungen und Empfehlungen. In: NaWiKo Synthese Working Paper No. 1. Nachhaltiges Wirtschaften, 2018.
- Sanders, Elizabeth B.-N.; Stappers, Pieter Jan (2008): Co-creation and the new landscapes of design, CoDesign, 4:1, 5-18. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1080/15710880701875068>
- Sany, Marie; Holland, Barbara A. (2006): Different Worlds on Common Ground: Community Partner Perspectives on Campus-Community Partnerships. In: Michigan Journal of Community Service Learning 13 (1), S. 30–43.
- Schneidewind, U. (2014): Urbane Reallabore - ein Blick in die aktuelle Forschungswerkstatt, in: pnd/online (Planung neu denken), III/2014, S. 1-7.
- Schneidewind, Uwe; Singer-Brodowski, Mandy (2013): Transformative Wissenschaft. Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. Marburg: Metropolis Verlag.

Sennett, R. (2012): Zusammenarbeit: was unsere Gesellschaft zusammenhält. Random House.

Sheffield culture hub (2021): Online verfügbar unter <https://www.sheffieldculturehub.co.uk/>.

Smith A, Raven R (2012): What is protective space? Reconsidering niches in transitions to sustainability. Res Policy 41 (6): 1025-1036.

Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (2021): Online verfügbar unter <https://soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/soziale-innovationen-und-projekte/leuchtturmprojekte/vorort-haus/>.

Stadterneuerung Soziale Erhaltungsgebiete (2021): Online verfügbar unter [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/stadterneuerung/soziale\\_erhaltungsgebiete/index.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/stadterneuerung/soziale_erhaltungsgebiete/index.shtml).

Straßburger, Gaby; Rieger, Judith (Hg.) (2014): Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Tagesschau (2020): Folgen von Corona "Innenstädte vor gewaltigen Umbruch". Stand: 11.06.2020. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/innenstaedte-corona-101.html>.

Tagesschau (2021): Douglas schließt jede siebte deutsche Filiale Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/douglas-105.html>.

Urban Education Live (2021): Online verfügbar unter <https://urbedu.live/>.

Vertovec, S. (2012): Superdiversität. Heinrich-Böll-Stiftung. Online verfügbar unter <https://heimatkunde.boell.de/de/2012/11/18/superdiversitaet>.

Volksstimme (2020): So soll die Innenstadt erstarken, Lokalteil, 16.11.2020

VorOrt e.V. (2018) Online verfügbar unter <http://www.dessau-vorort.de/2018/06/08/kreativwirtschaft-sachsen-anhalt-vor-ort-in-dessau/>.

Weiner, Hendrik; Landgraf, Benjamin; Sperlin, Cathrin; Schneider, Sally Patricia; Keuler, Laura Sophie; Germer, Sabine et al. (2019): Dokumentation der Zwischennutzung in:takt im Breiten Weg 28, Magdeburg. Seminar MD:innen Wintersemester 2018/19 Studiengang kwl][cultural engineering der Otto von Guericke Universität. 1. Aufl. Hg. v. in:takt. Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Magdeburg.

Weyer, Johannes (2011): „Zum Stand der Netzwerkforschung in den Sozialwissenschaften.“ in Soziale Netzwerke München. Oldenbourg, 2011. pp. 39-69.

Worrall Laurie (2007): Asking the Community: A Case Study of Community Partner Perspectives. In: Michigan Journal of Community Service Learning 14 (1), S. 5–17.

Wright, Michael T; von Unger, Hella & Block, Martina (2010). Partizipation der Zielgruppe in der Gesundheitsförderung und Prävention. In Michael T. Wright (Hrsg.), Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention (S.35-52). Bern: Hans Huber Verlag.

Zwischen Erhalt, Aufwertung und Gentrifizierung (2014): Informationen zur Raumentwicklung, Heft 4.2014. Online verfügbar unter:  
<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/izr/2014/4/Inhalt/inhalt.html>

# 17 Autor:innen

**Alexander Nicolas Chmelka**, Jahrgang 1991, hat Soziologie und Philosophie in Halle (Saale) studiert. Heute lebt er in der Landeshauptstadt Magdeburg und arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre der Otto-von-Guericke-Universität sowie am Forschungsinstitut Betriebliche Bildung. Chmelka promovierte im Rahmen des BMBF Graduiertenkollegs „Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftskommunikation als forschungsbasierte Praktiken der Wissenschaftssystementwicklung“ zur Assoziation von forschungsbasierter Wissenschaftskommunikation und engagierter Lehre im fallspezifischen Kontext eines Third Mission Diskurses.

**Hendrik Weiner** ist studierter Architekt und praktizierender Stadtforscher. Er lebt in Berlin. Er arbeitet zur Ko-Gestaltung urbaner Räume. Dazu thematisiert er die Qualität öffentlicher Räume, testet Aneignungsmöglichkeiten, initiiert Mitgestaltungsprojekte und erarbeitet Ansätze einer nutzerbasierten Stadtentwicklung. Er forscht zur Methodik von Gestaltungsprozessen, insbesondere zu Ko-Gestaltung. Mit seiner Agentur raumdialog entwickelt er Ausstellungsdesigns, Ko-Gestaltungs-Prozesse, Stadtentwicklungskonzepte und Corporate Designs als Kommunikation im Raum. Bisher lehrte er in den Bereichen Design, Architektur, Urban Design, Cultural Engineering und Public Governance an verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland. Seit 2016 ist er Lehrbeauftragter an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und arbeitet seit 2018 am in:takt-Projekt.

**Jana Richter** hat Design und Film & Fernsehen an der Kunsthochschule in Kassel sowie in den USA, Mexiko und Tschechien studiert. Als Mitglied der NUR film group drehte sie Dokumentarfilme in Kuba, Argentinien, Bolivien, Armenien, der Mongolei und in Deutschland bevor sie 2016 als Mitarbeiterin der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg im Medienzentrum angestellt wurde. Sie gibt im Fachbereich Medienbildung Seminare mit den Schwerpunkten Medienproduktion, Dramaturgie, Crossmediale Kommunikation und Visuelle Theorie. Als Leiterin der Medienwerkstatt betreut sie das Uniradio Guericke FM und seit März 2020 auch das in:takt. Seit 2009 ist sie Mitglied im Kulturanker e.V. in Magdeburg, um der Kultur ihrer Heimatstadt eine Stimme zu geben.

**Lilly-Sophia Berndt** ist, nachdem sie ihren Bachelor in Psychologie an der Universität Hildesheim abgeschlossen hat, zurück in ihre Heimatstadt gekehrt. Aktuell studiert die gebürtige Magdeburgerin Umweltpsychologie im Master an der OVGU. Neben ihrem Studium leitet sie ehrenamtlich am Standort Magdeburg das Projekt Mind the Mind der EFPSA (European Federation of Psychology Students' Associations), das sich für die Entstigmatisierung psychischer Störungen einsetzt. Während ihrer Zeit in Hildesheim war die Studentin im Fachschaftsrat tätig. Dort organisierte sie unter anderem die deutschlandweite Psychologie Fachschaften Konferenz (PsyFaKo) im Wintersemester 2018/19. Sie ist seit dem Wintersemester 2020/21 Teil des in:takt-Teams. Im in:takt sieht sie die Möglichkeit, ihre Leidenschaft für das Organisieren von Projekten mit dem Wunsch, Magdeburg zu einer lebenswerteren Stadt zu machen, verbinden zu können.

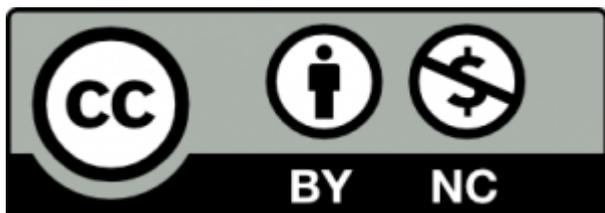
**Marta Tomé** ist in Portugal geboren und bis zum 12. Lebensjahr dort aufgewachsen. Mit ihrem Umzug nach Braunschweig gewann sie besonderes Interesse für kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten europäischer Städte. Ihren Bachelor in Psychologie absolvierte sie in der Studierendenstadt Jena, wo sie während ihres Engagements beim *cellu l'art Kurzfilmfestival* ein großes Interesse für Kultur im Bereich Kurzfilm entwickelt hat. Zurzeit studiert sie Kognitive Neurowissenschaften an der *Otto-von-Guericke-Universität* in Magdeburg, wo sie sich neben dem Studium für das in:takt engagiert. Die aus dem Seminar und gleichzeitig Freiraum gewonnenen Erkenntnisse möchte sie nun in den kommenden Jahren in ihrer Heimatstadt anwenden, um so den Zusammenhalt und die Vielfalt ihrer Stadt zu stärken.

**Undine Zeisberg** studiert seit 2017 an der Otto-von-Guericke-Universität Cultural Engineering und ist seit dem Sommersemester 2020 Teil des in:takt-Teams. In ihrer Heimatstadt Meiningen (Thüringen) wirkte sie bereits an verschiedenen Projekten mit, die auch interkulturelle Kommunikation und Innenstadtbelebung beinhalteten (zum Beispiel als "Berufsleiterin" in der Kinderstadt oder als Regieassistentin bei einem Theaterstück mit geflüchteten Menschen). Im Rahmen eines Studienprojektes beteiligte sie sich auch an einer Ausstellung zur Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität von Mai bis Juni 2019.

Die Mitarbeit im in:takt bietet ihr die Möglichkeit, ihren eigenen Erfahrungshorizont in der Stadtentwicklung zu erweitern und eigenverantwortlich Ideen in die Tat umzusetzen und daraus Lerneffekte zu erzielen.

**Viktoria von Hassell** studiert seit Oktober 2019 Umweltpsychologie im Master an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg. Während ihres Bachelors in Psychologie an der Universität Osnabrück engagierte sie sich in der Studierendeninitiative Weitblick e.V., welche sich für Bildungschancen im In- und Ausland einsetzt. Dort sammelte sie erste Erfahrungen in der Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, wie beispielsweise Vorträgen oder Fundraising-Aktionen. Seit dem WiSe 20/21 ist sie Teil des in:takt Teams. Neben der Möglichkeit für Bürger:innen eigene Projekte zu realisieren, sieht sie das in:takt als Experimentierfeld für die Stadt der Zukunft und als Chance für Magdeburg, die Innenstadt langfristig attraktiver zu gestalten.

## Impressum



in:takt, Magdeburg, April 2021

Alle Texte und Bilder wurden vom in:takt-Team erstellt

Herausgeber: in:takt Magdeburg

### **Autoren:**

Hendrik Weiner (Lehrbeauftragter), Jana Richter (Lehrbeauftragte), Alexander Nicolas Chmelka (Wissenschaftlicher Mitarbeiter), Lilly-Sophia Berndt (Studierende), Marta Tomé (Studierende), Undine Zeisberg (Studierende), Viktoria von Hassell (Studierende)

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Betriebseinheit Medien, Kommunikation und Marketing  
Universitätsplatz 2  
Gebäude 18  
39106 Magdeburg

<https://intakt-magdeburg.de/>

<https://www.facebook.com/intakt28/>

<https://www.instagram.com/intakt28/>

### Hinweis:

Sprache konstruiert Wirklichkeit. Die Worte die wir wählen, machen Dinge, Verhältnisse und Menschen sichtbar oder unsichtbar. Im Sinne einer geschlechtergerechten Sprache hat sich das in:takt-Team deshalb darauf verständigt mit einem Doppelpunkt zu gendern. Der Doppelpunkt verweist darauf, dass es nicht nur 'männlich' und 'weiblich' gibt, sondern auch ein dazwischen bzw. ein darüber hinaus. Er soll in dieser Schreibweise alle Menschen gleichermaßen einschließen und ihr Vorhandensein und Wirken in der Gesellschaft sichtbar machen.